1898. **Der Gesellige.** No. 292.

Mittwoch, 14. Dezember. 73. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäfts-Anzeigen 40 Pf. die Zeile.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz"

Deutscher Reichstag.

3. Sitzung. Montag, 12. Dezember.

Präsident Graf **v. Ballestrem** eröffnet die Sitzung mit geschäftlichen Mittheilungen, u. a. verkündet der Präsident unter Beifall des Hauses, daß der verstorbene nationalliberale Abg. v. Cuny der Bücherei des Reichstages seine Bibliothek vermacht hat.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des **Reichshaushalts-Etats** für 1899.

Staatssekretär des Reichsschatzamts Frhr. **v. Thielmann**: Das Jahr 1897 hat die Erwartungen nicht allein erfüllt, sondern sogar überschritten. (Redner führt viele Etatszahlen an.) Ich betrachte dies als ein günstiges Omen für 1898 und das kommende Rechnungsjahr. Bezüglich des laufenden Rechnungsjahres 1898 geben die veröffentlichten monatlichen Nachweise über Steuern und Zölle ebenfalls schon ein ziemlich deutliches Bild. Wir befinden uns danach noch nicht auf einem absteigenden Aste in unserer wirthschaftlichen Lage. Diese Befürchtung war im vorigen Jahre ausgesprochen worden. Von einem Herabsteigen auf der Treppe ist jedenfalls noch kein Anzeichen bemerkbar. Bei den Zöllen erwarten wir im laufenden Rechnungsjahr wieder einen Mehrertrag von 61 Millionen. Ein ähnliches Ergebniß ist bei anderen Steuern zu erwarten, so bei der Verbrauchsabgabe für Branntwein und bei der Stempelsteuer.

Ein wirthschaftlicher Rückgang hat sich bisher nicht bemerkbar gemacht. Ein Punkt, der zu Bedenken Anlaß gegeben hat, ist der gegenwärtig hohe Diskont der Reichsbank. (Rufe: Lauter, wir verstehen nichts! Trotz Wiederholung dieser Rufe spricht der Staatssekretär auch weiterhin während der ganzen Rede so leise, daß seine Ausführungen nicht mit voller Sicherheit auf der Journalisten-Tribüne zu verstehen sind.) Ich möchte bemerken, daß dieser hohe Diskont nun nicht als ein Anzeichen dafür erscheint, daß wir einer wirthschaftlichen Klemme gegenüberstehen. Bedenklich erscheint es allerdings nach den Aeußerungen in der Presse, daß der Diskont die Höhe von 6 Prozent erreicht hat. Das liegt aber daran, daß an den Geldmarkt große Ansprüche gestellt wurden, namentlich für die Neueinrichtung großer elektrischer Unternehmungen. Wenn wirklich die wirthschaftlichen Verhältnisse zurückgingen, so würde ein vermehrter Andrang zur Anlage der Gelder in Staatspapieren vorhanden sein. Er ist aber nicht vorhanden, denn der Stand der Reichsanleihe wie der preußischen Konsols ist verhältnißmäßig niedrig.

Der Staatssekretär geht nun auf den Etat von 1899 näher ein. In dem neuen Etat seien deshalb auch die wirthschaftlichen Einnahmen des Reiches auf 904 Millionen veranschlagt, also 54 Millionen höher als im Vorjahre. Was den neuen Zolltarif anlange, so sei der erste Schritt dazu geschehen durch die gegenwärtigen Erhebungen zum Zwecke einer anderweiten Eintheilung des Tarifs. Redner betont, er glaube, daß die neue Einrichtung zur Vermeidung von Zollstreitigkeiten sich als zweckdienlich für den Kaufmannsstand erweisen werde. Beim Post- und Reichseisenbahnenetat gedenkt Redner der vorgeschlagenen Erhöhungen der Unterbeamtengehälter und bemerkt bei den militärischen Forderungen, daß diese ja auf eine Reihe von Jahren vertheilt seien.

Abg. **Fritzen** (Centrum): Anzeichen eines wirthschaftlichen Niederganges sind nicht vorhanden. Die elektrische, die chemische Industrie sind in glänzender Lage. Auch die Eisenindustrie hat nicht zu klagen. Ob aber der allgemeine Wohlstand sich gehoben hat, möchte ich doch bezweifeln. Ein Mehr von neun Millionen ist entstanden aus verminderter Zucker-Ausfuhr und den dadurch ersparten Ausfuhrprämien. Die Hauptausgaben erfordert das Heer. Die Ausgaben für Pensionirungen sind im Verhältniß zu hoch, sie betragen 12 Prozent der ganzen Militärkosten; es wäre erwünscht, hier oder in der Kommission darüber nähere Angaben zu erhalten. Die Motive der neuen Heeresvorlage sind zu dürftig; wir haben alle Ursache, in der Beurtheilung dieser Vorlage sehr vorsichtig zu sein, namentlich abzuwarten, welches die eigentlichen Gründe sind, die wir erst in der Kommission erfahren, aber nicht an die große Glocke hängen werden. Der Kolonialetat ist stark angewachsen. An Kiautschau haben wir eine gute Erwerbung gemacht, namentlich, wenn wir erst die Eisenbahn gebaut haben und die Kohlenvorräthe aufschließen. Bei den anderen Kolonien muß sich die Budgetkommission die Mehrausgaben sehr scharf ansehen.

Die „Reichsverdrossenheit" im Westen und Süden ist nur dadurch entstanden, daß der Bundesrath Beschlüsse des Reichstages, wie Aufhebung des Verbindungsverbots für Vereine, Aufhebung des Jesuitengesetzes (!!!) nicht beachtet hat. Die Sozialpolitik ist stark ins Stocken gerathen. Wir wollen den Bundesrath durch Anträge zu stärkerer Thätigkeit in dieser Beziehung anregen. Die Einigung der beiden Herrscher (des Kaisers mit dem Prinz-Regenten von Bayern) über den obersten Militärgerichtshof begrüßen wir mit Freuden.

Redner schließt: Die Orientreise des Kaiserpaares hat erkennen lassen, daß der Kaiser sich auch das Wohl der katholischen Unterthanen angelegen sein läßt, er ist des wärmsten Dankes der deutschen Katholiken sicher (Bravo). Die deutschen Katholiken im Orient lehnen das französische Protektorat ab.

Abg **Richter** (Frs. Vpt.): Die Palästinareise nimmt in der Thronrede einen erheblichen Raum der Betrachtung ein; ich würde andernfalls keine Veranlassung haben, darüber zu sprechen, ebensowenig wie über die Nordlandsreisen oder über eine Vergnügungsreise eines reichen Privatmannes. Der Vorredner hat aber davon gesprochen; das giebt mir erwünschten Anlaß, Verwahrung einzulegen gegen einen gewissen Byzantinismus in gewissen Kreisen, der die Heimkehr von dieser Reise hinstellen wollte als eine Rückkehr von einem siegreichen Feldzuge. Wie arm müßte eine Regierung an wirklichen Großthaten sein, wenn dieses eine politische Großthat sein soll! Die Thronrede spricht von der osmanischen Bevölkerung; gewiß, wir haben ein Interesse an der Erhaltung des türkischen Reiches, weil der Streit um die Erbschaft zu einem großen europäischen Kriege Anlaß geben könnte. Aber über diese nüchterne Erwägung hinaus ist man in Deutschland nichts weniger als begeistert für die Türken, ganz abgesehen von der frischen Erinnerung an die Greuelthaten gegen die armenischen Christen. Die Thronrede erwähnt diese Reise auch nach der kirchlichen Seite hin; über den Eindruck nach der katholischen Seite hin mich zu äußern, habe ich keine Veranlassung; was die Eindrücke nach der evangelischen Seite hin betrifft, so sind diese nach allem, was man hört, etwas gemischter Natur. (Ruf rechts: Oho!) Es fragt sich, ob nicht die lange Abwesenheit des Monarchen Anlaß geben müßte, eine Stellvertretung zu schaffen. Nach dem Herkommen bedarf eine Unsumme Dinge der Unterschrift des Monarchen, die bei längerer Abwesenheit nicht mit der gewünschten Promptheit gegeben werden kann. Wir haben die Nachtheile einer solchen Abwesenheit gewissermaßen am eigenen Leibe erfahren. (Sehr wahr! links.) Noch nie ist der Reichstag so spät zusammengetreten wie diesmal. Offenbar ist dies durch jene Reise veranlaßt worden. Gerade bei der Häufung der Aufgaben dieser Session hätte die Einberufung viel früher erfolgen müssen, wenn nicht die Session weit in den Sommer erstreckt werden soll und schließlich wieder in Folge einer Vertagung die Arbeiten abgebrochen werden müssen.

Was im übrigen die gegenwärtige Politik betrifft, so habe ich gegen die letzte Phase im Orient nichts einzuwenden. Daß man in Kreta die Flöte bei Seite legt und still aus dem Konzertsaal scheidet, auch das gefällt mir viel besser als die Art, wie man vor Jahren beim ersten Auftreten der kretischen Frage eine Zeit lang die erste Geige gespielt hat. (Sehr wahr! links.)

Zur auswärtigen Politik gehört auch die Frage der Ausweisungen, die auf die Verhältnisse des Reiches zu anderen Staaten einwirken müssen. Sie fallen also unter die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers. Was die Ausweisungen von Oesterreichern betrifft, so ist nicht zu beurtheilen, ob es sich nur um die regelmäßigen Jahresausweisungen der polnischen Arbeiter im November handelt oder ob hier allgemeine Gründe vorlagen. Ich bezweifle letzteres. Ich würde vielleicht auch gar nicht Anlaß genommen haben, darüber zu sprechen, wenn nicht der österreichische Ministerpräsident Graf Thun in abfälliger Weise im dortigen Parlament über diese Ausweisungen gesprochen hätte und zum Schluß eine eventuelle Drohung ausgesprochen hätte von den Maßregeln gegen Deutschland. Diese abfällige Aeußerung eines Ministers eines Dreibundstaates gegen einen anderen Dreibundstaat veranlaßt mich, hier die Sache zu besprechen, damit der Minister des Auswärtigen in der Lage ist, diese Ausweisungen in der Oeffentlichkeit in ihren Gründen klarzulegen.

Anders liegt es mit den Ausweisungen aus Nordschleswig. Wenn Agitatoren aus Dänemark herüberkommen und die Agitation für die Lostrennung in Szene setzen, so würde es Niemand von uns bedauern und für ungerechtfertigt halten, wenn man wenig Federlesens machte und sie über die Grenze schickte. Der Oberpräsident v. Köller hat aber selbst zugegeben, daß die Ausweisungen ganz indifferente Leute treffen, Knechte und Mägde auf dem Lande, die in Dienst stehen bei deutschen Staatsbürgern, welche dänische Sympathien haben. Man macht gewissermaßen diese Dänen zu Prügelknaben für Deutsche, gegen die man selbst nicht vorgehen kann. Nach den neuesten Nachrichten gestaltet sich die Sache noch mehr ärgernißerregend. Man geht dazu über, daß man, wenn deutsche Staatsbürger ihre erwachsenen Kinder, die sich auf dänischen Schulen befinden, nicht zurückberufen, eine beliebige Anzahl von Dänen aus Nordschleswig auszuweisen droht, die mit diesen Eltern gar keine Gemeinschaft haben — das sind Mittel, die man sonst nur im Kriege anzuwenden pflegt. Herr v. Köller sagte, er sei erst im wirklichen Beginn der Präsidentschaft, das sei eine Probe, er wolle nur Frieden halten, wenn Dänemark ihn halte. Ich habe bisher nicht gewußt, daß ein Oberpräsident in den Falten seiner Toga die Entscheidung über Krieg und Frieden berge. (Große Heiterkeit.) Seine Art der Beredtsamkeit hat uns s. Z. hier manche erheiternde Momente gegeben (Heiterkeit) und war wohl auch mit der Grund, daß der Reichskanzler seine Verabschiedung als Minister höheren Orts beantragte. Die Ernennung früherer Minister zu Oberpräsidentenstellen scheint ja jetzt Gewohnheit geworden zu sein. Aber Vorsicht, wenn diese Herren aus Putikamerun stammen. (Große Heiterkeit.) (Redner macht eine Handbewegung gegen die Tribüne, auf der der frühere Minister Oberpräsident von Puttkammer als Zuhörer sitzt.) Fürst Hohenlohe und Herr von Bülow können sich weder als preußische Minister noch als Reichsminister der Verpflichtung entziehen, diese Dinge zu beantworten. Diese Art der Auslandspolitik beginnt uns im Auslande zu schädigen; das beweisen Thatsachen, z. B. der Brief einer dänischen Firma an ein Nürnberger Haus, in dem die Bestellungen aufgehoben werden. Ein Geschäft aus Chemnitz schreibt mir: „Der Schaden ist enorm, den uns die Ausweisungen zufügen" u. s. w. An einem Orte haben sich sämmtliche dänische Kaufleute solidarisch erklärt, niemals bei Deutschen mehr zu kaufen, die Geschäftsreisenden bekommen keine Aufträge." Der Absatz deutscher Waaren nach Dänemark erreicht den Betrag von 100 Millionen Mk. Die Ausweisungspolitik ist nicht würdig eines großen Reiches. (Beifall links, Ohorufe rechts!)

Die Anbahnung besserer Beziehungen zwischen Deutschland und England kann Redner nur gutheißen, auch das Verhalten Deutschlands im spanisch-amerikanischen Kriege sei durchaus korrekt gewesen. Nun zur Militärvorlage! Niemand werde widersprechen, wenn er, Redner, behaupte, daß diese, von solchem Umfange, allen Parteien des Hauses unerwartet gekommen sei. Eine solche Vorlage werde gemacht Angesichts der Abrüstungseinladung des Zaren! Man solle diese Kundgebung nicht überschätzen, aber man dürfe sie auch nicht unterschätzen. Denn ohne die Hilfe des Zaren werde überhaupt Niemand wagen dürfen, den Dreibund anzugreifen.

Den Satz in dem Manifest des Zaren, daß Hunderte von Millionen verwendet werden, um furchtbare Zerstörungsmaschinen zu beschaffen, die heute als das letzte Wort der Wissenschaft bezeichnet werden und morgen schon wieder verurtheilt sind, jeden Werth zu verlieren infolge neuer Entdeckungen, haben wir praktisch selbst erlebt bei der Umgestaltung der Feldartillerie. Die Klagen über die Leutenoth und den Mangel an Arbeitern haben zum großen Theil ihren Grund in der fortdauernd verstärkten Aushebung. Man sucht überall umher, ob man ein paar Hundert Italiener, Schweden oder selbst Polen als Arbeiter nach Deutschland locken kann, andererseits soll man leichten Herzens dazu übergehen, 28000 deutsche Arbeiter der produktiven Arbeit zu entfremden zur Erhöhung der Friedenspräsenzstärke! (Sehr richtig! links.)

Redner geht nunmehr auf die finanzielle Lage des Reichs ein. Als Kaiser Wilhelm die Augen schloß, hatten wir 720 Mill. Mark Schulden; seitdem haben wir es auf mehr als das Dreifache, 2200 Millionen Mark, gebracht! (Hört, hört! links.) Das liegt auch daran, daß in diesen 10 Jahren Geld und Geldeswerth nicht mehr so geachtet worden ist wie in früherer Zeit. Die gerühmte altpreußische Politik der Sparsamkeit ist eine längst verklungene Sage.

Redner zergliedert sodann die einzelnen Posten des Etats. Beim Kolonialetat berührt er den wirthschaftlichen Werth Kiautschaus, der noch „in nebelhafter Ferne" liege. Aber trotzdem behaupte er, Kiautschau sei viel mehr werth als das ganze Ostafrika und Afrika überhaupt. Auf den Postetat übergehend, unterzieht Abg. Richter das Podbielsky'sche Verbot für die Postunterbeamten einer Kritik, desgleichen die geplante Ausdehnung des Briefmonopols und den Plan des Postcheckwesens.

Zu wünschen sei die endliche Regelung der Lippeschen Angelegenheit. Solche Dinge würden unmöglich sein, wenn eine richtige Ministerverantwortlichkeit bestände. Wenn der selige Knigge noch lebte (Heiterkeit), könnte er sich vielleicht veranlaßt fühlen, in seinem Buch „Der Umgang mit Menschen" ein neues Kapitel zu schreiben „über den Umgang mit Regenten" (Heiterkeit links.) Der Redner citirt dann u. A. eine Stelle aus den Bismarck'schen „Gedanken und Erinnerungen": „Der edelste Monarch, wenn er nicht in seinem Idealismus gemeinschädlich werden soll, bedarf der Kritik, an deren Stachel er sich zurecht findet, wenn er den Weg zu verlieren Gefahr läuft".

Dem Herrn Reichskanzler wird nachgesagt für seine Person, daß er nach seinem vermittelnden Wesen, nach seinem Alter, nach seinen reichen politischen Erfahrungen mehr durchsetzen kann, als mancher andere Minister, und die Erfahrungen geben auch theilweise dieser Anschauung recht. Ich appellire deshalb zum Schluß meiner Rede an den Herrn Reichskanzler, daß er seinen Einfluß einsetzen möge, um in konstitutionellem Sinne der Minister-Verantwortlichkeit diejenige Bedeutung wiederzugeben, die sie beanspruchen kann, wenn nicht immer mehr unhaltbare Zustände für das Volk und auch für das Parlament entstehen sollen. (Lebhafter Beifall links.)

Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Stellvertreter des Reichskanzlers, Graf **Posadowsky**: Ich kann mir nicht erklären, woher die „Reichsverdrossenheit" stammt angesichts der Politik nach außen, der günstigen Verhältnisse in Handel und Industrie und selbst, nachdem auch für die Landwirthschaft bessere Zeiten gekommen sind. Unsere Arbeiterschutzgesetzgebung ist vorbildlich für alle Länder. Auf wirthschaftlichem Gebiet haben wenige Völker der Welt so freiheitliche Institutionen wie wir (Widerspruch links), wir haben so vollendete Rechtsgarantien auf allen Gebieten. (Lachen links.) Ich kann mir also die Sache psychologisch nur so erklären, daß Völker in solcher Lage das Bedürfniß nach einer besonders scharfen Kritik haben gegenüber allen Handlungen der Staatsregierung, selbst wenn diese Kritik nicht berechtigt ist. Man kommt zu einer gewissen unberechtigten Ueberkritik. Innerhalb der verbündeten Regierungen besteht keine Reichsverdrossenheit. Was die Ministerverantwortlichkeit anlangt, so hat im Reich die Verantwortlichkeit für alle Vorgänge der Reichskanzler allein, und er trägt sie auch. Was die Reise Sr. Majestät anlangt, so war sie durchaus nicht der Anlaß der späteren Einberufung des Reichstages. Diese Reise führt, wie der Herr Staatssekretär des Auswärtigen nachweisen wird, zu großen und wichtigen Erfolgen für Deutschland. Daß der Reichstag so spät einberufen wurde, lag nur an der Schwierigkeit der Vorbereitung der Gesetzesvorlagen. Was den Schutz Arbeitswilliger anlangt, so waren alle Regierungen darüber einig, daß auf diesem Gebiete mehr geschehen müsse. Es handelt sich nicht um Einschränkung der Koalitionsfreiheit, sondern darum, daß die Sozialdemokratie gehindert werde, einen Staat im Staat zu bilden und selbst eine Polizeigewalt auszuüben. Das war der Inhalt der Rede des Kaisers in Oeynhausen. Schließlich hat der Bundesrath verfassungsmäßig die Entscheidung in Streitigkeiten zwischen zwei Bundesstaaten, so also auch in der lippeschen Angelegenheit. Die Verzögerung der Entscheidung in dieser Sache ist nur durch rein prozessualische Gründe bedingt, weil von den Streitenden bisher immer neue Protestschriften eingereicht wurden.

Staatssekretär des Auswärtigen Amts **v. Bülow**: Ich wende mich zuerst zur orientalischen Frage. Sie befindet sich in einer friedlichen Phase, ihre endgültige Lösung wird wohl keiner von uns erleben — aber das ist auch nicht nöthig, wir müssen auch den Kindern und Kindeskindern einige Nüsse zu knacken lassen. (Heiterkeit.)



Wir suchen keinen Einfluß in Konstantinopel. Ein solcher Einfluß ist leicht zu erreichen, aber schwer zu behaupten. Weil wir dort nie Einfluß haben wollen, haben wir in Konstantinopel große Sympathien gefunden. Jeder weiß, daß wir dort für uns nichts wünschen und kein anderes Volk dort stören wollen. Was die kretische Angelegenheit anlangt, so freue ich mich, daß unsere Haltung vom Abg. Richter gebilligt ist. Wir haben an der Regelung dieser Sache, die mit großen Kosten verknüpft ist, kein Interesse. Viele Köche verbessern nicht immer den Brei, wir haben deshalb den vier Mächten (Rußland, England, Frankreich und Italien) die Regelung der Frage überlassen. Der Fahrt des Kaisers nach dem gelobten Lande können sich alle freuen, die auf dem christlich-religiösen Boden stehen. (Bravo! rechts.) Der Sultan, ein klar sehender Monarch, hat nicht befürchtet, daß Kaiser Wilhelm II. ihm ein Stück Land entreißen wolle. Wir bekämpfen im Orient Niemand, erkennen aber ein Schutzrecht anderer Völker über deutsche Unterthanen nicht an (Beifall). Wir haben das Schutzrecht über unsere Unterthanen im Orient seit Bestehen des Reiches nach § 11 der Reichsverfassung ausgeübt und werden uns der Rechte unserer katholischen Mitbürger im Auslande auch fernerhin gewissenhaft annehmen. Die Besorgniß, daß durch die Ausweisungen unsere internationalen Beziehungen getrübt werden könnten, ist

unbegründet. Die Ausweisungen entspringen der Souveränetät des Reiches. Ueber einzelne Fälle schweben noch vertrauliche Unterhandlungen, über die ich nicht sprechen will. Der Dreibund ist eine Festung in Friedenszeit, auf deren Glacis die Bäume in jedem Jahre höher wachsen, doch kann sie in kürzester Zeit sturmbereit sein. Der Dreibund beruht auf klaren Interessen, aber man thut gut, über solche Verhältnisse wie über Damen wenig zu sprechen. Ich freue mich, auszusprechen, daß wir mit England allerlei Punkte haben, in denen wir gern zusammengehen können und wollen. Ueber die Handelspolitik haben wir mit Amerika befriedigende Verhandlungen ausgetauscht und ich hoffe, daß wir auch auf wirthschaftlichem Gebiete mit der Union in Frieden bleiben werden. Der Weltfrieden beruht auf dem Ausgleich des Völkeregoismus und dem Kulturfortschritt. Deutschland [illegible] seine bisherigen Ziele auch, wo es sich um die Wahrung [illegible] friedens handelt, auf seine geschichtlichen Traditionen und seine Macht stützen. (Beifall.)

Fortsetzung der Etats-Berathung Dienstag 1 Uhr.

Der erste Tag der Etats-Berathung im Reichstage ist im Vergleich zu früheren Jahren ziemlich ruhig verlaufen; die scharfe Aufführung einer langen Reihe von politischen und persönlichen Vorgängen durch den Führer der freisinnigen Volkspartei, den Abgeordneten Richter, fand nicht die große Beifalls-Corona wie bei früheren Etatsreden. Das u. a. durch die Grundstücks-Schenkung und andere Aeußerungen kaiserlichen Wohlwollens in seinem Aktionseifer etwas gedämpfte Centrum verhielt sich neutral, die Sozialdemokraten waren auch nicht sonderlich theilnehmend und so blieb die Oppositionsrede des Abgeordneten Richter — wie uns mitgetheilt wird — wirkungslos. Die verbündeten Regierungen schickten diesmal gleich am ersten Tage der Etatsberathung drei Staatssekretäre vor, um auf dem Gebiet der inneren und äußeren Politik Klärung und Beruhigung zu schaffen, was unleugbar in vielen Punkten gelungen ist und für die nächsten Tage der Etatsberathung wenigstens nachwirken wird.

Was heute bereits als politisches Ergebniß der heutigen Reichstagsverhandlung betrachtet werden kann, betrifft vor allem die **auswärtige Politik**. Ist auch der (öffentliche) Reichstag nicht der Ort, an dem verständigerweise die Aufdeckung des diplomatischen Kartenspiels verlangt werden darf, so giebt es doch internationale Verhältnisse, auf die ein klares Licht geworfen werden kann. Das geschah unter dem wiederholten Beifall des Hauses in Bezug auf das Schutzrecht im Orient und in Bezug auf die Ausweisung österreichischer Staatsangehöriger. Staatssekretär v. Bülow stellte nochmals vor der Volksvertretung fest, daß es ein französisches Schutzrecht über deutsche Katholiken im Orient reichsverfassungsmäßig seit dem 17. Januar 1871 nicht giebt. Mit derselben Verbindlichkeit in der Form, mit der Herr von Bülow diesen Thatbestand festgestellt, wies er, ohne Namen zu nennen, den bekannten taktlosen Ausfall des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Thun zurück, indem er die Ausweisungen als einen Ausfluß deutscher Souveränität, die sich von keiner Seite antasten lasse, bezeichnete und meinte, daß derartige Dinge von einem Staatsmann nur in versöhnlichem Sinne und mit genauer Abmessung seiner Worte berührt werden sollten.

Berlin, den 13. Dezember.

— **Montag Morgen** hörte der **Kaiser** den Vortrag des Cefs des Civilkabinets, Wirklichen Geheimen Raths Dr. v. Lucanus, und die Marinevorträge.

— Unter den Geschenken des Sultans an das Kaiserpaar befanden sich u. a. auch einige sechzig echt türkische Hühner und mehrere Früchte tragende Kaffeebäume. Auf Anordnung des Kaisers sind jetzt die Kaffeebäume in der königl. Orangerie zu Potsdam aufgestellt und das Federvieh ist auf dem Gute Bornstedt eingesetzt worden.

— **Dem Bundesrath ist die Vorlage des Reichskanzlers** zugegangen, welche für **Postanweisungen** eine Mindestgebühr von 10 Pfg. bei Beträgen bis 5 Mark vorschlägt, ferner sollen, da nach dem Beschluß des Washingtoner Weltpostkongresses vom 1. Januar 1899 ab Postanweisungen bis 1000 Frcs. im internationalen Verkehr zugelassen werden, folgende Taxstufen dem jetzigen Tarif angefügt werden: für 400 bis 600 Mk. 50 Pfg., und für 600 bis 800 Mk. 60 Pfg. Weiter soll ebenfalls infolge des Beschlusses des Washingtoner Kongresses eine Erhöhung des Meistgewichtes für Waarenproben von 250 auf 350 Gramm erfolgen und das Porto für das Gewicht von 250 bis 350 Gramm 20 Pfg. betragen.

— Von **nationalliberaler** Seite sind im Reichstag eine Anzahl Anträge eingebracht worden, u. a. ein Antrag des Abg. Bassermann: die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Prinzipalen einerseits und Handlungsgehilfen und Lehrlingen andererseits kaufmännische Schiedsgerichte errichtet werden. Ein zweiter Antrag des Abg. Bassermann bezweckt eine Ergänzung und Abänderung der Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Kündigungsfrist im Handelsgewerbe. Ferner haben die Abgg. Prinz zu Schönaich-Carolath, Dr. Hasse und Genossen einen Gesetzentwurf eingebracht, welcher zunächst die Arbeiterschutzbestimmungen der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Hausgewerbetreibenden ausdehnt.

— **Berlins Einwohnerzahl** hat das achte Hunderttausend der zweiten Million überschritten. Das „Gemeindeblatt" meldet, daß die fortgeschriebene Bevölkerungszahl Berlins für den 20. November d. J. 1 800 004 betrug.

— Der Reichskanzler, die Minister und Staatssekretäre waren am Sonntag der Einladung des Kultusministers Dr. Bosse zu einem „Bierabend" gefolgt.

— Der frühere Reichstagspräsident Freiherr v. Buol, der erst jüngst zum Oberlandesgerichtsrath befördert worden ist, ist erkrankt. Die Erkrankung soll ernsterer Natur sein, da, wie die „M. N. N." mittheilen, zu seiner Vertretung ein Landgerichtsrath berufen worden ist.

— Der Reichsgerichtsrath a. D. Karl Julius August von Vangerow, dessen Ableben wir gestern meldeten, ist einem jahrelangen schweren Leiden erlegen. Der Verstorbene war am 26. Juli 1809 in Großwesseln bei Elbing geboren, stand also im 90. Lebensjahre. 1879 wurde er zum Rath beim Reichsgericht ernannt.

— Der Kommandeur der 20. Kavallerie-Brigade, Oberst von Pfuehl in Hannover, ist bei einem Spazierritt mit dem Pferde zu Fall gekommen und brach das rechte Bein.

— Der Gemahlin des Oberhofmarschalls Grafen zu Eulenburg ist der Luisenorden zweiter Abtheilung mit der silbernen Krone verliehen worden.

— Ein Erinnerungsdenkmal für seine Gefallenen aus dem Kriege 1870/71 läßt gegenwärtig der studentische Wingolfbund, welcher 17 Verbindungen umfaßt, vom Bildhauer Friedrich Pfannschmidt ausführen. Es wird ein stimmungsvolles Hochrelief, das in Eisenach an der zur Wartburg hinaufführenden Treppenanlage, dem sogen. Pfarrberg, angebracht werden soll. Das Relief zeigt eine beflügelte weibliche Idealgestalt, im herabwallenden Haar ein mit dem eisernen Kreuz geschmücktes Diadem.

— Der „Norddeutsche Lloyd" hat nun auch noch den Dampfer „Stuttgart" für einen Truppentransport von Havanna nach Spanien an die Gesellschaft „Compania Transatlantica" verchartert. Der Dampfer „Stuttgart" liegt in Bremerhaven und soll bereits am Mittwoch expedirt werden. Es ist dies der sechste Dampfer, der vom Nordd. Lloyd an Spanien für die Rückbeförderung von Truppen überlassen wurde.

— Der Schnelldampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft „Auguste Viktoria" ging am Sonntag mit 1315 Passagieren und voller Ladung nach Genua ab. Es ist das die größte Passagierzahl, welche der Dampfer jemals beförderte.

— Die Kommandirung von Militärpersonen zur Aushilfe im Weihnachtspostdienst wird in diesem Jahre nicht so umfangreich sein wie früher. Es ist dies eine Folge der Petition, welche im vergangenen Jahre von Interessenten an den Minister des Innern gerichtet wurde. Den beschäftigungslosen Personen mit tadelloser Führung wird daher in erhöhtem Masse ein willkommener Verdienst gewährt werden. Das Angebot von dieser Seite war in Berlin infolgedessen so stark, daß der weitaus größte Theil zurückgewiesen werden mußte.

— Für die höheren Techniker des Schiffbau- und des Maschinenbaufachs plant die oberste Marinebehörde eine Neuorganisation von weittragender Bedeutung. Es hat sich als nothwendig herausgestellt, diesen höheren Marinebeamtenklassen für die Zukunft die Eigenschaft von Militärbeamten mit bestimmtem Militärrang zu verleihen, und zwar sollen die Ressortdirektoren den Rang der Kapitäne zur See (Obersten), die Betriebsdirektoren den Rang der Fregattenkapitäne (Oberstlieutenants) und die Marinebauinspektoren und die Marinebaumeister jenen der Kapitänlieutenants (Hauptleute) erhalten. Dadurch werden jene Beamten servisberechtigt. Es handelt sich bei dieser Neuorganisation um 111 etatsmäßige Stellen von höheren Beamten im neuen Etat. Gleichzeitig wird mit dem Inkrafttreten dieser neuen Bestimmungen eine Abänderung in der Uniformirung dieser Beamtenklassen eintreten müssen, indem sie für die Zukunft dieselben Chargen-Abzeichen wie die ihnen im Range gleichstehenden Seeoffiziere anzulegen haben werden.

— Ein Streik der Seidenarbeiter ist in Crefeld bei der Firma Engländer ausgebrochen. Da die Vermittelungsversuche erfolglos blieben, kündigten die vereinigten 46 Seidenfabrikanten sämmtlichen Arbeitern am Montag früh; falls keine Einigung erfolgt, kommen die Arbeiter in 14 Tagen außer Arbeit.

Oesterreich-Ungarn. Der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy ist nach dem letzten Skandal im ungarischen Abgeordnetenhause nach Wien gereist. Dort hat ihn Kaiser Franz Josef sofort empfangen und soll ihm in einer längeren Unterredung Geduld und Ausdauer empfohlen haben mit den Worten: „Halten Sie nur aus, ich werde auch bei Ihnen aushalten". Der Kaiser fügte bei, er habe Badeni geopfert, um die Ruhe im Reichsrath und den Straßen Wiens herzustellen; das Opfer sei aber vergeblich gewesen, er wolle nicht mehr unnütze Opfer bringen.

Norwegen kämpft immer noch mit Zähigkeit um seine Loslösung von Schweden und um staatliche Selbstständigkeit. Im letzten Ministerrathe haben die norwegischen Minister verlangt, daß der König nicht nur einen Erlaß unterschreibe, durch welchen der Beschluß des Landtages betreffend die Einführung der rein norwegischen Flagge als Gesetz veröffentlicht, sondern auch, daß das Gesetz durch den Minister des Auswärtigen an die Konsuln mitgetheilt würde. Es verlautet, im Falle der König das Verlangen nicht erfüllen würde, würden die norwegischen Minister abdanken.

Der König von Schweden und Norwegen, Oskar, hat dieser Tage sein 50jähriges Freimaurerjubiläum gefeiert. Aus diesem Anlaß waren außer sämmtlichen schwedischen Logen Abordnungen der Großlogen in Deutschland, Norwegen und Dänemark erschienen.

Frankreich. In Paris haben am Montag Kundgebungen für und wider die Regierung, für und wider das Militär stattgefunden. Etwa 150 Nationalisten zogen Mittags unter Anführung der Deputirten Millevoye und de Ramel zum Cherche-Midi-Gefängniß, um dort gegen Picquart zu demonstriren. Oberst Monteil hielt dabei eine Rede, in welcher er sagte, man vermeide das Licht, deshalb habe man den Prozeß Picquart vertagt, man müsse aber verlangen, daß Licht in die Sache gebracht werde. „Wir sind die Macht und wir werden als Patrioten nicht nachlassen, diese Macht öffentlich zu zeigen."

Im Abgeordnetenhause hielt der Abg. Paschal-Grailset eine längere Rede, in welcher er die ganze Dreyfus-Angelegenheit entwickelte. Es entstand dabei ein furchtbarer Tumult, in welchem Sozialisten und Nationalisten sich gegenseitig mit Handgreiflichkeiten bekämpften. Besonders der Abg. Latis wurde mit Faustschlägen traktirt. Nur schwer konnte die Ruhe endlich wieder hergestellt werden.

Rußland. Die vom Zaren geplante Friedens-Konferenz, die sich mit der allgemeinen Abrüstung beschäftigen sollte, ist wegen der „ungeklärten politischen Lage" bis zum Mai 1899 vertagt worden. Inzwischen ist Rußland eifrig bemüht, seine Kriegsmacht in Sibirien zu vergrößern, was mit den Abrüstungsvorschlägen freilich wenig in Einklang zu bringen ist. Es ist der Befehl ertheilt, die Armee in Sibirien um 200 000 Mann zu verstärken, wovon allein auf Transkaspien 50 000 Mann entfallen.

Zu heftigen Scenen, die ja in parlamentarischen Körperschaften in letzter Zeit keine Seltenheit mehr sind, ist es am Montag auch in der Stadtverordnetenversammlung zu Petersburg gekommen. Die Sitzung mußte geschlossen werden; einer der Stadtverordneten, Kednin, bezichtigte den Oberbürgermeister Ljanow direkt ausgesprochener Unwahrheiten, worauf die ganze Versammlung schrie: „Fort mit ihm". Der Oberbürgermeister legte seine Amtskette nieder und suchte das Weite. Man glaubt, es werde aus diesem Anlaß zur Wahl eines neuen Oberbürgermeisters kommen.

China. Nach dem Bericht Pariser Blätter aus Peking hat der Kaiser von China, welchem die Vormundschaft seiner Frau Tante in Regierungssachen wohl anfängt, allzu lästig zu werden, einen Fluchtversuch gemacht, der jedoch vereitelt wurde.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. Dezember.

— **Ein orkanartiger Sturm** wüthete auch wieder in der vergangenen Nacht. An Dächern, Zäunen, Bäumen rc. ist großer Schaden angerichtet worden. Ueber die Verheerungen des Sturmes in der Nacht zu Sonntag laufen immer neue Nachrichten ein:

Viele Häuser wurden abgedeckt, Zäune umgeworfen, Telegraphenleitungen beschädigt u. s. w. In Danzig wurde das Baugerüst des neuen Panzerschiffes auf der Schichau'schen Werft, dessen Kiel eben erst gelegt war, und der Entwässerungswindmotor der Königsberger Handelskompagnie in Legan umgeworfen. Die Schiffe auf See geriethen in große Gefahr; der Dampfer „Pommerania" ist, wie schon gemeldet, gestrandet. In Danzig wurde vom Sturm ein großes Schaufenster des Kaiserkafés eingedrückt, ebenso wurden in Königsberg Schaufensterscheiben im Werthe von mehreren Tausend Mark zertrümmert. Einige kleine baufällige Häuser sowie im Entstehen begriffene Neubauten in Langfuhr und Neuschottland bei Danzig wurden von dem Sturme theilweise eingedrückt. In Bromberg ging so starker Hagel nieder, daß alle Straßen und Plätze sogleich mit einer dicken Schicht großer Hagelkörner besät waren, welche freilich bei der außerordentlich milden Temperatur sehr bald zerflossen. Auf dem Bahnhofe der Kleinbahn in Neuteich wurde ein Vorrathsschuppen aus Wellblech umgeworfen. In Dirschau wurde ein Personenwagen, der in einen Personenzug eingestellt werden sollte und auf ein Gleis auf dem Personenbahnhof gebracht worden war, vom Sturm in Bewegung gesetzt und über die Brücke in der Richtung nach Simonsdorf-Marienburg fortgetrieben. In kurzer Zeit lief der Wagen in rasender Schnelligkeit bis kurz vor Marienburg, wo er auf der Steigung vor der Nogatbrücke zum Stehen kam. Natürlich war die Strecke sofort alarmirt worden. Eine Maschine der Station Marienburg brachte den Ausreißer von der Strecke nach dem Bahnhof. — In dem Dorfe Stantau bei Königsberg erbrach der Orkan an der Windmühle die Hemmung. In rasender Eile drehten sich die Flügel herum, in Folge der großen Reibung entzündete sich die Hauptwelle und die Mühle brannte nieder.

Das Wasser der Weichsel und Mottlau hatte am heutigen Dienstag in Danzig einen so hohen Stand erreicht, wie seit Jahren nicht. Die großen Dampfer mußten ihre Fahrten nach Neufahrwasser aufgeben, statt ihrer wurden kleinere Dampfer eingestellt.

Aus Königsberg wird uns heute Folgendes berichtet:

In Folge des anhaltenden heftigen Nordweststurmes steigt der Pregel schnell. Am Pillauer Bahnhof beginnt das Wasser die Straßen zu überfluthen. Die Mannschaften der Feuerwehr legen längs der Häuser Balken, um den Anwohnern der überschwemmten Straßen den Verkehr zu ermöglichen.

— **[Eisenbahn Culm-Unislaw-Thorn.]** Auf die an den Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtete Eingabe der Handelskammer für Kreis Thorn wegen Fortführung der Nebenbahn Culm-Unislaw bis Thorn ist der Bescheid eingegangen, daß nach dem Ergebniß der angestellten Ermittelungen die staatsseitige Herstellung einer neuen unmittelbaren Schienenverbindung zwischen Unislaw und Thorn zur Zeit nicht in Aussicht genommen werden könne.

— **[Personalien bei der Steuerverwaltung.]** Der Hauptzollamtsrendant Stakmann ist von Thorn nach Harburg versetzt, an seine Stelle tritt der Provinzialdirektionssekretär Will aus Kassel. Der Hauptzollamtsassistent Gorski ist von Thorn nach Danzig versetzt, der Hauptzollamtskontrolleur Seifert aus Eberswalde ist mit der Vertretung des Oberinspektors Kehrl in Thorn betraut.

---

4 **Danzig**, 13. Dezember. Der hiesige Gartenbau-Verein beschäftigte sich in seiner gestrigen Hauptversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Radtke-Praust vornehmlich mit der Frage, ob die Einführung eines Schutzzolles für Gartenerzeugnisse wünschenswerth ist. Der Referent Herr Handelsgärtner Bauer-Danzig sprach sich für einen mäßigen Schutzzoll aus, da sonst der deutsche Handelsgärtner-Stand vollständig ruinirt werde; solidarisch müßten hier die deutschen Handelsgärtner Hand in Hand mit den Blumenhandlungen gehen; denn man wolle die letzteren durchaus nicht in ihrem Erwerbe schädigen. Der Schutzzoll solle nur soweit gehen, daß die inländischen Erzeugnisse mit den ausländischen, besonders mit den aus Italien und Südfrankreich eingeführten, erfolgreich konkurriren könnten. Auch müßte der maßlosen Schleuderei mit den ausländischen Waaren an unseren großen Marktplätzen ein Ende gemacht werden. Der Handelsgärtner, welcher nicht energisch für den Schutzzoll eintrete, begehe geradezu Selbstmord. Auch die anderen Redner, größere Handelsgärtner aus Danzig und Umgegend, sprachen sich für einen mäßigen Schutzzoll aus. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde dann der bisherige Vorstand durch Zuruf wiedergewählt. Ferner erstattete Herr Schnibbe Bericht über die diesjährige Pflanzenvertheilung an Schulkinder der hiesigen Volksschulen; die Sache finde in immer weiteren Kreisen lebhaften Anklang. Vertheilt sind diesmal 1400 Pflanzen; vergeben wurden 64 Preise. Die Einnahmen aus freiwilligen Gaben betrugen 388 Mark, die Ausgaben 326 Mark. Für nächstes Jahr hat auch die Staatsregierung eine Beihilfe in Aussicht gestellt.

Der verstorbene Herr Robert Petschow hat dem Danziger Kinder- und Waisenhause in Pelonken, an welchem er 36 Jahre als Vorsteher gewirkt hat, 12000 Mk. vermacht, deren Zinsen nach Bestimmung der jedesmalige Vorsteher im Interesse der Kinder verwenden soll.

Das mächtige Aufblühen der Elektrotechnik in unserer Stadt hat viele Elektrotechniker veranlaßt, sich in der letzten Zeit bei uns niederzulassen. Diese Herren haben unter dem Namen „Blitzhalle" einen Klub gebildet, welcher vorgestern Abend im Kaiserhof zum ersten Male mit einer größeren Festlichkeit in die Oeffentlichkeit trat.

Das Schwurgericht verhandelte in der heutigen Schlußsitzung gegen den Wirthschaftsinspektor Adolf Pankratz, welcher, wie s. Zt. berichtet, auf dem Rittergute Hochstüblau einen auf ihn mit dem Messer eindringenden, nicht zu dem Gute gehörigen Arbeiter erschossen hat. Die Verhandlung ergab, daß er in völlig berechtigter Nothwehr seinen Angreifer, einen schon oft bestraften Menschen, niedergeschossen hat. P. wurde daher freigesprochen.

Thorn, 12. Dezember. Der Koppernikus-Verein plant den Ankauf der Göppinger'schen Münz- und Medaillensammlung für 10000 Mk. Ein Theil der Kaufsumme wird durch Sammlungen aufgebracht; die Zahlung des fehlenden Betrages soll bei der Stadt beantragt werden.

Gestern früh hat der Ulan Steinke von der 5. Eskadron des 4. Ulanen-Regiments durch Erhängen an dem Zaun des Kavallerie-Kasernements seinem Leben ein Ende gemacht. Es ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden, welche Gründe den Steinke zu dem Selbstmord getrieben haben. Steinke, welcher erst im Oktober d. Js. als Rekrut bei der Eskadron eingestellt worden ist, verübte gleich nach seiner Einstellung dadurch einen Selbstmordversuch, daß er sich mit einem Rasirmesser in den Hals schnitt, jedoch wurde er wieder geheilt und erst vor wenigen Tagen aus dem Lazareth entlassen.

In tiefe Trauer ist die Familie des Herrn Stadtrath Löschmann versetzt worden. Herr L. begab sich am Sonnabend mit seiner Frau und seinen Kindern nach Allenstein, um der Hochzeit seines dort als Augenarzt thätigen Sohnes beizuwohnen. In Thorn zurückgeblieben waren nur die beiden jüngsten Söhne des Herrn L., deren ältester, Walter, sich am Abend einige

Freunde eingeladen hatte, um mit ihnen gemeinsam bei einem Glase Bier den festlichen Tag zu begehen. Am Sonntag Morgen fand man den jungen Mann, der in einem hiesigen Geschäft das Kaufmannsgewerbe erlernte, als Leiche auf dem Sopha liegend; eine Herzlähmung hatte seinem jungen Leben ein Ende gesetzt.

○ **Jastrow**, 12. November. Die gestern vom hiesigen Vaterländischen Frauenverein veranstaltete Theatervorstellung erfreute sich eines außergewöhnlich starken Besuchs und ergab eine Einnahme von 186 Mk., außerdem brachte die kürzlich veranstaltete Wohlthätigkeitslotterie 250 Mk. Der Reinertrag wird zur Bescheerung der Armen ohne Unterschied der Konfession verwandt.

Elbing, 12. Dezember. Der Versicherungsagent Egon Hardt aus Königsberg ist aus der Untersuchungshaft wieder entlassen worden.

y **Königsberg**, 12. Dezember. Der Ostpreußische Centralverein für Erziehung bedürftiger taubstummer Kinder hielt heute im Landeshause unter dem Vorsitz des Landeshauptmannes v. Brandt seine Hauptversammlung ab. Aus dem Bericht über die Vereinstaubstummenanstalt sei hervorgehoben: Den ärmsten und schwächlichen Zöglingen konnte wieder die Wohlthat eines Aufenthalts an der See während der Sommerferien zu Theil werden. Die Mittel dafür wurden durch öffentliche Sammlungen aufgebracht. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Landeshauptmann v. Brandt, Generallandschaftsdirektor Bon-Neuhausen, Fabrikbesitzer Gelpke, Stadtrath Hinz, Kaufmann König, Stadtrath Leo, Landesräthe Triebel und Seddig, Regierungspräsident v. Tieschowitz und Landesrentmeister Weissenberg. Demnächst trat die Versammlung in eine Berathung über die Vorlage des Vorstandes, betr. Auflösung des Vereins unter Ueberweisung der Taubstummenschule und des Vermögens des Vereins an den Provinzialverband der Provinz Ostpreußen. Begründet wurde die Vorlage mit der Thatsache, daß die Zahl der Mitglieder in stetigem Rückgange begriffen ist und damit auch die jährlichen Einnahmen. Infolgedessen mußten die jährlichen Beihilfen seitens der Provinz gesteigert werden. An Mitgliederbeiträgen kamen nur 3400 Mk. ein. Die Vorlage wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Die Provinzialverwaltung beabsichtigt, die Vereinstaubstummenanstalt eingehen zu lassen und sie mit der Anstalt der Provinz zu verschmelzen.

r **Ragnit**, 11. Dezember. Unser Städtchen macht Fortschritte. Nachdem erst vor einigen Wochen die Gasanstalt dem Betriebe übergeben worden ist, hat der Magistrat in seiner letzten Sitzung den deutschen Wasserwerken, Aktien-Gesellschaft in Berlin, das Recht ertheilt, auf die Dauer von 50 Jahren in der Stadt ein Wasserwerk zu erbauen und zu betreiben. Die Stadt darf während der Vertragsdauer kein eigenes Wasserwerk errichten oder betreiben, noch die Herstellung eines Wasserwerks einem Dritten gestatten. Der Wasserverbrauch wird durch Wassermesser festgestellt. Jedes anzuschließende Grundstück bezw. Haus muß wenigstens für 1,50 Mk. Wasser in einem Monat entnehmen und mindestens 1,50 Mk. den Monat bezahlen, wenn es weniger als fünf Kubikmeter Wasser in diesem Zeitraum verbraucht hat. Die Gesellschaft stellt an den von der Stadt zu bestimmenden Stellen Hydranten auf und liefert das zu Feuerlöschzwecken erforderliche Wasser unentgeltlich. — In der Hauptversammlung des Kriegervereins wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Vorsitzender Kreisbauinspektor Tanse, Stellvertreter Rechtsanwalt Friese, Schriftführer Katasterkontrolleur Umbach, Stellvertreter Kreissekretär Bock, Kassenführer Kaufmann Arndt, Stellvertreter Gerichtsassistent Myckert.

* **Bartenstein**, 12. Dezember. Die Schneider, Schuhmacher und Schmiede hierselbst haben sich für Zwangsinnungen, die Riemer für die freie Innung erklärt. Die Gerberinnung hat aufgehört zu bestehen; ihr gehörten nur noch zwei Mitglieder an; daher ist die der Innung gehörige Lohmühle in den Besitz der Stadt übergegangen und von dieser bereits verkauft; auf dieser Stelle soll ein Wohnhaus erbaut werden. — Soeben versendet der landwirthschaftliche Verein ein Schreiben an seine Mitglieder und die Groß- und Kleingrundbesitzer des Kreises, in dem er um Angabe der Morgenzahl für die Kultur der Zuckerrübe ersucht, zum Zweck der Errichtung der Zuckerfabrik in Bartenstein. Alle Zuschriften sind an Herrn Rittergutsbesitzer Beneseldt-Quoossen zu richten.

* **Rhein**, 12. Dezember. Zum zweiten Male wurde in der Nacht zum 12. d. Mts. in der hiesigen Gerichtskasse eingebrochen und der Betrag von 21,58 Mk. gestohlen. Diesmal gelang es den Dieben, trotz ihrer angestrengten Thätigkeit, nicht, den Geldschrank zu öffnen, deshalb mußten sie sich mit dem kleinen Betrage begnügen, der im unteren Holzschränkchen verschlossen war. Eigenthümlich ist es, daß die Diebe, ohne Fenster oder Thür zu zerschlagen, in das Kassenzimmer hineingekommen sind, und ebenso, daß die Thäter zuerst ein Pult öffneten, in dem der Schlüssel zu dem unteren Holzschrank sich befand, diesen alsdann öffneten und den Betrag herausnahmen. — Ein großes Feuer wüthete in derselben Nacht auf dem Vorwerk des Gutes Justusberg. In einem Kleehaufen brach das Feuer aus. Durch den fürchterlichen Sturm wurde das Feuer auch auf eine Scheune übertragen, die mit Stroh und ungedroschenem Getreide gefüllt war. Die Scheune brannte innerhalb kurzer Zeit bis auf die Mauern ab.

Insterburg, 12. Dezember. Zur Berathung über die vom Männerturnverein Tilsit angeregte Theilung des Turnkreises I, zu welchem Ostpreußen, Westpreußen und der Regierungsbezirk Bromberg gehören, fand gestern hier eine Versammlung statt. 54 Delegirte nahmen daran theil. Der Vorsitzende des Königsberger Männerturnvereins, Herr Professor Noske, führte aus: Der Kreis I der deutschen Turnerschaft ist räumlich der ausgedehnteste aller sechzehn reichsdeutschen Turnkreise. Innerhalb des Kreises giebt es — bei direkter Bahnverbindung — Entfernungen, die auch kein anderer Turnkreis aufweist: z. B. Memel-Filehne 627 Kilom. Zu dieser Ausdehnung stehe das turnerische Leben im Kreise I in keinem Verhältniß. Redner empfahl, dem nächsten Kreisturntage den Antrag zu unterbreiten, daß für Ostpreußen ein besonderer Kreis gebildet werde. Bei der Abstimmung wurde der Theilungsantrag mit 31 gegen 21 Stimmen angenommen. Die Gegner verließen darauf den Saal. Der Turnverein Tilsit wurde von der Mehrheit damit betraut, das Weitere zu veranlassen.

* **Schubin**, 12. Dezember. Am 10. d. Mts. hat sich, wie schon telegraphisch gemeldet wurde, auf seinem Gute Krolikowo der Rittergutsbesitzer v. Rogalinski erschossen, hauptsächlich Schulden halber. Er war dereinst eine Leuchte in der polnischen Nationalität, galt als Großpole, hatte als solcher vor zwanzig Jahren eine polnische Industrie-Ausstellung in seinem Schloß und Park veranstaltet, zu deren Besichtigung eine reine Wallfahrt aus Galizien, Russisch Polen und aus dem „Großherzogthum" stattfand. Er war eine Säule der Kreisverwaltung und auch eine Zeit lang Landschaftsrath, bekam wegen seiner Verdienste um den Kreis Schubin einen Orden, kurz, er war ein berühmter Pole. Er war auch ursprünglich ein reicher Mann, indem er drei Rittergüter: Krolikowo, Retkowo und Gorki dambskie besaß, er heirathete eine Gräfin Skorzewski aus Lubostron und bekam als Mitgift ein viertes Rittergut Turzyn nebst 300000 Mk. baar, mußte aber allmählich ein Gut nach dem andern verkaufen, nachdem er mit seinen Gläubigern auf 20 Prozent akkordirt hatte. Man fragte sich schon seit Jahren, wo der große Reichthum geblieben sein könnte, denn er für seine Person war ganz bedürfnißlos, er trank nicht Sekt, spielte nicht Hazard, unterhielt keine kostspieligen Verhältnisse mit Damen, und doch war er finanziell so tief gesunken, daß er z. B. von seinem Inspektor 7000 Mk. borgte und bis zu seinem Tode nicht abzahlte. Der Schlüssel für diesen Zusammenbruch liegt, wie dem „Geselligen" mitgetheilt wird, in den Verhältnissen der polnischen Emigration in Paris. Bekanntlich hatte der russische Kaiser nach dem polnischen Aufstande 1863 alle Edelleute, die er fassen konnte, entweder hängen lassen oder nach Sibirien geschickt, und wer entfliehen konnte, floh nach Paris zu Napoleon III, welcher, wie den Italienern, so auch den Polen die Wiederherstellung ihres früheren Königreichs versprochen hatte. Hier lebten nun diese Emigranten, verkehrten zum Theil am Hofe Napoleons, schrieben an die „Brüder" in Polen, daß man ihnen Nachricht geben werde, wenn Kaiser Napoleon bereit wäre, unterhielten dadurch geflissentlich die polnischen Hoffnungen auf Wiederherstellung ihres dereinst durch eigene Schuld ruinirten Königshauses, und — verbrauchten viel Geld, welches die „Großpolen" hergeben mußten.

W **Rynarschewo**, 12. Dezember. Heute Vormittag fand die Einweihung der in Deutsch-Kruschin neu errichteten zweiklassigen evangelischen Schule durch den Ortsschulinspektor Herrn Pfarrer Hahn-Cielle und im Beisein des Herrn Kreisschulinspektors Dr. Beier-Bromberg statt.

Schneidemühl, 12. Dezember. Einen schrecklichen Tod erlitt gestern Abend der Hausdiener vom hiesigen „Central-Hotel", Michael Bukowski. Während er vor dem Bahnhofsgebäude von unten herauf dem auf dem Hotel-Omnibus stehenden Kutscher die Gepäckstücke zureichte, gingen plötzlich infolge des Pfiffes einer Lokomotive die Pferde durch. B. sprang sofort nach vorn, um den Pferden in die Zügel zu fallen, glitt jedoch aus, fiel zu Boden, und der schwere Omnibus ging über ihn hinweg. Nach wenigen Minuten starb Bukowski.

Verschiedenes.

— **Auf der Czeladz-Grube** bei Sosnowice an der russisch-preußischen Grenze sind am Montag durch ausströmenden Dampf sechs Bergleute getödtet und vier schwer verbrüht worden. Das Unglück geschah unter Tage.

— **[Knochensendung.]** In London ist dieser Tage die erste Schiffsladung von Skeletten von Derwischen, die in der Schlacht von Omdurman gefallen sind, angekommen. Der Bedarf der englischen medizinischen Schulen an guten Skeletten übersteigt das Angebot bei weitem. Die Derwisch-Skelette sind von ganz besonderer Größe und Stärke.

— **[Frühreif.]** Einen Mordversuch aus Eifersucht hat am Sonntag in Berlin der 17jährige Handlungsgehilfe Johannes Witte auf die 16jährige Verkäuferin Rosa Neumann gemacht. Er schoß auf dem Platz an der Emmauskirche am hellen Mittag eine Revolverkugel auf das Mädchen ab, das nur leicht gestreift wurde. Ehe er ergriffen werden konnte, richtete er dann die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich so schwer am Kopfe, daß er Nachmittags schon in der Charitee starb.

— **[Alkoholvergiftung.]** Infolge übermäßigen Genusses von Cognac ist der 20jährige Student B. in Berlin gestorben. B., der einzige Sohn eines Lehrers in Kottbus, und als fleißiger und nüchterner Mensch bekannt, hatte den Geburtstag eines Studiengenossen feiern helfen. Auf dem Heimwege traf er zwei Kollegen, welche ihn bewogen, noch weiter mit ihnen zu kneipen. Die Drei leerten dann noch drei Flaschen Cognac. Im trunkenen Zustande wurde B. in einer Droschke nach seiner Wohnung gebracht. Als er dort anlangte, verfiel er in Bewußtlosigkeit. Bevor noch der Arzt herbeieilen konnte, war B. der akuten Alkoholvergiftung bereits erlegen.

Neuestes. (T. D.)

2 **Danzig**, 13. Dezember. Bei Schluß der Schwurgerichtsperiode bemerkte der Vorsitzende Landgerichtsrath Cornelius zu den Geschworenen, sie möchten in ihren Kreisen dahin wirken, daß für gewisse Körperverletzungsdelikte neben Freiheitsstrafen auch auf körperliche Strafen erkannt werden könne.

* **Berlin, 13. Dezember. Der Kaiser begiebt sich morgen früh 8 Uhr zur Jagd nach Springe (Hannover).**

* **Berlin**, 13. Dezember. **Reichstag. Erste Lesung des Etats.** Abg. Bassermann (nat.-lib.) führt aus: Das Verbot der Vereinigung politischer Vereine sei bisher nicht aufgehoben, er habe auch nicht das Vertrauen, daß es Herrn v. d. Recke gelinge, die Aufhebung in Preußen zu bewerkstelligen. Von den Nationalliberalen werde ein entsprechender Initiativantrag erneuert werden.

In der Sozialdemokratie sei eine Wandlung bemerkbar. Manche alten Grundsätze seien preisgegeben. Redner erinnert an die Behandlung der Schutzzollfrage auf dem Stuttgarter Parteitage. Zur Bekämpfung der Sozialdemokratie sei ein weiterer Arbeiterschutz nothwendig. Jede Antastung des Koalitionsrechtes rufe bei den Arbeitern Unruhe hervor. Zu unnöthigen Verschärfungen der Strafbestimmungen bei Drohungen gegen Arbeitswillige werde die Partei nicht die Hand bieten. Die Regierung müsse die Nothwendigkeit der angekündigten Vorlage nachweisen. Redner fährt fort, die einseitige Minderung der Zuckerprämien in Deutschland würde er ablehnen. In der Lippe'schen Angelegenheit sei er nicht der Meinung, daß der Bundesrath unzuständig sei.

Abg. Bassermann ist der Ansicht, daß angesichts des steigenden Wohlstandes in Deutschland eine gewisse Vermehrung des Heeres in Deutschland ertragen werden könne; ebenso könne die nationalliberale Partei den Aufwendungen für den Kolonialetat zustimmen.

Wir sind von Herzen für die Aufrechterhaltung des Dreibundes, sehen aber mit Bangen auf die Vorgänge in Oesterreich, wo deutschfeindliche Elemente im Vordergrunde stehen. Wir vertrauen der Festigkeit des Auswärtigen Amtes, müssen aber nöthigenfalls auch auf eigenen Füßen stehen können, wenn der Dreibund versagen sollte. Wir wünschen auch eine kräftige Vertretung unserer Interessen gegenüber Amerika.

* **Berlin, 13. Dezember. Professor Paul Hinschius, Kirchenrechtslehrer der hiesigen Universität, ist gestorben.**

L **Halle a. S., 13. Dezember. Der Verlagsbuchhändler Otto Hendel, der Begründer der „Saalezeitung", ist gestorben.**

S **Kiel, 13. Dezember. Auf dem Bahnhofe zu Tondern stieß ein Abendzug mit einem vom Sturm losgerissenen Güterwagen zusammen. Der Lokomotivführer wurde schwer verletzt, der Wagen wurde zertrümmert.**

Der Kieler Dampfer „Pinrie" ist während eines heftigen Sturmes an der Küste von Jütland gestrandet.

! **Paris, 13. Dezember. „Libre Parole" veröffentlicht einen Brief Esterhazy's an den ersten Präsidenten des Kassationshofes, worin Esterhazy sich bereit erklärt, gegen Zusicherung freien Geleits vor dem Kriminalgericht zu erscheinen.**

§ **Petersburg, 13. Dezember. Gestern explodirte bei der Ladung eines Geschützes im geschützten Raume des Fort Konstantin in Kronstadt ein Geschoß. Die Ursache ist unbekannt. Neun Soldaten wurden bei der Explosion getödtet, sieben Soldaten und drei Offiziere sind schwer verwundet.**

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 14. Dezember: Kälter, frostig, wolkig, vielfach bedeckt und Niederschläge. **Donnerstag, den 15.:** Meist trübe, ziemlich milde, Nebel, strichweise Niederschlag. Frische Winde. **Freitag, den 16.:** Veränderlich, vielfach trübe, ziemlich milde. Vielfach Niederschlag. Windig.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 13. Dezbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind		Wetter	Temp. Cels.
Belmullet	773	W.	3	bedeckt	8
Aberdeen	769	W.	1	halb bed.	3
Christianssund	750	NW.	8	Regen	4
Kopenhagen	758	WNW.	7	wolkig	5
Stockholm	743	NNW.	8	Regen	1
Haparanda	753	O.	4	bedeckt	— 13
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—	—
Cork (Queenst.)	774	NW.	3	wolkig	7
Cherbourg	—	—	—	halb bed.	—
Helder	771	NW.	2	—	9
Sylt	765	NW.	8	bedeckt	7
Hamburg	766	W.	4	wolkig	6
Swinemünde	759	WNW.	8	heiter	6
Neufahrwasser	749	W.	2	bedeckt	8
Memel	741	WSW.	7	bedeckt	7
Paris	—	—	—	—	—
Münster	769	W.	1	halb bed.	5
Karlsruhe	772	SW.	5	bedeckt	6
Wiesbaden	770	W.	1	bedeckt	9
München	771	NW.	4	Regen	4
Chemnitz	768	W.	6	halb bed.	6
Berlin	765	WNW.	5	heiter	8
Wien	765	W.	5	Regen	7
Breslau	761	W.	7	bedeckt	9
Ile d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	768	still	—	wolkig	7

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone von Süd-Irland bis Ostpreußen; 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone; 4) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke. 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Westeuropa ist das Barometer stark gestiegen, dagegen über Osteuropa stark gefallen. Ein tiefes Minimum liegt am Eingange des Finnischen Busens in Wechselwirkung mit dem Hochdruckgebiet. Im Westen vielfach stürmische westliche und nördliche Luftbewegung, stellenweise vollen Sturm an der deutschen Küste verursachend. Auch im Binnenland wehen lebhafte westliche und nordwestliche Winde. In Deutschland ist das Wetter mild und veränderlich; meistens ist Regen gefallen. Kälteres veränderliches Wetter demnächst wahrscheinlich. **Deutsche Seewarte.**

Danzig, 13. Dezbr. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.)

Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht.

Bullen Auftrieb: 82 Stück. 1. Vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 28—30 Mk. 2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 25—27 Mk. 3. Gering genährte 21—24 Mk.

Ochsen 65 Stück. 1. Vollfl. ausgem. höchst. Schlachtw. bis 6 J. 28—29 Mk. 2. Junge fleisch., nicht ausgem. ältere ausgemäst. 25—27 Mark. 3. Mäßig gen. junge, gut genährte ält. 23 Mark. 4. Gering genährte jeden Alters —,— Mark.

Kalben u. Kühe 93 Stück. 1. Vollfleischig ausgem. Kalben höchst. Schlachtwaare 28—29 Mk. 2. Vollfleisch. ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 J. 26—27 Mk. 3. Aelt. ausgemäst. Kühe u. wen. gut entw. jüng. Kühe u. Kalb. 23—25 Mk. 4. Mäß. genährte Kühe u. Kalben 20—22 Mk. 5. Gering genährte Kühe u. Kalben 15—18 Mk.

Kälber 118 Stück. 1. Feinste Mastkälb. (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40 Mark. 2. Mittl. Mastkälber u. gute Saugkälber 37—38 Mk. 3. Geringe Saugkälber 30—33 Mk. 4. Aeltere gering genährte Kälber (Fresser) —,— Mk.

Schafe 140 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel —,— Mark. 2. Aelt. Masthammel 22 Mark. 3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Märzschafe) 18 Mark.

Schweine 824 Stück. 1. Vollfleischig bis $1\frac{1}{4}$ J. 41—42 Mk. 2. Fleischige 38—40 Mk. 3. Gering entw. sowie Sauen u. Eber 35—37 Mk. 4. Ausländ. —,— Mk.

Ziegen — Stück. Geschäftsgang: Mittelmäßig.

Es blieb etwas Ueberstand an Rindern und Schweinen.

Danzig, 13. Dezbr. **Getreide- und Spiritus-Depesche.**

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	13. Dezember.	12. Dezember.
Weizen. Tendenz:	Ruhig, unverändert.	Bessere Frage.
Umsatz:	250 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	761,797 Gr. 161-165 Mk.	750,777 Gr. 160-165 Mk.
" hellbunt ..	750,785 Gr. 158-162 Mk.	713,766 Gr. 152-161 Mk.
" roth	747,775 Gr. 159-160 Mk.	729,745 Gr. 155-156 Mk.
Trans. hochb. u. w.	126,00 Mk.	126,00 Mk.
" hellbunt ..	124,00 "	124,00 "
" roth besetzt	120,00 "	120,00 "
Roggen. Tendenz:	Fest.	Unverändert.
inländischer	688,738 Gr. 141-142 Mk.	679,752 Gr. 140-142 Mk.
russ. poln. z. Trns.	107,00 Mk.	106,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	135,00 "	138,00 "
" kl. (615-656 Gr.)	120,00 "	120,00 "
Hafer inl.	123—126,00 "	124—126,00 "
Erbsen inl.	150,00 "	150,00 "
" Trans. ..	113,00 "	113,00 "
Rübsen inl.	205,00 "	205,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	3,75—4,15 "	3,75—4,15 "
Roggenkleie) p. 50 kg	4,40 "	4,15 "
Spiritus Tendenz:	Unverändert.	Fester.
konting.	58,00 Brief.	58,00 Brief.
nichtkonting. ..	38,25 Brief.	38,50 Brief.
Dezember-Mai	—,—	—,—
Zucker. Trans. Basis 88% Rd fco. Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Ruhig. Mk. 9,60 Geld.	Weichend. Mk. 9,65 Geld.
Nachproduct, 75% Rendement ...	—,—	—,—

H. v. Morstein.

Königsberg, 13. Dezbr. **Getreide- u. Spiritusdepesche.**

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk. 155—161. Tend. unverändert.
Roggen, " " " " " " 140—143. " unverändert.
Gerste, " " " " " " —,—. " flau.
Hafer, " " " " " " 119—126. " flau.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. " " 123—141. " —,—.
70er Spiritus loco nicht konting. Mk. 38,90 Geld, Mk. 39,00 bez. Tendenz: besser. Es wurden zugeführt 5000 Liter, gekündigt 5000 Liter. Wolff's Büreau.

Berlin, 13. Dezember. **Börsen-Depesche.** (Wolff's Bür.)

Spiritus.	13./12.	12./12.		13./12.	12./12.
loco 70er	38,60	39,10	3½ Wp. neul. Pfb. II	99,25	98,80
			3% Westpr. Pfdbr.	90,20	90,20
Werthpapiere.	13./12.	12./12.	3½% Ostpr. "	98,50	98,30
3½% Reichs-A. kv.	101,25	101,30	3½% Pom. "	99,50	99,20
3½% " "	101,20	101,30	3½% Pos. "	98,10	98,10
3% " "	94,00	94,20	Disk.-Com.-Anth.	195,40	195,30
3½% Pr. Cons. kv.	101,25	101,25	Laurahütte	209,75	210,75
3½% " "	101,25	101,30	5% Ital. Rente ..	—,—	94,00
3% " "	94,50	94,60	4% Mittelm.-Oblg.	96,25	96,30
Deutsche Bank ..	201,50	201,75	Russische Noten ..	216,20	216,20
3½ Wpr. rit. Pfb. I	99,30	99,00	Privat-Diskont	5½%	5⅜%
3½ " " " II	99,90	99,50	Tendenz der Fondb.	fest	still

Chicago, **Weizen**, stetig, p. Dezbr.: 12./12.: 63¾; 10./12.: 64⅛.
New-York, **Weizen**, stetig, p. Dezbr.: 12./12.: 71¼; 10./12.: 71⅞.

Bank-Diskont 6%. Lombard-Zinsfuß 7%.

Weitere Marktpreise siehe Viertes Blatt.

Aufruf. Der Unterzeichnete bittet diejenigen Leser dieser Zeitung, die sich als Kenner und Förderer der Stolze'schen Stenographie betrachten, ohne einem Stenographenverein anzugehören, ihm gütigst ihre Adressen mitzutheilen. Es handelt sich um eine vaterländische Frage von Wichtigkeit, zu der die Mitarbeit aller Freunde der Stolze'schen Stenographie dringend erwünscht ist. Um Nachdruck dieses Aufrufs wird gebeten. Berlin, Lennéstraße 6a, Dezember 1898. Dr. Eduard Engel, 2. Vorsteher des stenographischen Bureaus des Reichstages.

8879] Mit meiner sorgsam gearbeiteten

BORNEO PLANTADORES
Originalgrösse

Mark 5,55 per 100 Stück

liefere ich eine eigenartige Spezialität aus f. Borneo-Decke und Felix-Brasil, von ganz aparter, aromatisch pikanter Qualität, vorzügl. Brandes, welche ich Liebhabern nicht zu kräftiger, aber doch ausdrucksvoller Marken eingehender Prüfung und Vergleichung empfehle. Ich liefere dazu auch einzelne Kistchen an neue Kunden ausnahmsweise portofrei unter Nachnahme von Mk. 5,55 als Beweis, daß ich auf regelmäßige Nachbestell. rechne. Farbenvorschrift erbet.— Garantie: Zurücknahme.— Preisliste portofrei.

Heiligenstadt, Reg.-Bezirk Erfurt. **O. Rümpler.**

Einige spontane Aeußerungen von Kunden (deren Originale dem „Geselligen" vorgelegen): Vorzüglich gefallen und werde ich immer darauf zurückkommen. K., Pastor. — Ich rauche seit 50 Jahren, habe aber eine so preiswerthe Cigarre noch nicht gefunden! B., Bürgermeister. — Gefällt sehr gut und hält auch, was die Preisliste verspricht. K., Lehrer. — Sehr guten Tabak enthaltend. K., Oberst. — Herr . . ., Hofrath im Auswärtigen Amt, Berlin, hat mir Ihre Cigarren sehr empfohlen. F., Sekretär. — Aus denen wieder herausklingt, wie wohl Sie es mit Ihren Kunden meinen! S., Pastor. — Meine Lieblingscigarre! S., Portraitmaler. — Sehr preiswerth! Dr. B., Königlicher Distriktsarzt. — Auf Empfehlung des Herrn . . . ., der stets voll des Lobes über Ihre Cigarren ist. V., Lehrer. — Durch Herrn Regierungsrath . . . in den Besitz Ihrer Adresse gelangt. L., Hauptmann (für die Kantine kais. . . . Bataillons). — Auf Empfehlung mehrerer Kollegen. R., Lehrer. — Trotz aller Versuchungen muß ich Ihnen treu bleiben! K., Apotheker. — Vorige Sendung ausgezeichnet! S., Organist. — Sehr zufrieden, und spreche ich Ihnen meine vollste Anerkennung aus. S., Pfarrer. — In derselben Güte wie bisher. B., Kantor.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Mittag 1 Uhr starb plötzlich am Herzschlage mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater,

Peretz Rachelmann

im 77. Lebensjahre, was tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, anzeigen [7204

Graudenz, den 13. Dezember 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Danziger Privat-Actien-Bank

Langgasse 33.

Dem erhöhten Reichsbank-Discontsatze entsprechend, vergüten wir zur Zeit an Zinsen für

Baar-Einlagen,

die ohne Kündigung zu erheben sind **3 Procent p. a.,**
bei 3- bezw. 6monatlicher Kündigung **4 Procent p. a.**

Danzig, den 11. Oktober 1898. [2132

Danziger Privat-Actien-Bank.

7182] Bestellungen auf

lebende Karpfen

zum Weihnachtsfeste nehmen entgegen
Thomaschewski & Schwarz, Graudenz.

Anzug- u. Paletotstoffe

vom einf. bis feinsten, vorzügl. Waare, modernste Must., versend. zu billigsten Preisen — große Musterauswahl franko —
Eupener Tuchversand, Eupen b. Aachen, mech. Weberei.
Anerkannt reelle, christliche Bezugsquelle.

Heute früh verschied nach langem, schweren Leiden in Conradstein meine liebe Frau

Clara

geb. Dusowsky
im Alter von 25 Jahren.
Dieses zeigen tiefbetrübt an [7121
Graudenz, d. 12. Dezbr. 1898.
Bademeister **J. Noetzel** nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 14. d. M. in Conradstein statt.

Von der Reise zurück. [7227

Dr. med. Siegmund
Nervenarzt,
Danzig.
Sprechstunden
Kohlenmarkt 18
(9—1, 4—5).

7164] Im April künft. Jahres gedenke ich in Gr. Nebrau eine

Familienschule

einzurichten, in welcher Mädchen und Knaben thunlichst nach dem Lehrplane der höheren Schulen (Töchter- und Realschule) unterrichtet werden sollen. Schulgeld nach Uebereinkunft. — Anmeldungen erbittet möglichst bald, spätestens bis zum 1. Januar
M. Siebert,
z. Z. Lehrerin in Russenau bei Gr. Nebrau.
Nähere Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt auch entgegen Fr. Siebert, Gr. Nebrau.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Morgen verschied in Folge der Entbindung von einem todten Knaben meine inniggeliebte Frau

Else

geb. Puppel.
Im Namen der Hinterbliebenen bittet um stille Theilnahme [7208
Klunkwitz b. Laskowitz Wpr., d. 12. Dezbr. 1898.
Tr. Silber.

Neue Eröffnung.
Danzig, Drocks Hotel garni
Elisabeth-Kircheng. 4,
Verläng. d. Töpfergasse,
2 Minuten v. Centralbahnh.
Mittelpunkt der Stadt.
7226] **Fremdenzimmer**
von Mk. 1,25 an.

Leg- u. Zuchtgefl. jed. Art, Bruteier all. Racen, Brutöfen, sämmtl. Zuchtgeräthe 2c. Verl. Sie kostenl. illustr. Katal.
Geflügelpark Auerbach, Hess.

Heute früh 9 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere gute theure Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau [7261

Auguste Foerster

geb. **Hansel**
im 46. Lebensjahre, was hiermit, um stille Theilnahme bittend, im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt anzeigen
Gruczno, d. 11.12.1898.
Herrmann Foerster und Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, vom Tauerhause aus, statt.

! **Ca. 50%** !
Ersparniss

Wichtig für Hausbesitz., Bauherren und Tapet. Händl. 2c.

Wegen knapp. Raumverhältnisse u. um für d. neuen 1899er Tapeten Platz zu schaffen, werden von heute ab **die noch vorräthigen diesjährigen**

Tapeten

und Borden
bedeutend unt. Preis ausverkauft.
Musterkarten hiervon franko überall hin.
Erst. Ostdeutsch. Tapeten-Versand-Haus

Gustav Schleising
Bromberg.
Gegründet 1868.

Nur einmal im Jahre!

Preisgekröntes Holzabzieh-Papier extra breit, pro Rolle **90 Pfg., doppeltseitiges Asphaltpapier, einziger bewährt. Schutz gegen feuchte Wände**, pro Rolle 6 □m **1,45 Mk.**

Nachruf.

Am 6. Dezember starb nach kurzem Krankenlager unser lieber Nachbarkollege [7210

Josef Michalek

in Plywaczewo.
Stets war er uns ein guter Kollege und ein treuer Freund. Sein Hinscheiden bedauern wir aufs tiefste und wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.
Bahl, Krüger, Kl. Radowisk. Zielen. Will, Plywaczewo.

2- bis 3000 Ctr.

Eßkartoffeln

zu 2 Mk. pro Ctr. verkäuflich. Offerten unter Nr. 7209 durch den Geselligen erbeten.

Rothe -+- Loose

per Stück Mk. 3,50, für Porto u. Liste 30 Pf., versendet [6697
Eugen Sommerfeldt, Graudenz.

Vorschuß-Verein zu Soldau

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

General-Versammlung

am Dienstag, den 27. Dezember 1898, Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Herrn **J. Hellmis** (Appolt's Hotel) hier.

Tagesordnung:

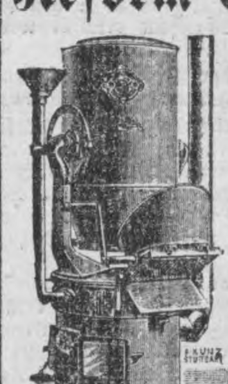
1. Wahl des Kassirers gemäß § 4 des Statuts.
2. Wahl von zwei Mitgliedern des Aufsichtsraths gemäß § 23 des Statuts. [7244
3. Ausschluß von Mitgliedern.
4. Feststellung des Höchstbetrages der aufzunehmenden und zu bewilligenden Darlehne.
5. Wahl von zwei Mitgliedern des Vereins zum Zwecke der vierteljährigen Revisionen pro 1899 gemäß § 14 des Statuts.

Soldau, den 13. Dezember 1898.

Der Vorstand und Aufsichtsrath.

Reuss'

Reform-Schnelldämpfer



der beste und im Gebrauch billigste Futterdämpfer.
Dämpfzeit: ca. 40 Minuten.
Kohlenverbrauch: ca. 3 Pf. pro Ctr. Kartoffeln.
Besitzt große Vorzüge vor **allen** anderen Viehfutterdämpfern.
Wer sich einen Dämpfer anzuschaffen beabsichtigt, **versäume nicht**, Prospekte und Preislisten von uns **einzufordern**, u. seine **Wahl** wird unzweifelhaft auf einen **Reuss'**-Dämpfer fallen. [3538

Hodam & Ressler, Danzig.
Maschinenfabrik.

Neusser Molkerei
à 70 Pfg. bei **Hildebrandt & Krüger, Graudenz.** [7214



Photographische Apparate
zum Preise von 10 bis 250 Mk., sowie [7242
sämmtliche Bedarfs-Artikel
für
Amateur-Photographie
empfiehlt
Fritz Kyser, Graudenz.

Junges, zartes Tafel-Mast-
Geflügel, Butter und Honig
3 Mal tägl. frisch geschlacht., junge fettgemästete 4—6 Suppen- oder Brathühner oder 3—4 fette Enten oder 1 Gans mit Ente Mk. 4,50, 10 Pfd. frische Naturkuhbutter Mk. 6,50, 10 Pfd. Natur-Bienenhonig Ia. Mk. 4,50, halb Butter, halb Honig Mk. 5,50, 10 Pfund Rindfleisch, entbeinert, Mk. 4,20, alles je 10 Pfd. brutto portofrei gegen Nachnahme. [6986
D. Goldstein, Buczacz 33 via Breslau.

Tilsiter Käser
mit prima Zeugnissen sucht Stelle, evtl. auch zur Vertretung. Gefl. Off. u. Nr. 7240 a. d. Geselligen.

„MACHOLL"
Schutz-Marke.
Cognac
Deutsch-franz. Cognac-Brennerei
ACTIEN-GESELLSCHAFT
MÜNCHEN.
Ueberall vorräthig.

Lilionese, (kosmetisches Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelbem Teint u. unreiner Haut, à Flasche Mk. 3,00, halbe Flasche Mk. 1,50. **Lilienmilch** macht die Haut zart u. blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00. **Bartpomade** à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, **befördert** das Wachsthum des Bartes in nie geahnter Weise. [1365]
Chinesisch. Haarfärbemittel à Fl. M. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50 färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.
Oriental. Enthaarungsmittel à Fl. Mk. 2,—, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünschte, im Zeitraum von fünf Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut. Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss**, Parfümeur in **Köln**. Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei Hrn. **Fritz Kyser**, Markt Nr. 12.

Jugendschriften.

Kaiser Wilhelm I. und seine Zeit.
Ein Buch für Alldeutschlands Jugend. Mit Illustration. Pr. 2,50 Mk.

Kaiser Friedrich als Prinz, Feldherr und Herrscher.
Ein vaterländisches Lebensbild. Preis 2,50 Mk.

Fürst Bismarck, der eiserne Kanzler.
Ein **Vorbild deutscher Treue u. Vaterlandsliebe.** Der Jugend und dem Volk erzählt. Preis 2,50 Mk.

Jungdeutschland in Westafrika
Original-Erzählg. aus deutsch-afrikanisch. Missions- u. Kolonialgebiet. Preis 2,50 Mk.

Unter deutscher Flagge.
Erzählungen u. Schilderungen a. Deutschlands Besitzungen in Afrika u. Australien. Pr. 2,50 Mk.

C. G. Röthe'sche Buchhandlung (Paul Schubert) **Graudenz.** [7128

Carl Tiede, Danzig 56
Hopfengasse Nr. 91
empfiehlt unter Garantie:
Thomasmehl. Kainit 2c.
Futterkalk
giftfrei, mit 40% Phosphors.
Futtermittel aller Art.
Viehsalz. Salzlecksteine.
Schmieröle, Schmierfette jeder Art
Putzbaumwolle
in allen Preislagen.

Zur Laubsägerei Kerbschnitzerei Holzbrandmalerei
liefert am billigsten sämmtl. Artikel, Werkz., Holz, Vorlagen 2c. 2c. in großer Auswahl und Ia. Waare.
J. Brendel, Maxdorf (Pfalz.)
Ill. Katalog geg. 20 Pf. Briefm. frko.
Laubsägeholz pro □M. v. 95 Pf. an.

Musiktaschen
Schreibmappen
Schreibzeuge

empfiehlt von den einfachsten bis zu den elegantesten Mustern zu billigsten Preisen [7186
Arnold Kriedte, Graudenz.

Cassablocks
in allen Größen empfiehlt
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Vereine.

Landwehr-Verein

Mittwoch, 14. Dezember, 8 Uhr im Tivoli:
Vorstandssitzung.
T.-O. Der Preußische Landes-Kriegerverband und die Wahl eines Beisitzers in den Vorstand. [7235

Vergnügungen.

Danziger Stadt-Theater.
Mittwoch: **A Basso Porto.** (Am untern Hafen.) Drama v. Cognetti.
Donnerstag: **Heimath.** Schauspiel v. Sudermann.
Freitag: **Die versunkene Glocke.** Märchen-Drama v. Hauptmann.

Bromberger Stadt-Theater.
Mittwoch: Keine Vorstellung.
Donnerstag: **Prinzessin und Spielmann.** Weihnachtsmärchen v. Starke. Musik von Dollinger. [292

Das praktischste Geschenk für Frauen u. Mädchen ist

Davidis' Kochbuch.

Ein ausführlicher Prospekt darüber liegt der Stadtauflage d. heutigen Nummer bei. Die Kochbücher sind zu beziehen von [7184
Arnold Kriedte, Graudenz.

Weihnachtsgeschenke

für Jung und Alt enthält der d. Stadtauflage der heutigen Nummer beiliegende Prospekt, welcher deshalb ganz besonderer Beachtung empfohlen wird. Die Bücher sind zu beziehen durch [7185
Arnold Kriedte, Graudenz.

Den in Mewe und Umgegend zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Empfehlung geeigneter Weihnachtsgeschenke von **Emil Walpuski in Mewe** bei, worauf noch besonders aufmerksam gemacht wird. [7262

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine illustrirte Preisliste von **Schubert's Versandhaus in Berlin SW.,** Beuthstr. 17, bei, die eine reichhaltige Auswahl in Goldwaaren, Schmuckgegenständen, Uhren, Uhrketten, Musik-Instrumenten aller Art u. s. w. bietet, so daß die Firma zu Weihnachts-Einkäufen bestens empfohlen werden kann, zumal nicht zusagende Weihnachts-Geschenke bis zum 10. Januar 1899 auf Wunsch umgetauscht werden.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 292.

Graudenz, Mittwoch] [14. Dezember 1898.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. Dezember.

— [Jagdergebnisse.] Auf dem Gute Gr.-Neuhof wurden von 14 Schützen 83 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Herr Gutsbesitzer W. Blankeuburg mit 9 Hasen.

Herr Mühlengutsbesitzer Stein in Pilla-Mühle im Kreise Schwetz hatte das Glück, auf seinem Jagdgelände zwei Hirsche (Zehnender) zu schießen.

Auf der Jagd des Herrn Rittergutsbesitzer Müntmann-Mocheln wurden 235 Hasen geschossen. Jagdkönig wurde Herr Rittergutsbesitzer Woggon-Schönberg mit 42 Hasen.

Bei einer Treibjagd auf dem Herrn v. Stiegler gehörigen Majorat Sobotka sind von 14 Schützen 526 Hasen geschossen worden. König wurde Herr Frank auf Marzew mit 81 Hasen.

Auf dem Jagdgelände der Rittergüter Schubinsdorf und Zachowo, Herrn Kiehr gehörig, wurden von 14 Schützen 195 Hasen und 5 Kaninchen geschossen.

Bei einer Treibjagd auf dem Rittergut Kornowko bei Nakel wurden 186 Hasen geschossen.

Bei einer in Wilhelmshöhe bei Usch abgehaltenen Treibjagd wurden von 11 Schützen 85 Hasen und 4 wilde Kaninchen zur Strecke gebracht.

— Zum Mitglied des Preußischen Versicherungsbeiraths ist von den Ministern für Landwirthschaft, des Innern und für Handel und Gewerbe der Direktor der Ostpreußischen Landfeuersozietät, Landrath a. D. v. Klitzing in Königsberg, ernannt.

— Zu Mitgliedern der Disziplinarkammern sind ernannt: in Köslin der Regierungs-Rath Rave, in Danzig der Regierungs-Rath Höchstaedt.

— [Anerkennung der Posener Herdbuchgesellschaften.] Von der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft sind jetzt auch die Oldenburger und Simmenthaler Herdbuchgesellschaft in der Provinz Posen als dauernde Züchtervereinigungen im Sinne der Ausstellordnung der D. L.-G. anerkannt worden. Die Anerkennung der Holländer Herdbuchgesellschaft war bereits früher erfolgt.

* — [Packet-Sammelstelle.] Auf dem Ostbahnhof in Königsberg wird vom 19. bis 25. d. Mts. eine Sammelstelle für Postpackete eingerichtet werden.

— [Postveränderung.] Die Ortschaften Gr. und Kl. Dt.-Konopath sind von dem Bestellbezirk der Postagentur in Schönau abgezweigt und in den des Postamts Terespol verlegt.

— [Ordensverleihungen.] Dem Hauptlehrer und Kantor Rüdiger zu Jarotschin ist der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Kirchenältesten, Landwirth Witzleben zu Hochdorf im Kreise Jarotschin und dem Gutswirthschafter Lehmann zu Marzdorf im Kreise Dt.-Krone das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— [Personalien von der Schule.] Der Lehrer Ludwichowski aus Wilce ist zum 1. Januar nach Galensewo versetzt.

* — [Personalien bei der Post.] Angenommen ist als Telegraphenanwärter der Hoboist Teuber in Thorn. Ernannt sind zu Ober-Postassistenten die Postverwalter Höftmann aus Zewitz in Neustettin, Timm aus Sellin in Stolp. Versetzt sind die Postassistenten Wientzek von Groß-Drensee nach Czarnikau, H. Beyer von Strasburg (Westpr.) nach Elbing, Freundt von Zoppot nach Danzig, Hapke von Danzig nach Dirschau, Klebau von Schöneich nach Dirschau, G. Kuhn von Langfuhr nach Danzig, Wittkop von Graudenz nach Thorn, Fr. Schwarz von Zoppot nach Elbing, Karets von Berent nach Dirschau, Löffelbein von Graudenz nach Danzig, Steiner von Dt.-Eylau nach Montowo, Wulf von Graudenz nach Danzig. Die Postassistenten-Prüfung haben die Postgehilfen Schön in Culm, Lehmann in Thorn und Wittkowski in Danzig bestanden.

---

* Freystadt, 12. Dezember. Gestern feierte der hiesige Männer-Gesang-Verein unter sehr reger Betheiligung von nah und fern sein erstes Wintervergnügen durch Gesangs-Vorträge, Theater, Konzert und Tanz.

C Thorn, 12. Dezember. Zur Stadtverordneten-Versammlung wurde heute für den zum unbesoldeten Stadtrath gewählten Herrn Kaufmann E. Dietrich von der zweiten Abtheilung eine Ersatzwahl vorgenommen. Dabei war die Stimmenzersplitterung so groß, daß Niemand die absolute Mehrheit erhielt. Es findet daher am nächsten Montag eine engere Wahl zwischen den Herren Rechtsanwalt Aronsohn und Baugewerksmeister Ulmer statt.

Thorn, 12. Dezember. In der Hauptversammlung des konservativen Vereins erstattete der Vorsitzende Herr Amtsrichter Wintzek den Jahresbericht. Er ging besonders auf die Thätigkeit des Vereins bei den letzten Wahlen ein und regte eine straffere Organisation an; über diese wird in einer späteren Sitzung berathen werden. Der Kassenbericht ergab eine Einnahme von 1172 und eine Ausgabe von 429 Mk., außer dem Bestande von 743 Mk. hat der Verein noch ein Vermögen von 630 Mk. Die Zahl der Mitglieder beträgt 178. In den Vorstand wurden folgende Herren wiedergewählt: als erster Vorsitzender Amtsrichter Wintzek, als stellvertretender Vorsitzender Oberlehrer Dr. Wilhelm, als Schriftführer Herr Rechnungsrath Kolleng, als Rechnungsführer Herr Eisenbahn-Betriebssekretär Treptow.

+ Rosenberg, 12. Dezember. In der Hauptversammlung des Lehrervereins wurden die Herren Gehlhof-Finckenstein und Winkler-Rosenberg zu Vorsitzenden, Hinz-Finckenstein und Zierock-Rosenberg zu Schriftführern und Arndt-Gr. Brausen zum Kassirer gewählt. In den Vorstand des statistischen Kreisbureaus wurden die Herren Freutel, Winkler-Rosenberg und Hoffmann-Gr. Brunau gewählt. — Das Dorf Stangenwalde im hiesigen Kreise gehörte bisher zum Stadtbezirk Bischofswerder. Auf Antrag der Interessenten hat der letzte Kreistag die Abtrennung des Dorfes befürwortet, dagegen die Vereinigung von Gut und Dorf Stangenwalde abgelehnt.

* Aus dem Kreise Stuhm, 12. Dezember. In der Nacht zum Sonntag brannte in Honigfelde bei dem heftigen Sturm das Gehöft des Gastwirths Thom vollständig nieder. Da Anfangs nur wenig Hände zur Rettung waren, kam ein Pferd in den Flammen um und mehrere Schweine erlitten schwere Brandwunden. Ein Schwein rettete sich dadurch, daß es über den Zaun seiner Bucht sprang und seinen Weg durch die Flammen nahm.

f Schwetz, 12. Dezember. Der katholische Pfarrer Popiolkowski, früher in Strasburg, ist nach einem sechsjährigen Aufenthalte in der hiesigen Irren-Anstalt am Sonnabend gestorben. — Nachdem Herr Rost, Besitzer der hiesigen Brauerei, im Laufe dieses Jahres sämmtliche Apparate der Neuzeit entsprechend angeschafft hat, baut er jetzt einen Eis- und Lagerbierkeller nach dem System der Maschinenfabrik der Gebrüder Guttsmann in Breslau. Diese neue Anlage wird etwa 30000 Mk. kosten.

B. Tuchel, 12. Dezember. Die Stadtverordneten-Versammlung hat die Magistratsvorlage, vom 1. April 1899 ab eine Fahrradsteuer zu erheben, angenommen und den Steuersatz auf 10 Mark pro Rad und Jahr bemessen; ferner wurde beschlossen, in diesem Winter bei günstigen Eisverhältnissen auf dem der Stadt gehörenden Glembodjek-See eine Eisfischerei zu veranstalten. Der Betrag von 100 Mark wurde zu Weihnachtsgratifikationen für die Polizeibeamten und Nachtwächter bewilligt.

* Dt.-Eylau, 12. Dezember. Die vereinigten Bäcker-Innungen unserer Stadt und der Nachbarstädte Löbau, Neumark und Bischofswerder versammelten sich dieser Tage im Schützenhause hierselbst, um über die Frage zu berathen, ob die Bäckerinnung als Zwangs- oder freie Innung fortbestehen soll. Es wurde beschlossen, die Bäckerinnung als freie Innung fortbestehen zu lassen. — Die hiesigen Kolonialwaarenhändler haben beschlossen, auch in diesem Jahre die Gewährung von Weihnachts- und Neujahrsgeschenken an ihre Kunden durch Einzahlung von 100 Mark an die hiesige Armenkasse abzulösen. Das Geld soll durch die Armendeputation an würdige Ortsarme zu Weihnachten vertheilt werden.

Dirschau, 12. Dezember. Ein Eisenbahnbetriebs-Unfall ereignete sich in der Nacht zum Sonntag auf Bahnhof Hoch-Stüblau. Nachts zwischen 1 und 2 Uhr erwartete eine Vorspannmaschine dort einen Güterzug und stand gerade auf dem Geleise, auf welchem dieser einfahren sollte. Der Güterzug, mit zwei Maschinen bespannt, brauste heran und fuhr auf die Maschine auf. Zwei Maschinen sind stark beschädigt und eine entgleist, glücklicherweise sind aber Personen nicht beschädigt. Personal aus der hiesigen Werkstatt fuhr früh Morgens mit einem Sonderzug zur Unfallstelle und nahm die Aufräumungsarbeiten vor. Das Hauptgleis war mehrere Stunden gesperrt, und die Züge mußten auf dem unrichtigen Geleise fahren.

× Dirschau, 12. Dezember. Bei der heutigen Wahl eines stellvertretenden Bezirksvertreters für den Wahlbezirk des Danziger Deichverbandes wurde Herr Gutsbesitzer Cäsar Wessel in Stüblau gewählt.

* Pieckel, 12. Dezember. In der letzten Nacht brannten die mit vollem Einschnitt und Inventar gefüllte Scheune, sowie Stall und Schlachthaus des Fleischermeisters Joseph Orlowski vollständig nieder. Gerettet ist nur das Vieh. Orlowski ist versichert.

Elbing, 12. Dezember. Gestern Vormittag vereinigten sich die Mitglieder der Schwestergemeinde der hiesigen Baptistengemeinde zum ersten Male in ihrem neu erbauten Gotteshause. Herr Prediger Hinrichs hielt das Weihegebet und gab dem neuen Gotteshause die erste Segnung. Die Herrn Prediger Horn-Elbing und Herrmann-Königsberg hielten die ersten Predigten.

Marienburg, 12. Dezember. Dem am 22. d. Mts. zusammentretenden Kreistage ist vom Kreisausschuß folgender Vorschlag, betreffend den Bau von Kleinbahnen, gemacht worden: Der Kreistag wolle unter Abänderung seines Beschlusses vom 18. Dezember 1897 beschließen: daß die Linien Marienburg-Schönsee-Katznase-Altfelde-Schlablau-Pr. Rosengart-Stalle, Marienburg-Kalthof-Schönau, Marienburg-Gr. und Kl. Lesewitz-Kreisgrenze, Tiegenhof-Tiege-Ladekopp-Schöneberg, Gr. Lichtenau-Kl. Lichtenau Damrau-Ließau, Tiegenhof-Kreisgrenze in der Richtung auf Steegen, als Kleinbahnen mit 75 cm Spurweite zur Ausführung gebracht werden. Für den Ausbau der Reststrecke der dritten und sechsten Linie wird jedoch vorausgesetzt, daß sie in den Nachbarkreisen Elbing bezw. Danziger Niederung ihre Fortsetzung finden. Der Kreis übernimmt von dem Aktienkapital von 3150000 Mk. den Betrag von 700000 Mk. in gleichberechtigten Aktien. Zu diesem Zwecke ist eine Kreisanleihe aufzunehmen, welche mit höchstens 4 Proz. verzinst und mit wenigstens 1 Proz. getilgt wird. Der Kreis kommt dafür auf, daß der zur Durchführung des Unternehmens erforderliche Grund und Boden mit allen Nebenkosten nicht theurer wird als durchschnittlich 2500 Mk. für das Hektar, und ersetzt etwaige Mehrbeträge. Der Kreis tritt ferner den ihm gehörigen, zur Durchführung des Unternehmens erforderlichen Grund und Boden ohne Entgelt ab, gestattet die unentgeltliche Mitbenutzung der Kreisstraßen und kommt somit dafür auf, daß auch die etwa erforderliche Mitbenutzung der den Gemeinden gehörigen Wege und öffentlichen Plätze unentgeltlich gestattet wird. Es sollen Anschlußstraßen an die Kleinbahnen in einer Gesammtlänge von 4600 Meter unter der Bedingung als Pflasterstraßen gebaut und unterhalten werden, daß die betheiligten Gemeinden den Grund und Boden kosten- und lastenfrei abtreten und einen Beitrag von 5 Mark für das Meter leisten. Die Herstellungskosten sind aus dem Gemeindewegebaufonds zu decken, während die Unterhaltungskosten in derselben Weise wie die übrigen Kreisabgaben aufzubringen sind.

Osterode, 12. Dezember. Ueber den bereits gemeldeten Eisenbahnunfall wird näher berichtet: Am Sonnabend Abend fuhr der von Hohenstein kommende Arbeitszug auf dem Ueberwege der Chaussee Hohenstein-Neidenburg gegen ein auf den Schienen stehendes Fuhrwerk. Der Wagen wurde zertrümmert und in den Bahngraben geschleudert. Der Führer des Fuhrwerks, Wirth Johann Seeger aus Siemenau, wurde vom Wagen geschleudert und lag, ohne Verletzungen erlitten zu haben, im Bahngraben. Das Fuhrwerk war mit zwei Pferden bespannt, wovon das eine unbeschädigt geblieben, das andere dagegen getödtet ist. Da der Ueberweg erleuchtet und die Schranken geschlossen waren, ist nur anzunehmen, daß der Führer des Fuhrwerks, welcher angetrunken gewesen sein soll, das Gefährt auf dem Schienengeleise angehalten hat und nun von den herunter gelassenen Schranken eingeschlossen wurde.

* Seeburg, 12. Dezember. Die Stellmacher- und Böttcher-Innung hat sich für die freie Innung erklärt. — Gestern Nachmittag wurde die neu eingerichtete Synagoge feierlich eingeweiht.

* Fordon, 12. Dezember. Die Vorarbeiten zu unserem Deiche, welche durch Herrn Regierungs-Bauinspektor Fischer geleitet werden, dürften in einigen Tagen beendet sein. Sodann wird der Kostenanschlag dem Landwirthschafts-Minister vorgelegt. Die Niederunger erhoffen eine bedeutende staatliche Beihilfe, denn die genossenschaftliche Ausführung des Deiches läßt sich ohne staatliche Beihilfe nicht ausführen. Eine Eindeichung muß aber stattfinden, weil sonst die Niederung mit den Jahren gänzlich versanden würde.

Posen, 12. Dezember. Auf Veranlassung der Ostbank für Handel und Gewerbe in Posen, welche kürzlich ihr Kapital erhöht hat, um die Entwickelung von Industrie und Handel im Osten zu unterstützen, wird die Aktiengesellschaft vorm. Ferdinand Bendix Söhne und das Bankhaus S. L. Landsberger in Berlin und Breslau ein neues Fabriketablissement in Posen errichten, wie sie solche in Landsberg a. W. und Königsberg mit Erfolg betreibt. Die Gesellschaft beruft eine Generalversammlung auf den 17. Dezember, welche über die Erhöhung des Grundkapitals Beschluß fassen soll.

— z Obornik, 12. Dezember. Der Tagelöhner Valentin Liß in Luckow gerieth gestern Nachmittag wegen angeblicher Mißhandlung seiner an den Arbeiter Matthias Lutowski verheiratheten Schwester mit diesem in Streit. Im Verlauf des Streites wurde Liß von seinem Schwager und einem Andern mit Heugabeln hart bedrängt. Als nun Liß sich mit einem Spaten zur Wehr setzte und, um sich seine Gegner vom Leibe zu halten, um sich schlug, kam ihm von hinten seines Schwagers Lutowski zwölfjährige Tochter Klementine so nahe, daß sie getroffen wurde. Das Mädchen erhielt einen so heftigen Schlag, daß die Schädeldecke gespalten und das Gehirn bloßgelegt wurde. Wenngleich die Schwerverletzte heut Morgen noch lebte, ist nur ganz geringe Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.

Kietzko, 11. Dezember. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zu heute bei dem hiesigen Kaufmann und Hotelbesitzer W. Fischbach verübt. Der Dieb, welchem alle Räumlichkeiten genau bekannt sein mußten, stieg aus der Seitengasse durch ein Fenster in den Laden. Mittelst eines Stemmeisens erbrach er das dort aufgestellte Pult und entnahm diesem über 700 Mark. Eine in dem Pulte stehende Cigarrenkiste, in welcher Herr Fischbach Gelder der katholischen Kirchenkasse aufbewahrt hielt, und welche in großen Buchstaben die Aufschrift „Kirchen-Kasse“ trug, ließ der Dieb unversehrt stehen. Von hier stattete er dem geräumigen Weinkeller einen Besuch ab und entnahm dort einige Flaschen alten Ungarwein.

*Fraustadt, 12. Dezember. Der frühere 83jährige Todtengräber Liebich von hier hat sich am Fensterwirbel erhängt. Schwermuth in Folge andauernder Krankheit ist vermuthlich die Ursache des Selbstmordes.

Landwirthschaftlicher Verein Dragaß.

Ueber die Zubereitung der Futtermittel für unsere Hausthiere hielt Herr Lehrer Hahn-Krusch in der letzten Sitzung einen Vortrag, in welchem er etwa folgendes ausführte: Die verschiedenen Zubereitungsmethoden haben hauptsächlich den Zweck, das Futter für die Aufnahme vorzubereiten, schmackhaft zu machen und den Appetit anzuregen, z. B. die Entbitterung der Lupinen. Man unterscheidet der Hauptsache nach zwei Methoden, nämlich die physikalische (quetschen, schroten, schneiden) und die chemische, bei welcher man vorsichtig verfahren muß, damit die Thiere sich nicht zu sehr daran gewöhnen, und eine chemische Veränderung des Futters eine Verfütterung zur Folge haben kann. Das Quetschen und Schroten der Körner für Pferde ist da überflüssig, wo man es mit einem guten Gebiß zu thun hat, und mit nicht zu kurzem Häcksel und angefeuchtet verfüttert, dagegen bei ganz jungen und alten Pferden und gierigen Fressern angebracht. Sind die Körner jedoch vorjähriger Ernte, besonders alte Bohnen und Mais, so ist ein geringes Quetschen mit glatter Walze zu empfehlen. Anders liegt die Sache beim Rindvieh, hier ist das Verfüttern ganzer Körner, mit Ausnahme des Hafers an junge Kälber, nicht rathsam. Der Vortragende wies die größeren Verluste bei zunehmendem Alter bei Verfütterung ganzer Körner zahlenmäßig nach. Selbst Leinsamen soll man nicht ganz füttern, weil beim Aufbrühen allein noch große Verluste entstehen, sondern schroten und kochen. Bei Schweinen ist die Verfütterung ganzer Körner erst recht nicht rathsam, eine Ausnahme ist höchstens beim Verfüttern von Erbsen, Pferdebohnen und Roggen bei Ferkeln zulässig. Während bei Mastschweinen die flüssige oder schlammige Nahrung, ist bei Zuchtsäuen die Gewöhnung an feste Nahrung vorzuziehen. Die Fütterung von Hülsenfrüchten an Mastschweine giebt festen, kernigen Speck, bei Roggenfütterung genügt das Schroten allein nicht, sondern auch das Aufbrühen des Schrotes ist empfehlenswerth.

Der Vorsitzende theilte mit, daß Herrn Rentier Wollert, wenn er auch nicht mehr Landwirth ist, bis zum Ablauf dieser Wahlperiode Mitglied der Landwirthschaftskammer bleibt; ferner daß das Proviantamt zu Graudenz Roggen, Hafer, Bohnen, Stroh u. s. w. von den Producenten kauft. Zur Frühjahrssitzung der Landwirthschaftskammer soll eine neue Viehwaage und eine Bullenstation beantragt werden.

Verschiedenes.

— [Deutsche Dichter in Rußland.] Im Theater zu Warschau werden augenblicklich drei deutsche Theaterstücke einstudirt, die demnächst über die dortigen russischen und polnischen Bühnen gehen werden, und zwar sind dies Sudermanns „Sodoms Ende“ und „Schmetterlingsschlacht“, sowie Fuldas „Jugendfreunde“. Gerhart Hauptmanns Schauspiel „Fuhrmann Henschel“ wurde dieser Tage in Petersburg in russischer Uebersetzung vor ausverkauftem Hause gegeben.

— 800000 Mark verdient die Charlottenburger Schlächterinnung mit dem Verkauf ihres Grundbesitzes in Tegel. Das Gelände umfaßt 320 Morgen. Es sind der Innung für den Morgen 2500 Mark, im Ganzen also 800000 Mk., von der Firma Borsig für ihr neues Werk in Tegel geboten worden. Der Charlottenburger Magistrat hat jetzt dem Verkauf die erforderliche Genehmigung ertheilt.

— [Verhaftung eines Mörders.] Der Mörder Bühling, welcher in der Nacht vom 20. zum 21. Juli vorigen Jahres in Elberfeld den Arbeiter Borchert mit einem Dachdeckerhammer ermordete, ist in Algier verhaftet worden und wurde am Montag ins Elberfelder Gefängniß eingeliefert.

— Ein dänisch gesinnter Agitator im Kreise Apenrade, der Hofbesitzer Litholt, der sich kürzlich unter Umgehung der Landeskirche durch einen Prediger der von Dänemark eingedrungenen und in Nordschleswig stark vertretenen Freigemeinden trauen ließ, ist seines Amtes als Kirchenvertreter enthoben worden.

— [Verfehlter Eifer.] Sergeant (bei der ersten Turnstunde): „Was soll denn das, Neumann? Es ist „Halt!“ kommandirt und Sie machen noch immer Kniebeugen!“ — Neumann: „Die geb' ich drein!“

Mit Vorsicht und Geduld wird man
Zurecht sich immer finden;
Was man nicht überwinden kann,
Das muß man halt verwinden.

Büchertisch.

— [Denkwürdigkeiten der Schwester Friedrichs des Großen.] Die Memoiren der Markgräfin Friederike Sophie Wilhelmine von Bayreuth (von ihr selbst geschrieben) sind soeben in 10. Auflage im Verlage von H. Barsdorf-Leipzig erschienen. Die Unbefangenheit, Wahrheit, Lebendigkeit und geistige Regsamkeit, welche in den ursprünglich französisch geschriebenen, hier in deutscher Uebersetzung (Herausgeber A. v. d. Linden-Leipzig) erschienenen Memoiren herrschen, würden diese Blätter an und für sich zu einer anziehenden Lektüre machen, selbst wenn nicht die ausgezeichnete Stellung der Verfasserin ihr so viel Gelegenheit gegeben hätte, in die intimsten Verhältnisse der bedeutendsten und auf der Weltbühne Deutschlands damals wirksamsten Personen einzudringen. Die Markgräfin hat selbst geäußert, daß sie „diese Memoiren durchaus nicht für den Druck bestimmte, sondern sie nur zu ihrem Amüsement niederschrieb, sie vielleicht einmal ihrer Tochter schenken, ja sogar wohl auch damit dem Vulkan ein Opfer bringen wollte.

daher sie sich ein Vergnügen daraus machte, nichts von Allem, was ihr begegnet, zu verbergen, selbst nicht ihre geheimsten Gedanken".

— **Schlossers Weltgeschichte**, Oswald Seehagen's Verlag, Berlin SW 46. Der 19. und letzte Band von Schlossers Weltgeschichte liegt uns nunmehr ebenfalls in seiner schmucken Ausstattung vor. Durch den billigen Preis dieser Volksausgabe — **es kostet jeder Band 2 Mk. — ist es auch dem weniger Bemittelten** ermöglicht, sich das ganze Werk anzuschaffen. Der Schlußband enthält ein Namen- und Sachregister zu dem Werke mit den Regententafeln der wichtigsten Länder.

— **Von Saalfeld's Fremd- und Verdeutschungswörterbuch**, Oswald Seehagens Verlag, Berlin, jede Lieferung 1 Mk., sind nunmehr die 2. und 3. Lieferung erschienen. Auch diese Fortsetzungen zeigen eine außerordentliche Reichhaltigkeit der Verdeutschungen und eine große Uebersichtlichkeit in der Anordnung. Das Werk wird noch vor Weihnachten in sechs Lieferungen vollständig vorliegen.

Standesamt Graudenz

vom 4. bis 10. Dezember 1898.

Aufgebote: Zimmermann Friedrich Wilhelm Albrecht mit Therese Elise Veronica Wojanowski. Schuhmacher Ernst Wilhelm Weidemann mit Euphrosine Nowakowski geb. Kühnbaum. Maurer Ernst Julius Karl Morgenroth mit Gottliebe Sendzytzki. Arbeiter Emil Karl Heinrich Paradis mit Johanne Karoline Behnke. Arbeiter Friedrich Ernst Böhm mit Auguste Emilie Bunkrath. Schlosser Alexander Kasimir Tietz mit Marie Antonie Hoffmann. Vice-Feldwebel und Zahlmeister-Aspirant Johann Bernhard Ortmann mit Wanda Klara Auguste Pagenkopf. Kaufmann Jakob Bohm mit Rosa Zachart. Oberlazarethgehilfe Moritz Rosenthal mit Elise Friederike Amalie Kraschulzki. Brauknecht Wilhelm Friedrich Voß mit Marie Sophie Margarethe Kommorgen. Arbeiter Martin Amandus Friedrich Schmüser mit Marie Sophie Lisette Deranso. Maurer Eduard Gustav Dommer mit Anna Adeline Fuhrmann.

Heirathen: Brunnenbauer Josef Moeßing mit Johanne Bürschel. Vollziehungsbeamter Ferdinand Julius Fuhde mit Martha Helene Günther. Hilfsgerichtsvollzieher Friedrich August Hohmann mit Bertha Johanne von Jentzkowski geb. Goldian. Stellmacher Ludwig Herrmann Richter mit Ida Laura Orlowski.

Geburten: Bahnarbeiter Karl Neubauer, T. Schriftsetzer Adolf Springmann, S. Buchhalter Ludwig Sachtleben, T. Büchsenmacher Heinrich von Bracht, S. Arbeiter Leo Kuhn, S. Arbeiter Gustav Vetter, T. Arbeiter Johann Torbicki, S. Arbeiter Gustav Busch, T. Hofverwalter Paul Schlicht, S. Arbeiter Theodor Kosczewski, T. Schneider Maximilian Klaschinski, T. Arbeiter Friedrich Haesler, T. Zwei uneheliche Geburten.

Sterbefälle: Karl Paul Loepke, 10 W. Rentiere Auguste Schulz geb. Belgard, 78 J. 3 M. Klara Martha Appelt, 3½ M. Schirmfabrikantenfrau Bertha Friedrich geb. Geßner, 55 J. 4 M. Martha Klara Piotrowski, 5 W. Margarethe Sokolowski, 1 J. Erich Max Grabowski, 2 J. Hans Walter Deuser, 13 W. Amande Antonie Koch, 3 W. Helene Nowatke, 11 T. Volksanwalt Karl Thun, 46 J. 5 M. Bauunternehmer Max Zebrowski, 45 J. 9 M. Schuhmacher Adolf Rüster, 47 J. 6 M. Elisabeth Poniewacz, 7 M. Zimmermannswittwe Amalie Gorondzielski, 81 J. 7 M. Otto Friedrich Hildebrandt, 6 T. Arbeiter Bernhard Kolodzinski, 26 J. Paul Max Nadrowski, 4 J. Elisabeth Dembowski, 5 J. 6 M. Martha Gutsche, 1 J. 3 M.

Ball-Seide 75 Pfg. bis Mk. 18,65 p. Met.

— Eigenes Fabrikat! —

sowie **schwarze, weisse** u. **farbige „Henneberg-Seide"** in allen Preislagen! — zu Roben und Blousen **ab Fabrik!** An Jedermann franko und verzollt ins Haus. [8162

Seiden Damaste	v. Mk. 1.35–18.65	**Ball-Seide**	v. 75 Pfge.–18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 13.80–68.50	**Braut-Seide**	„ Mk. 1.15–18.65
Seiden-Foulards bedruckt	„ 95 Pfge.– 5.85	**Seiden-Tafft**	„ „ 1.35– 6.85

per Meter. **Seiden-Armûres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines,** gestreifte und karrierte Seide, seidene **Steppdecken-** und **Fahnenstoffe** 2c. 2c. — **Muster umgehend.** — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. & K. Hoflieferant).

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von: [7105

rdt. 920	Mille	Hintermauerungssteinen,
„ 180,4	„	rothen Verblendsteinen, nebst dazu gehörigen Form- u. engolirten Steinen,
„ 47	„	sog. Förster'schen Deckensteinen,
„ 375	cbm	gelöschten Weißkalk und
„ 590	Tonnen	Portl. Cement

frei Baustelle zum Neubau eines Realschulgebäudes nebst Zubehör in der Börgenstr. hiers. soll öffentl. verdungen werden.

Angebote sind **verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen** bis

Dienstag, den 27. d. M., Mittags 12 Uhr

im Stadtbauamt, Rathhauszimmer Nr. 16, einzureichen, ebendaselbst liegen auch die Verdingungsunterlagen zur Einsicht aus und können von dort gegen Erstattung der Schreibgebühr bezogen werden

Angebote auf nur einen Theil der Lieferung sind zulässig und behält sich der Magistrat das Recht vor, die Lieferung getrennt oder zusammen zu vergeben.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Graudenz, den 12. Dezember 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von: [7106

150	Mille	Hintermauerungssteinen,
14,05	„	rothen Verblendsteinen,
33,60	„	gelben „
7	„	sog. Förster'schen Steinen,
70	cbm	gelöschten Weißkalk und
70	Tonnen	Portl. Cement

frei Baustelle zum **Schulhausanbau** in der **Schlachthofstraße** hiers. soll öffentl. nach einzelnen Loosen getrennt oder zus. vergeben werden.

Diesbezügl. Angebote sind bis

Dienstag, den 27. d. M., Mittags 12 Uhr

verschlossen und mit **entsprechender Aufschrift** im Stadtbauamte, Rathhauszimmer Nr. 16, einzureichen; daselbst liegen die Verdingungsunterlagen zur Einsicht aus und können von dort gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Graudenz, den 12. Dezember 1898.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

7234] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Sprindt, Kreis Schwetz, Band 77 A — Blatt 81 — auf den Namen des Johann Drobniewski, welcher mit Barbara geb. Langowski in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene Grundstück am

7. Februar 1899, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 00,31,40 Hektar zur Grundsteuer, mit 45 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 6, eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

8. Februar 1899, Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuenburg, den 6. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

7170] Die Eintragungen in das Handels-, Muster- u. Börsenregister des Amtsgerichts Briesen Wpr. werden im Jahre 1899 durch:

a. den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger,
b. den öffentlichen Anzeiger zum Amtsblatte der Königlichen Regierung zu Marienwerder,
c. das Briesener Kreisblatt,
d. **die Graudenzer Zeitung „Der Gesellige"**

und die Eintragungen in das Genossenschaftsregister durch die zu a und c genannten Blätter veröffentlicht werden.

Briesen, den 11. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht.

Stadtwachtmeisterstelle.

7037] Die hiesige Stadtwachtmeisterstelle soll spätestens zum **1.** März künft. Js. anderweitig besetzt werden.

Geeignete Personen, welche nicht über 35 Jahre alt und nicht unter 1,70 Meter groß sein dürfen, von kräftigem Körperbau und gesund, durchaus nüchtern und zuverlässig und im Stande sein müssen, Anzeigen und Berichte sachgemäß abzufassen und in einfachen Fällen Protokolle selbständig aufzunehmen, wollen ihre Bewerbungen unter Beifügung eines selbstverfaßten und selbstgeschriebenen Lebenslaufs, sowie beglaubigter Zeugnißabschriften **sofort** und spätestens bis zum 1. Januar künft. Js. unter ungefährer Angabe ihrer Besoldungsansprüche uns einreichen. Die Anrechnung etwaiger früherer Dienstzeit, sowie die endgültige Festsetzung der Höhe des Diensteinkommens bleibt besonderer Vereinbarung vorbehalten. Nach zufriedenstellender sechsmonatlicher Probedienstleistung erfolgt Anstellung auf Lebenszeit mit Pensionsberechtigung.

Civilversorgungsberechtigte Personen werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt.

Persönliche Vorstellung ohne besondere Aufforderung nicht erwünscht.

Neuteich, den 9. Dezember 1898.

Der Magistrat.

Steckbriefserledigung.

7109] Der hinter dem Arbeiter Michael Rozanski al. Rozinski aus Gogolewo unter dem 7. Mai 1898 erlassene, in Nr. 111 für 1898 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen: L 38/98.

Graudenz, den 10. Dezember 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Holzmarkt

Holzversteigerung

im Forstrevier Gross.-Plochoczin bei Warlubien.

Am Montag, den 19. Dezember cr. im Gasthause zu Gr.-Plochoczin Holzversteigerung von 10 Uhr ab.

Schutzbezirk Gr. Plochoczin: Roßgarten, unmittelbar am Hofe gelegen, ca. 75 fm Ellern-Nutzholz, ca. 20 fm Birken-Nutzholz, ca. 4 fm Ahorn-Nutzholz, ca. 20 fm Eschen-Nutzholz, ca 5 fm Eichen-Nutzholz, ca 8 Schock Linstöcke Nutzholz.

Frischer Einschlag ca. 50 rm Ellern-, Ahorn-, Eschen- und Birken-Kloben, ca. 70 rm Knüppel der vorgenannten Holzarten.

Vorjähriger Einschlag 96 rm Kiefern-Knüppel Ia, 104 rm Kiefern-Knüppel Ib, 300 rm Kiefern-Knüppel II, 19 rm Ellern-Kloben II., 893 rm Kiefern-Reiser.

Der Förster Helmbold in Plochoczin.

7116] Im Termin **am 20. d. Mts.** in Eichenlaube kommen zum Ausgebot:

I. **Vormittags** frisches Bau- und Nutzholz aus den Schutzbezirken: 1. **Gerswalde: Jag. 172a** = 39 Eichen mit 44,06 fm, 49 Buchen mit ca. 25 fm, 1 rm Buchen-Nutzkloben, 1 Birken mit 0,53 fm. 2. **Kunzendorf: Jag. 243c** = 58 Ei. mit 66,59 fm, 15 rm Ei.-Nutzklob., 14 Bu. mit 8,64 fm, 3 rm Bu.-Nutzklob., 1 Bi. mit 0,19 fm. 3. **Beusee: Totalität** = ca. 100 Kief. mit 120 fm und ca. 30 Ei. mit 25 fm. 4. **Buchwald: Jag. 287** = ca. 130 Kief. mit 100 fm u. 20 Ei. mit 15 fm. **Jag 296a** = 132 Kief. mit 90,75 fm. 5. **Mortung: Jag. 310a** = 5 Ei. mit 4,76 fm, 12 rm Ei.-Nutzklob., 41 Kief. mit 34,07 fm.

II. **Nachmittags** ausgesuchtes frisches Brennholz für Böttcher und der Rest des Nutzholz- und Brennholzbestandes vom vorjährigen Einschlage.

Alt-Christburg, den 10. Dezember 1898.

Der Forstmeister. Wittig.

Bekanntmachung.

7222] **Montag, den 19. d. Mts.** sollen aus dem Schutzbezirke Reichenbach etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

5 Stück Ei., 2 Bu., 1 Bi., 280 Stück Kiefern-Nutzholz; 300 rm Klobenholz. 27 rm Knüppelholz, 377 rm Reisig III.

Versammlung der Käufer Vormittags 9 Uhr im Gasthause in Reichenbach. Es wird zuerst Brennholz verkauft.

Elbing, den 12. Dezember 1898.

Der Magistrat.

Holzauktion in Nielub

am Dienstag, den 20. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, über ca. 80 Stück gefällte Pappeln, div. Linden-, Ahorn- und Aspenstämme, sowie Pappel-Kloben. [6934

Die Guts-Verwaltung. Neumann.

Kgl. Oberförsterei Durowo.

7247] Aus nachstehend den örtlich bezeichneten Abtriebsschlägen soll das Kiefern-Derbholz auf dem Stamme vor dem Einschlage geg. einen Durchschnittspreis pro fm im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden.

1. Schutzbezirk Stangenfurth Jagen 99b nördl. Theil auf 1,6 ha, 2. Schutzbez. Deutschendorf Jagen 124a nördl. Theil auf 1,2 ha.

Die Schläge sind etwa 3 bezw. 1,5 km von der Chaussee und weitere 3 km vom Bahnhof Budsin entfernt. Der Einschlag ist auf 500 bezw. 350 fm Derbholz geschätzt worden. Die für jedes Loos getrennt pro fm Derbholz schriftlich abzugebenden Gebote müssen, bei Vermeidung der Ungültigkeit, die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter die Verkaufsbedingungen für sich als verbindlich anerkennt u. sind versiegelt mit der Aufschrift: „Holzverkauf Durowo" bis **spätestens d. 28. d. Mts., Morgens 8 Uhr,** dem Unterzeichneten portofrei einzusenden. Nachgebote werden nicht angenommen. Die Eröffnung der Gebote erfolgt am **28 Dezember, Vorm. 10 Uhr** in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter in meinem Geschäftszimmer hierselbst. Bei ungenügendem Gebote werden die einzelnen Loose alsbald meistbietend versteigert. Die Verkaufsbedingungen können hierselbst wochentäglich, Vormittags, eingesehen oder gegen Schreibgebühren bezogen werden.

Durowo bei Wongrowitz, den 8. Dezember 1898.

Der Forstmeister. Fintelmann.

7245] **Oberförsterei Durowo Eichenholz-Verkauf.** Aus dem laufenden Wadel werden voraussichtlich etwa 160 fm Eichen-Nutzholz aus den Schutzbezirken Frymark bei Wongrowitz und Deutschendorf bei Budsin im Laufe des Monats Februar zum Verkauf gelangen. Der Termin wird in diesem Blatt besonders bekannt gemacht. **Durowo** bei Wongrowitz, den 8. Dezbr. 1898.

Der Forstmeister: Fintelmann.

Oberförsterei Hagenort, Reg.-Bez. Danzig. Holzverkaufstermine am 10. Januar, 14. Februar, 14. März 1898, von 11 Uhr Vorm. ab für Nutz- und Brennholz aller Beläufe im Nürnberg'schen Gasthause hier. [7246

Der Oberförster.

Holz-Verkauf

in **Forst Chelmonie** bei Schönsee **täglich** durch den Förster **Dessau:**

Kiefern-, Erlen- und Birken-Kloben I. und II., Strauchhaufen u. Dachstöcke. [8865

Der Verkauf von **Nutzhölzern, Birken, Elsen, Rüstern, Deichselstangen u. Kiefernstangen** findet **jeden Dienstag und Donnerstag** statt.

L. Gasiorowski, Thorn.

Stroh.

7123] Größere Posten **Weizen- u. Roggenstroh** verkauft Dom. Piecewo b. Jablonowo.

20 Waggons

grüne, einjährige, frisch abzutreibende [6853

Korbweiden

hat preiswerth frei Waggon Graudenz abzugeben

M. Fitzermann,
Weidenhandlung,
Neuenburg Westpreußen.

A. Uhsadel-Danzig

vermittelt **Bank- und Sparkassen-Darlehne** auf städtische und ländliche Grundstücke zu den günstigsten Bedingungen; ferner **Kreis-, Kommunal-, Kirchen- 2c.-Anleihen.** [2733

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet 1838. Besondere Staatsaufsicht. **Vermögen: 105 Millionen Mark.**

Versicherungen mit Gewinnantheil von sofort beginnenden oder aufgeschobenen **Renten** mit gleichbleibenden oder steigenden Beträgen zur Erhöhung des Einkommens und **Altersversorgung. Aussteuerversicherung.** Geschäftspläne und Auskunft bei: **P. Pape** in **Danzig,** Ankerschmiedegasse 6, **Wilhelm Heitmann** in **Graudenz, Max Puppel** in **Marienwerder.** [2064

6776] **Trockene, 25 mm starke**

Zopfbretter

20 D. B., Länge normal, Winterschnitt, eingeschobert, hat abzugeben

Lud. Zühlke, Czerst Westpreußen.

Weltruf!!!

besitzen **Liegnitzer Konserven u. Gemüse** u. empfehle als große u. billigste Bezugsquelle p. Nachn.:

In Salz-Dillgurken

1/1 Tonne	1/2	1/4	1/8	1/16	Postfaß
M. 25.	12,50.	7.	4.	3.	2.

Feinst. Delikateß-Sauerkohl

1/1 Oxh.	1/2 Oxh.	1/1 To.	1/2	1/4	1/8 P.
M. 20.	10.	11.	6.	3,50.	2,50. 2.

Ferner **Speisezwiebel, Knoblauch u. alle hiesigen Gemüse zu den äußersten Preisen.**

Liegnitz. Heinrich Pohl.

Neuheiten in

Briefpapieren

und [5976

Correspondenzkarten

weiss, farbig, glatte und verzierte, in eleganten Cartons,

Weihnachtskassetten

in allen Preislagen sehr grosse Auswahl.

C. G. Röthe'sche Buchh.
(Paul Schubert)
Graudenz.

Brennkartoffeln

sow. gute Speisewaare, Dabersche, Magnum bonum und andere weiße Sorten hat abzugeben [194

Arthur Kleinfeldt, Posen.

Große Scheune

fast neu, Fachwerk mit Brettern beschlagen, Dachstein bedeckt, 30 Meter lang, 10 breit, 20 Minuten vom Bahnhof, leicht zu verladen, ist billig zu verkaufen bei Andr. Urban, Poln. Ceckzin.

Kalkmergel

bewährtes Kalkdüngemittel, in bester Qualität, ist durch Betriebsvergrößerung stets vorräthig. **A. Teuber,**

2923] **Carthäuser Mergelwk.**

10 bis 15 Centner

Limburger Käse

magere Waare, in □ Stücken v. ca. 250 Gramm, werden gegen Kasse monatlich, auch in 14tägig. Lieferung, zu kaufen gesucht. Offerten unter Einsendung von Probe-Mustern an [7233

Johannes Krupka,
Neufahrwasser.

Jede Hausfrau

welche mit **Chemiker Dr. W. Obst's** unübertreffl. **Möbelpolitur „Piggot"** ihre Möbel abreibt,

schmückt

mit wenig Geld und glänzendstem Erfolge [8962

ihr Heim.

Zu haben à Fl. 1,50 Mk. bei **Fritz Kyser, Graudenz.**

Für Zahnleidende!

Künstl. Zähne, mit u. ohne Platte, naturgetreues Aussehen, **schmerzlose Behandl.** sämmtl. Zahnleiden 2c. Sprechzeit jede Woche Donnerstag u. Freitag in meinem Zahn-Atelier unweit der Apotheke. [7137

E. Unrau, Briesen.

Zur Begründung eines Eisenkurzwaaren-Geschäfts, verbunden mit Haus- und Küchengeräthen, wird einem strebsamen, umsichtigen, jungen Mann mit etwas Vermögen Gelegenheit geboten, sich

selbständig zu machen.

Offerten mit Angabe der näheren Verhältnissen unter Nr. 7161 an den Geselligen erbeten.

Tafel- u. Baumäpfel

per Ctr. 6 bis 15 Mk., Postkolli incl. Verpackung 2,25 Mk., empf.

Emil Burzel
vorm. Anna Maschke,
6133] Konitz Wpr.

Bücher etc.

Für gesellige Kreise:

Die

Tanzkunst.

Eine leicht faßliche Darstellung der beliebtesten Gesellschaftstänze der Neuzeit, mit einer Anstandslehre über das richtige Benehmen beim Tanze.

Von **B. v. Alvensleben.**

Preis Mk. 1.—, nach auswärts 1.10 Mk.

Zu beziehen durch **Jul. Gaebel's Buchhandlg., Graudenz.** [7039

Heirathen.

Ein Bruder sucht für seine Schwester, ev., Mitte 30er, sehr wirthsch., die Bekanntsch. m. Herrn zu mach. 1500 Mk. Verm. sof., spät. mehr. Haltestell.-Vorst., Landlehr. bevorz. Witw. m. kl. Kind. n. ausgeschl. Off. m. Bild u. Nr. 5103 a. d. Geselligen erb. Verschw. zuges.

Inhaber eines sehr rentabl. ff. Geschäfts, 36 Jahre alt, hübsche Erscheinung u. edler Charakter, wünscht sich von sofort zu **verheirathen.** Junge Damen, (Witwen nicht ausgeschlossen), mit liebevollem Charakter und etwas disponiblem Vermögen wollen unter Klarlegung der Verhältnisse Off. mit Bild vertrauensv. brieflich mit Aufschrift Nr. 7177 an den Geselligen einsenden.

Zu kaufen gesucht.

6949] Einen größeren Posten

Christbäume

Tanne und Fichte, zur sofortigen Lieferung frco. Waggon Bromberg gesucht. Offerten unter K. W. 98 an die Annoncen-Annahmestelle des Gesellig. in Bromberg erb.

Pianino

gebraucht, wird gekauft von F. Balcereck, Kantinenwirth, Dt.-Eylau.

Bandstöcke
bezw. Reifenstäbe

ca. 2 bis 3 Wag. Hasel, ca. 1 b. 2 Wag. Birken, ca. 2 bis 3 Wag. Weiden-Bandstöcke von 4 bis 12' Länge bei entsprechend. Stärke, in glatter, tadelloser Qualität, sofort bezw. successive zu kaufen gesucht. Billigste, spezialisirte Offerten fr. Stettin baldmöglichst erbittet [7067
Ernst Hoffmann, Stettin, Saunierstraße 7, part.

Drehbank [7196
gebr., 1 bis 2 m Drehlänge, zu kaufen ges. Off. u. R. 8450 a. d. Exp. d. „Kuj Boten", Inowrazlaw.

7229] Eiserne oder hölzerne
Wendeltreppe
evtl. gebraucht, zu kaufen gesucht. Br. 1,20 bis 1,30, Höhe 3,35.
Loesekraut, Dt.-Eylau.

Lupinen
kauft ab allen Stationen und erbittet bemusterte Offerten [7120
J. Briwin, Posen.

Waldparzellen
kauft u. bittet Anstellungen
8864] L. Gasiorowski Thorn.

Eichen-Schnittmaterial
besonders geringe, ein Zoll starke
eichene Bretter
werden zu kaufen gesucht. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 5751 durch den Geselligen erbet.

Gerste
kauft ab allen Bahnstationen u. erbittet stark bemusterte Offerten
Salomon Mottek, Posen, Spezialgesch. f. Braugerste.

Verloren, Gefunden.

7010] Eine braungefleckte
Hühnerhündin
entlaufen. Selbige ist gegen Erstattung der Futterkosten abzugeben bei
H. Schneider, Freystadt.

Geldverkehr.

Darlehen
v. Mk. 200 an erhalt. sich. Leute diskret bei sof. Erledig. durch
Er. Grimm, Wiesbaden.
Retourmarke beifügen. [7241

7230] Auf ein über 300 Hektar großes Rittergut Ostpreußens, innerhalb der landschaftl. Taxe
20000 Mark
hinter 130000 Mark gesucht. Agenten werden verbeten.
Nähere Auskunft auf Offerten sub **S. 332** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

3000 Mark
per sofort oder 1. Januar 1899 auf goldsichere Hypothek gesucht.
E. Wendeler, Hotelbesitzer, Pr.-Friedland. [7203

Viehverkäufe.

7033] Schwarzbrauner, preuß.
Wallach
truppen- und straßenfromm, für mittleres Gewicht, 1,75 Met. groß, leicht zu reiten, preiswerth zu verkaufen.
Heuer, Hauptmann, Danzig, Weidengasse 4a.

7080] Ein kräftiges, flottes

Pferd
mit guter Tugend, Fuchswallach, 5 Jahre alt, 6½" groß, ein- u. zweispännig gefahren verkauft
Walleran d, Gr. Schliewitz Westpreußen.

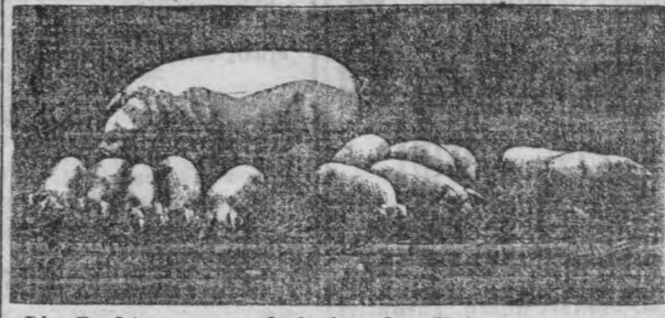
7139] Zwei ungarische
Jucker
Füchse, 4- und 5jährig, 4 Fuß 10 und 11 Zoll groß, sehr gängig und ausdauernd, hervorragende Traber, verkauft preiswerth
C. Abramowski, Körberhof b. Löbau Wpr.

Ein Füllen
3 Jahre, hellbraun, ohne Abz., Trakehner Abstammung, für 600 Mark, [7112
ein Arbeitspferd
für 120 Mk. zu verkaufen.
Reichhard, Forsthaus Adl.-Brinsk per Lautenburg Wpr.





in jüng. Alter eingeführt, vollkommen akklimatisirt, stellt in größ. Anzahl zum Verkauf
Luther,
Abscherninken,
Post Trempen, Stat. Bokellen.



Die Zuchtgenossenschaft für das Meissner Schwein
empfiehlt raceechte Thiere, als: **Ferkel,** 6–8 Wochen alt, zur Zucht und Mast, sowie **ältere Zucht- und Mastthiere** in beliebigem Alter.
Eigenschaften: Grösste Fruchtbarkeit, kräftiger Körperbau, widerstandsfähig u. schnellwüchsig. Die Mastthiere liefern reichlich zartes, wohlschmeckendes, mit Fett durchwachsenes, feinfaseriges Fleisch. [1759
I. Preise auf all. Ausstellungen d. Deutschen Landwirthsch.-Gesellschaft. Berliner Mastvieh-Ausstellung 1892. Sieg in allen Concurrenzschlachtungen. Alles Nähere durch die **Geschäftsstelle der Zuchtgenossenschaft für das Meissner Schwein in Meissen (Kgr. Sachsen.)**

Braune Vollblutstute
ca. 3", ca. 6j., hervorrag. Kampagnepferd, f. leichteres Gew., gesund, leicht zu reiten, f. 1000 Mk. sof. verk. Eventl. wird elegant. Selbstfahrer in Zahlg. genomm. Meld. wd. briefl. mit Aufschrift Nr. 7207 d. d. Geselligen erbet.

7202] Ein schwarzes
Ponny-Gespann
(Russen), ca. 6 u. 9 Jahre alt, gesund und flott, zu verkaufen oder gegen gute kräftige Wagenpferde zu vertauschen.
Adolph Axt, Brauereibesitzer, Schneidemühl.

---

50 engl. Mütter
tragend,
und 40 Lämmer
verkäuflich. Meld. briefl. u. Nr. 6956 an den Geselligen erbeten.

Hellbraune
Stute
6jährig, 1,70 m groß, geritten, zu verkaufen.
Preis 1100 Mark. [6748

Dunkelbraune Stute
13jährig, besonders zu Zuchtzwecken geeignet, für 200 Mark zu verkaufen. Näheres bei O. Nieland, Danzig, Thornscher Weg Nr. 11, oder im Stall, Lastadie Nr. 31.

7076] Verkäuflich in Kontken bei Mileczewo 5 vollmilchfette
Kälber
40 Pfg. per Pfd., 1 Mk. Stall, 12 vollfleischige, junge
Ochsen
4 junge güste
Kühe und Färsen
vollfleischig u. 3 trag., junge Holl.
Kühe.

---

45 Stück Mastvieh
davon 38 Stiere, stehen in Theerwisch per Mensguth Ostpr. zum Verkauf. [6992
Sperber, Administrator.

3057] In Terpen bei Saalfeld Ostpr. stehen sprungfähige
Bullen
von Heerdbuchthieren abstammend mit tiefen, schönen Formen, zum Verkauf.

Zuchtferkel
d. frühreifen, groß. Yorkshire-Rasse, 25jähr., dauernd gesunde Züchtung, werd. 5–6 Ctr. schwer, hat jederzeit abzugeben 6 Wochen alte 25 Mk. per Stück, bei Abnahme von 5 Stück sende franko jeder Bahnstation. [2861
E. Baltzer, Vorw. Moesland per Gr.-Falkenau Wpr.


Suchen 40–50
Stiere
auch in kleineren Posten, mit guten Formen, 8–9 Centner schwer, zu kaufen. [6935
Gebr. Kottow, Lessen.


Dom. Moerlen b. Osterode Ostpr. verkauft 30 Stück junge, fette [7159
Stiere
und 2 Bullen.

7162] 12 fette
Schweine
verkäuflich in Rauschken Gut p. Usdau Opr.

Frischmelk. od. hochtrag.
Kühe
z. Abmelk. u. Masten kauft sofort Besitzer. Off. unt. Nr. 7064 a. d. Gesellig.

---

10 ca. 8 Ctr. schwere
Ochsen
zur Mast geeignet, zu kaufen gesucht. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 7152 durch d. Geselligen erbeten.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

6804] Ich beabsichtige anderer Unternehmen halber meine
Biergroßhandlung
und Selterwasserfabrik
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Max Freyer, Konitz.

Gute Brodstelle!
Ein Grundstück
in der Hauptstraße Lauenburg's i. Pom. gelegen, worin seit 30 Jahren eine Destillation mit Erfolg betrieben, ist unt. günstig. Bedingungen zu verkaufen.
Auskunft ertheilt [7188
Paul Jsecke, Lauenburg in Pomm.

Klempnerei.
7130] Meine seit 50 Jahren mit großer Kundschaft bestehende Klempnerei nebst Hausgrundstück und gut gehendem Ladengeschäft bin ich Willens, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Ed. Lukat, Pr. Holland.

And. Unternehmungen
wegen bin ich willens, mein Geschäft, bestehend aus Restauration, Bierverlag, Selterfabrik, Kohlenhandlung, zu verkaufen. Jährl. Umsatz an Bier 2000 Hektoliter im Verlag. Das Geschäft eignet sich sehr für Beamte, die sich selbständig machen wollen, denn Fachkenntnisse sind nicht nöthig. Kaufpreis ist 35000 Mk. bei 12- bis 15000 Mk. Anzahlung. Angebote briefl. unter Nr. 7060 an den Geselligen erbeten.

Mein Restaurant
Gesellschaftshaus m. Gesellschaftszimmer, Tanzsaal, Kegelbahn, Stallungen, Garten, groß. Wohnhaus mit Laden, im Mittelpunkt der Stadt, auch zur Einrichtung eines Hotels geeignet, für 85000 Mark zu verkaufen. Anzahlung 10- bis 15000 Mark. Uebernahme kann zum 1. Januar erfolgen.
Wittwe Hagenes, Cöslin.

Gute Brodstelle
für Manufakturisten.
6315] Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich mein seit 12 Jahren bestehendes
Manufakturwaaren-Geschäft
mit auch ohne **Grundstück,** sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Lage in bester Geschäftsgegend am Markt. Zur Uebernahme des Lagers sind 10- bis 15000 Mark erforderlich.
W. Schlegelberger, Ragnit.

6948] E. **Restaurant,** Saal, 4 Gastz., Küche, 2 Keller, 3 Wohnz., Bodenraum u. schön. groß. Berg.-Garten, weg. Ankauf z. 2. Jan. 99 zu vermieth. Näher. Brauereibesitzer Weise, Gnesen.

Sichere Existenz für Manufakturisten.
Mein gut gehendes
Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren-, Damen- und Herren-Konfektions-Geschäft
ist mit einer Anzahlung von 5- bis 6000 Mark ohne Uebernahme des Waarenlagers in einer lebhaften Garnisonstadt Ostpr. per bald zu verkaufen. Beste Lage am Markt, auch eignet sich das Lokal für jede andere Branche. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6950 durch den Geselligen erbeten.

Gute Brodstelle!
Ein Speditions-, Holz-, Kohlen- u. Baumaterialien-Geschäft mit Land ist in einer Garnisonstadt Todeshalber zu verkaufen. Meld. brieflich unter Nr. 6971 an den Geselligen erbeten.

Mein Gasthof
der **einzige** am Orte, neue, massive Gebäude, 25 Mrg. ff. Acker nebst Torfwiesen, ist mit sämmtl. Inventar: 1 Pferd, 2 St. Rindvieh 2c., für 12000 Mk., bei 4020 Mk. Anzahl. verkäufl. Meld. briefl. unter Nr. 6849 durch den Geselligen erbeten.

Hotel.
Mein sehr gut rentables und eingeführtes **„Hotel London", Mogilno,** ist von sofort krankheitshalber unter guten Bedingungen zu verkaufen. [6964
J. Wolff, Mogilno.

Verkaufe mein
Hotelgrundstück
mit großem Saal, großem, parkartigen Garten, Kegelbahn, groß. Stallungen und Remise für den billigen Preis von 65000 Mark bei 20000 Mk. Anzahl. Off., aber nur von Selbstreflektanten, unt. Nr. 7117 an den Geselligen erb.

7120] In einem der besuchtesten Badeorte Thüringens ist ein gutgelegenes
Hotel
neu renovirt, mit 16 Zimmern, 28 Betten u. sonstigem kompletten guten Inventar, aus besondern Gründen für den billigen Preis von 58000 Mk. bei ca. 10000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Selbstreflektanten erhalten Näheres durch Albert Englin in Friedrichroda in Thüringen.

Mein sehr flott gehendes **Materialwaaren- u. Schankgesch.,** in bester Lage der Stadt, wegen Todesfall unter günst. Beding. zu verkaufen. Meld. briefl. unt. Nr. 6169 an den Geselligen erb.

Gelegenheitskauf.
6167] Mein vollständ. massiv eingebautes **Grundstück,** besteh. aus Geschäftshaus, gr. Getreidespeicher, Stall und Scheune, Einfahrt und Eiskeller, mit voller Einrichtung und vollem Inventar, nebst 6 Morg. Flußwiesen, in welchem seit 55 Jahren das Manufaktur-, Kolonialwaar.- sowie Restaurat.-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, bin ich willens, in Folge andauernder Krankheit zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 20- bis 25000 Mark erforderlich. Bemerke noch, daß mein Grundstück in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs liegt. Selbstkäuf. belieb. sich z. wend. an
J. Zacharias, Benkheim.

Rübengut
in Westpreußen, 700 Morgen groß, 4 Kilometer vom Bahnhof, an Chaussee gelegen, mit eigener, bedeutender Molkerei, vorzüglichen Gebäuden, sehr reichlichem und gutem todten wie lebenden Inventar, ist Familienverhältnisse halber sofort preiswerth zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 7157 durch den Geselligen erbeten.

---

1 oder 2 Damen können
gutes Geschäft
Resterhandlung u. Kurzwaaren, sofort oder 1. Jan. übernehmen wegen Todesfall. Zur Uebern. ca. 1000 Mk. erford. Miethe 610 Mk., 3 Z., Zubeh. u. Laden. Off. u. Nr. 7148 durch den Geselligen.

Werthvolle
Begüterung in Opr.
an Chaussee, Bahn u. schiffbar. Fluß, 45 Minut. von Königsbg., **6000 Morg. mild. Lehmbod. mit ca. 1500 Morg. gut best. Forst u. vorzügl. Jagd,** soll Krankh. halb. für **100 Mk. pro Morg. mit 150000 Mk. Anzahlg. bald verkauft werden.** Selbstkäufer erfahren Näheres brieflich mit Aufschrift Nr. 7221 durch den Geselligen.

Mehrere Grundstücke
m. gutgehend. Materialgesch. (in e. derselb. ist seit 30 J. ein gutgeh. Geschäft) sind Umstände halb. sof. z. verk. Geringe Anzahlung. Auskunft ertheilt Rydelski, Bromberg., Albertstraße 13. [4745

6860] **Billig und bei nur 30000 Mark Anzahlung schönes Rittergut im Culmer Lande Wpr.** zu verk. Gr. ca. 660 Mrg. I. u. II. Kl. inkl. 60 Mrg. Wies., neue mass. Gbd., schön. Inv., **noch volle Ernte,** nur Landsch. ca. 87000 Mk. **Nur kurzentschl.** Kfr. Näheres d. **C. Pietrykowski, Thorn.**

Gelegenheitskauf.
Wassermühlen-Etablissement
3 Gänge, 1 Walzenstuhl, Leistung bis 100 Centner **täglich, noch** vergrößerungsfähig, Wasserkraft ca. 50 Pferdestärken, Kunden- und Geschäftsmüllerei, Detailgeschäft in der ca. 1 Kilometer entfernten Stadt, nebst dazu gehörigen ca. 50 Morgen Land u. Wirthschaftsgebäuden, in bestem Zustande, sowie komfortabel eingerichtetes Wohnhaus, ist Auseinandersetzungshalber für den Preis von Mark 80000 bei Mark 20000 Anzahlung zu verkaufen.
Ernstlichen Reflektanten Näh. durch **Rudolf Petznick,** vormals **C. A. Ristau,** Central-Güter-Agentur, **Bromberg, Bahnhofstraße 67.** [6833

7232] Von dem Testamentsvollstrecker bin ich beauftragt, das zum Nachlaß des verstorbenen Mühlenbesitzers August Rast in Schippenbeil, Kreis Friedland, gehörige, daselbst gelegene
Wassermühlengrundstück
nebst den dazu gehörigen Ländereien **zu verkaufen.**
Zur Uebernahme sind ca. 50000 Mark erforderlich.
Das Grundstück ist unmittelbar an der Chaussee gelegen, 5 Kilometer von der Bahnstation Wöterkeim entfernt und wird in Kürze Bahnverbindung erhalten.
In der Mühle befinden sich 5 Mahlgänge, Steine für Kunden- und 2 Walzenstühle für Handelsmüllerei. Oel- und Schneidemühle sind ebenfalls vorhanden, jedoch zur Zeit außer Betrieb.
Die Wasserkraft wird lange nicht ausgenutzt.
Alle näheren Bedingungen, sowie die Auszüge aus dem Kataster und Abschrift des Grundbuchblatts liegen in meinem Bureau, **Königsberg i. Pr., Kneiph. Langgasse 38, I,** zur Einsicht aus. Schriftliche oder mündliche Gebote erbitte ich bis zum 10. Januar 1899.
Königsberg i. Pr., den 11. Dezember 1898.
Holz, Rechtsanwalt.

Für Anfänger!
Ein seit Jahr. besteh.
Cigarren- u. Fahrrad-Geschäft
in einer Kreisstadt Wpr., keine Konkurrenz am Platze, ist fortzugshalb. sehr preiswerth abzugeben. Nöthiges Kapit. 5- bis 6000 Mk. Gefl. Offerten unter Nr. 7056 durch den Gesellig. erb.

6740] Die mir gehörigen, am Markt belegenen, früher Hoffmann'schen
Geschäftsgrundstücke
mit Auffahrt, in denen seit ca. 60 Jahren ein **Schank- u. Materialw.-Gesch., verbund. mit Destillation u. Restauration,** betrieben, sollen unt. günst. Bedingungen verkauft werden. Anzahlung 9- bis 12000 Mk.
Mohrungen, den 6 Dezember 1898.
Emil Neuber.

6914] Unter sehr günstigen Bedingungen ist eine gute
Landwirthschaft
v. 24 ha 43 a, wegen anderer Unternehmungen sehr preiswerth zu verkaufen, Anzahlung 6000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt Gastwirth Jeske in Pudewitz.

Meine neuerbaute
Wassermühle
mit all. Maschinen der Neuzeit, nahe Stadt u. Bahn, **tägliche Leistung 100 Ctr.,** gr. Landwirthschaft, ist sehr billig, bei 18000 Mk. Anz., verkäufl. Meld. briefl. u. Nr. 6850 d. d. Gesell. erb.

Wegen hoh. Alt. eine frequente
Wassermühle
billig zu verkaufen. Off. u. Nr. 6326 durch den Geselligen erb.

Eine Besitzung
mit ca. 200 Morg. Weizenboden und sehr guten Gebäuden soll Umstände halber unter sehr günstig. Bedingungen sofort durch mich verkauft werden. [7155
Eduard Engler, Schönek Wpr.

Gelegenheitskauf.
Abbau-Besitzung, 3 Kil. von Osterode Opr. beleg., 215 M. gr., in e. Plan, davon 180 Morgen Weizenacker, 16 Morgen Flußw., Rest Wald, Torf und Weide. Winteraussaat. 58 Scheff., m. Geb., Ernte u. Inv. f. 36000 Mk., bei 6- b. 9000 Mk. Anzahlung sofort verkäuflich. Off. u. Nr. 7066 d. d. Geselligen erbeten.

Ein größeres
Geschäftsgrundstück
mit fast neuen Gebäuden, in ein. mittl. Stadt Wpr., auf dem nachweislich ein bedeutendes, sehr gewinnbringendes Getreide 2c.-Geschäft betrieben wird, ist Fortzugs halber sehr günstig zu verkaufen. Meldungen brieflich unter Nr. 5946 an den Geselligen erbeten.

7191] 10 Morg. bestes
Gartenland
und vorzügliche
Gebäude
1 Km. Chaussee von Osterode, sof. z. verk. Beding. sehr günstig. Bohn, Lehrer, Osterode Opr.

Gut Birkenwalde
6 Kilm. von Lyck Opr., 500 Mrg. groß, beabsichtige ich mit vollem Einschnitt, leb. u. todt. Inventar. sogleich unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. [7239
Ebbinghaus.

Rittergut Westpr.
2400 Morg., 4 Kilom. von Stadt und Bahn, Brennerei 50000 Ltr. Kontingent, volle Ernte, feste Hypothek, bei 90- b. 100000 Mk. Anzahlung soll verkauft werden. Offerten unter Nr. 7140 durch den Geselligen erbeten.

Rittergut Westpr.
1900 Morg. groß, Wald, See, Torf, Wiesen darunter, Grundsteuerreinertrag 5900 Mark, 150 Stück Rindvieh, 50 Pferde, Aussaat 300 Morg. Weizen, 200 Mg. Roggen, f. Wohnhaus, alles in gutem Zustande, soll mit 100- bis 150000 Mk. Anzahlung verkauft werden. Agenten verbeten. Off. unter Nr. 7141 d. d. Gesell. erb.

Güter u. Besitzungen, Waldungen
jed. Größe kauft z. Parzellierung, verk., erth. Ausk. J. A. Musolff, Vrtr. d. Ldw. Ansiedelung, Bromberg, Friedenstr. 7, Berl. Chaussee.

Brennereigut
m. 20- b. 30000 Mk. Anz. sucht tücht. Landw. z. k. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7149 d. d. Gesell. erb.

Pachtungen.

Pächter f. Pappfabrik gewünscht. Off. u. S. 2000 postl. Inowrazlaw.

7197] Flottes
Kolonialw.-Geschäft
mit Schank-Ecladen, m. Stadt- und Landkundschaft, soll anderer Unternehmungen halber verpachtet werden. Off. unt. E. B. 500 postlag. Landsberg a. W.

Molkerei.
Vorzügl. Räume, Keller 2c., verb. m. Restauration, z. Anlage ein. Molk. u. Käserei, äuß. gut. Lage Brombergs, geeign., ist **sof.** zu verpachten evtl. Haus verkäuflich. Off. postlag. Hauptpost Bromberg unter X. Y. 11 erb. [7198

Eine Gastwirthschaft
auf dem Lande, mit Saal und Garten, Vergnügungsort d. Städt., ist vom 1. Januar 1899 zu verpachten. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 6941 durch d. Geselligen erbeten.

Eine Gastwirthschaft
evtl. Geschäftshaus sof. zu pacht. gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Katholisches Kirchdorf bevorzugt. Meld. briefl. unter Nr. 6910 an den Geselligen erbeten.

Ziegelei
suche zu pachten, Kauf später nicht ausgeschlossen. **Ausführl.** Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6919 d. d. Geselligen erbet.

Ein gangbares
Materialw.-Geschäft
mit Ausschank, in der Stadt od. auf dem Lande, wird von einem jungen Kaufmann v. 1. April 1899 zu pachten gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. unter Nr. 6969 d. d. Gesell. erb.

Pachtgesuch.
Kautionsfähiger Fischer sucht e. rentable größere Fischerei zu pachten. Offerten erbittet [6963
Hermann Bork, Dt.-Krone in Westpreußen.

Gutgehend. Gasthaus
im kath. Kirchdorfe od. Restaur. sucht sofort zu pachten. Offerten unter Nr. 7146 d. d. Gesell. erb.

Suche zum April 1899 eine
Kundenmühle
mit ausreichend. Wasserkr. zu pacht. Leist. bis 30 Ctr. Kauf später nicht ausgeschl. Off. unt. Nr. 7179 durch den Geselligen erbeten.

Beste Weißstettiner Aepfel à Ctr. 12 Mk., andere Sorten à 8 Mk., 200 Ctr. Schnitzel à 25 Pfg. ab Schwetz verkauft [7108 **J. Goertz, Roßgarten** bei Mische Wpr.

7172] Vorzüglichen

Tilsiter Käse

in Postkolli pro Pfund 25 Pfg., größere Posten billiger, hat abzugeben, nur gegen Nachnahme **Molkerei Kl. Baumgart** bei Nikolaiken Wpr.

Gänsefedern 60 Pf.

pr. Pfd. (gröbere zum Reißen). **Schlachtfedern**, wie sie v. d. Gans fallen, mit allen Daunen M. 1,50, füllfertiger Gänserupf M. 2,00, bessere daunige Waare M. 2,50, 3,00, beste schneeweiße M. 3,50, russische Daunen M. 3,50, weiße böhm. Daunen M. 5,00, gerissene Federn M. 1,50, 2,00, 2,50. **Prima** gerissene M. 3,00, 3,50. Versand gegen Nachnahme. **Gustav Lustig**, Berlin S., Prinzenstraße 46a. Erste Bettfedernfabrik m. electr. Betriebe. Viele Anerkennungsschreib.

Für Feinschmecker



General-Vertreter für das deutsche Reich **P. A. Förster, Berlin SW. 29**, Zossenerstrasse 1.

F. Franck's verbesserte **Gesundheits-Pfeife.** Einfache, solide Konstruktion. Stets sauber und geruchlos. Vollkommenster Trockenraucher. **Vereinigt alle Vorzüge der bisher bekannt. Gesundheits-Pfeifen, daher das beste auf diesem Gebiete.** Tausende im Gebrauch. **Holländische Tabake** p. Pfd. M 1.— 1.50 2.— 2.50 3.— Versandt gegen Nachnahme. Preisliste mit Abbild. versend. kostenfrei der Erfinder und alleinige Fabrikant **F. Franck, Wesel** 2. Pfeifen-Fabrik mit direktem Versandt. Gegründet 1856. Wiederverkäufer überall gesucht.

No. 10. 1 m lang. d. St. M. 3. — Kurze Jagdpfeife M. 2.— No. 52.

Vorzügl. Rheinweine weiß und roth,

garantirt rein, per Liter oder Flasche 60, 70, 80 Pf. und höher. Probefäßchen ca. 25 Liter, Probekiste 12 Flaschen. Probebestellung veranlaßt sicher zu weiter. Bezug. Keine Reisenden, keine Agenten. Einige Zeugnisse, die dem Geschäft im Original vorgelegen haben: Aus R . . . i. Wpr. Probesendung gut, werde hinfort meinen Bedarf b. Ihnen deck. Rektor S... Aus Mannheim: Der Wein ist wirklich sehr gut. W.... P... Aus München: Wir sehr zufrieden, werde nicht verfehlen, Sie zu empfehlen. K. V., Kgl. Ober... Aus Görlitz: Bestelle 2c. u. kann Ihnen nur meine volle Anerkenn. über alle Ihre Lieferungen aussprechen, die Weine sind wirklich vorzügl. u. preiswerth. O... Sch.. **K. Jos. Schäfer I,** 9724] **Mainz a. Rhein 51.**

Tuchversand direkt vom Fabrikort Brandenburg a/H.

3 Meter Gloria-Cheviot zu einem Anzug, schwarz, braun, blau **M. 7,50**
3 Mtr. Germania-Cheviot schwarz, braun, blau, **M. 11,40** 140 cm., reine Wolle ... Auf Wunsch ... anderen Artikel der Tuchbranche ... zu allerniedrigsten Preisen. **Tuchversandhaus „Brandenburg“** in Brandenburg a. H. Nr. 58.

Sophastoffe auch Reste!

in Rips, Damast, Crêpe, Fantasie, Gobelin und Plüsch auffall. billig! Prob. frco.

Läuferstoffe

in allen Qualität. z. Fabrik-Preis. **Emil Lefèvre, Berlin S.**, Oranienstr. 158. Möbelhändl. u. Tapezierern (mit größ. Bedarf) überlasse Muster für läng. Gebrauch.

7187] Meine mit vielen Neuheiten ausgestattete

Weihnachts-Ausstellung

bietet auch in diesem Jahre eine reiche Auswahl zu billigen, festen Preisen und lade ich zum Besuch derselben ganz ergebenst ein.

Graudenz, im Dezember 1898. Hochachtungsvoll

Julius Kauffmann, Papier-Handlung, Grabenstraße Nr. 26a.

Die Drogen- und Kolonialwaaren-Handlung

von

Paul Lehmann, Rehden

empfiehlt:

Christbaumschmuck und Lametta

in den schönsten Farben, Diamantine, Gold- und Silberschaum, unverbrennbare Watte, Nuß- und Lichthalter, Baumlichte, Wachsstock u. s. w.

Sämmtliche Toilette-Artikel

Parfümerien, Seifen u. s. w.

Wallnüsse, Haselnüsse, Paranüsse

Schaalmandeln, Feigen, Datteln, Traubenrosinen, candirte Früchte, Pomeranzenschalen, Citronat, Puderzucker, Marzipanmandeln, Rosenwasser, Cacaomasse u. s. w.

Chocoladen, Cacao, Confitüren

Bisquits, chinesische und russische Thee's, Cognac's, Jam-Rum's, Arac, ff. Liqueure, Düsseldorfer Punschessenzen, Rhein-, Mosel- und Rothweine, Ungarweine u. s. w. [7115

Weizenmehl 00, Kaiserauszugmehl

und frische Pfundhefe und sämmtliche Gewürze zur Bäckerei.

Kupferschmiedearbeiten

führt sachgemäß und billigst aus [6234

R. Peters, Culm,

Eisengießerei, Maschinenfabrik, Kessel- u. Kupferschmiede.



Größte Freude bereitet e. reichsortirte Kiste **Christbaumschmuck.** **Ueber 300** brillante Glas-Verzierungen, als: fein versilberte u. kunstvoll gemalte Kugeln, Eier, Früchte, Reflexe, Baumspitze, Tannenzapfen, Goldfische, Eiszapfen, Trompete, Glocken, Papagei, Perlen 2c. u. verschied. schöne Gratisbeilagen zugefl. Weiter wirksehl. liefere ich für **nur M. 5.—** incl. Kiste und Porto, Kasse voraus (M. 5,30 Nachnahme).

Carl Kessler Neuhaus am Rennweg, Thüringen (gegründ. 1870).

Einige Atteste von vielen: Die Stücke sind sehr geschmackvoll u. bringen am Weihnachtsbaum e. vorzügl. Wirkung hervor. Die ganze Sendung hat meinen Beifall u. werde ich Sie gerne Bekannten empfehlen. N., 23.12.97. **General Menges.** — Theile Ihnen noch nachträgl. mit, daß ich mit Ihrer Sendung Glas-Christbaumschmuck außerord. zufried. gewes. bin u. mich b. Bedarf wied. a. Sie wend. w. **R.**, 8.2.98 **Gräfin Beroldingen.** — Ihre Sendung von Christbaumschmuck ist zu meiner vollen Zufriedenheit ausgefallen. **A.**, 18.12.97. **Kerkhoff**, Postmeister.

Rothe + Loose

Ziehung in Berlin vom 19. bis 23. Dezember 1898.

Haupttreffer: 100000, 50000 etc. Mk. baar.

Originalloose Mk. 3,60. Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Berlin W., Peter Loewe, Mohrenstr. 42.

Telegr.-Adr.: **Glückspeter** Berlin.

Das billigste Beifutter

für **Pferde, Rindvieh, Schafe** und **Schweine** ist:

Melasse-Torfmehl-Futter

Deutsches Reichspatent No. 79932.

Es erhöht die Fresslust und Leistungsfähigkeit der Thiere, verleiht ihnen schöne volle Form und glattes Haar, verhindert Kolik und andere Krankheiten, weswegen es bei der Armee, Königl. Marställen, Gestüten und in der Landwirthschaft allerwärts eingeführt und hochgeschätzt ist.

Man giebt davon an:

Pferde	pro Kopf u. Tag 3—5 Pfund		unter Abzug der gleichen Gewichtsmenge von der Haferration.
Mastvieh	" " "	8 Pfund	unter Abzug der gleichen Gaben anderer im Preise viel höherer Kraftfuttermittel.
Milchvieh	" " "	5 "	
Masthammel starke	" " "	$1\frac{1}{2}$ "	
Hammel	" " "	1 "	
Schweine	pro Tag und 100 Pfund lebend Gewicht $1\frac{1}{2}$ Pfund		

Die Ersparniss bei Anwendung dieses hervorragenden Futtermittels ist daher bedeutend.

Bestens empfohlen durch die bedeutendsten Professoren, wie **Kühn, Märker, Pott, Ramm.**

Preussische Melasse-Torfmehlfutter-Fabriken

Boldt & Schwartz, G. m. b. H., Danzig,

alleinige General-Vertreter für Ost- und Westpreussen.

Obstweine

Apfelwein, Johannisbeerwein, Heidelbeerwein, Apfelsekt, prämiirt 1897 a. d. Allg. Gartenb.-Ausst. Hamburg, empf. **Kelterei Linde Westpr.** Dr. J. Schlimann.

Christbaumkonfekt

Kistel ca. 400 kleinere oder 200 große Stücke **2,50 Mk.** Nachn., bei 5 Kistel franko. **Paul Benedix, Dresden N. 12.** [6720

Christbaumkonfekt

fein, delikat, Kistel ca. 440 m. od. 220 große Stück zu 3 Mk., zwei Kist. $5\frac{1}{4}$ Mk., drei Kist. $7\frac{1}{4}$ Mk. portofrei. **G. Scheithauer**, Konfekthaus, **Pillnitz** b. Dresden.

Große Eisendrehbank

mit Leitspindel, f. Dampfbetrieb, wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6737 durch den Gesell. erbt.



Echt silberne

Remontoir-Uhren, garantirt gutes Werk, 6 Rubis, schönes, starkes Gehäuse, deutsch. Reichsstempel, 2 Goldränder, Emaille-Zifferblatt, **Mk. 10. Dieselbe** mit 2 echt silbernen Kapseln, 10 Rubis **Mk. 12. Billigere,** deshalb schlechtere Qualitäten führe ich nicht. **Garantirt 8kar. gold. Damen-Remontoir-Uhr, gutes Werk, schönes Gehäuse Mk. 18. Meine sämmtl. Uhren sind wirkl. gut abgezogen und genau regulirt;** ich gebe daher **reelle 3jähr. schriftl. Garantie. Versand gegen Nachnahme.** [5821

W. Davidowitz, Uhrmacher **Uhren u. Ketten en gros, Berlin S., Kommandantenstr. 27.** **Prämiirt** mit der goldenen Medaille.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- u. Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

[605

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson“** u. die Schutzmarke **„Schwan“**

Durch ein Brett sehen



kann man mit diesem Perspektiv zwar nicht, doch verdient dasselbe wegen sein. Vorzüglichkeit u. grossen Schärfe den Namen Röntgen. Preis 25 M. Gute Reise- u. Operngläser schon v. 8,50 M a. **Illustr. Preisbuch** üb. Brill., Barometer, Fernrohre, Mikroskope, Feldstecher etc., sowie sämmtliche optische Waaren **gratis u. franco.** **Optisches Institut und Versand Jul. Beyer, Solingen G.** Vertrieb gut Taschenmess., Scheeren, Rasirmess etc.

Weihnachtsfreude

herrscht überall wo d. Tannenbaum geschmückt ist m.

Glas-Christbaumschmuck.

Postkisten mit 298 Stück wunderv. vollen, weiß u. farbigen Sachen, wie: Kugeln, feinbemalt u. herrlich übersponnen, Vögel, Glocken, Eiszapfen, Früchte, prachtvoll aus Glas und Watte, Fantasiesachen, Reflexe, Strangkugeln, Baumspitze, feiner, unzerbrechlicher Engel 2c., [3452 **nur wirkliche Schmuckstücke**, zu dem bekannt billigen Preis von **Mk. 5,70** inkl. Porto u. Kiste versende ich gegen Nachnahme (bei vorheriger Kasse füge noch ein Dtzd. fein übersponnener Kugeln bei). Größere Sortimente zu allen Preisen. **Heinrich Heinz, Geiersthal b. Wallendorf, Thür.**

כשר **Hoch-feines** כשר

Rind-, Kalb- u. Hammelfleisch sowie sämmtl. Wurst. u. Aufschn. i. best. Güte z. sol. Prs. f. e. tgl. frisch **Jacob Kiewe, Bromberg**, Fleisch- u. Wurstw.-Gesch., Kirchenstr. 10. Best. v. auß. w. g. rn entgegengen.

Delmenhorster Linoleum

Muster und Farbe durchgehend, **Granit, Teppiche und Läufer** empfiehlt [1820 **E. Dessonneck, Graudenz.**

Portofrei und ohne Kaufzwang!

erhält Jeder auf Wunsch unser reichhaltiges, a. 110 Mustern bestehendes Musterbuch. Enorme Auswahl in allen Arten Anzug-, Paletot- und Herrenstoffen, sowie Livreetuchen. **Sämmtliche Stoffe sind gekrumpten und laufen nicht ein.**

Metopol-Cheviot (Spezial-Marke) reine Wolle, schwarz, blau u. braun, Breite 140 cm. 3 Met. z. ged. Herren-Anzuge für **12 Mk.**

Paletot-Eskimo-Stoff (Spezial-Marke) schwarz, blau und braun, Breite 140 cm, 2 Meter zu gediegenen Herren-Paletot für **13,50 Mk.**

Kostenlos und portofrei erhält Jeder das 12te Preisbuch mit 39 Illustrationen und 12 Seiten Inhalt zugesandt.

Laut Gutachten des gerichtlichen Bücher-Revis Bierstedt-Berlin beläuft sich der Waarenverbrauch ein. einzigen Jahres auf **284097,32 Mtr.** in Worten: **Zwei Hundert Vier und Achtzig Tausend Sieben und Neunzig Meter und 32 Centimeter Waaren.**

Baer Sohn, Deutsche Tuch-Industrie, Hauptgeschäftsstellen und Versandt **BERLIN N., Chausseestr. 24a, u. BERLIN SO., Brückenstr. 11.**

Pagenstecher & Thye

Cigarren-Fabrik **Herford** in Westfalen

empfehlen ihre seit Jahren beliebten **Cigarren** aus rein überseeischen Tabaken, unter anderen:

La Espanola,	grades Façon	. . . Mk. 3,60	pro 100 Stück
Maiglöckchen,		" 3,80	"
Veilchen,	Kegel-	" 4,00	"
Bob,	Torpedo-	" 4,20	"
Lady,		" 4,50	"
Erna,	spitzes	" 5,00	"
Critico,	Kegel-	" 5,50	"
Pikant,		" 6,00	"
St. Felix Brasil	von Mk. 4,50 bis	Mk. 8,00	"

Preisliste über sämmtliche Sorten gratis und franko, Versand gegen Nachnahme; Aufträge von Mk. 20,00 an franko, Angabe, ob leicht, mittel oder kräftig erbeten. Umtausch gern gestattet.

Zu Weihnachten

werde ich einige, kurze Zeit vermiethet gewesene

Pianinos

zu ausserordentlich billigen Preisen

verkaufen. [6556

Diese Pianinos sind durchweg aus sehr renommirten Fabriken, ganz besonders dauerhaft nach den neuesten Systemen in Eisen gebaut, haben vollen, gesangreichen Ton und sind so vorzüglich erhalten, dass sie für ganz neu gelten können.

Es bietet sich somit Gelegenheit, sehr billig in den Besitz eines ausgezeichneten Pianinos zu gelangen, und bitte ich die geehrten Reflektanten, sich gefl. **schleunigst** eins dieser brillanten Instrumente, für die ich schriftlich

zehnjährige Garantie

gewähre, zu sichern.

Oscar Kauffmann

Pianoforte - Magazin.

Schönes

Weihnachtsgeschenk

bestehend aus 50 St. guten Cigarren u. Cigaretten, 1 interess. Büchlein mit Preisliste u. 5 St. hochfeinen Ansichtskarten, vollständig gratis, versende ich beim Kauf meiner beliebt. **Cigarillos Nr. 35**, welche ca. 11 cm lang, mit f. Sumatradecke, gut geschn. Tabakeinlage u. mit einem gej. Spitzchen, mit Nikotinsammler vers. Mundstück, 500 St. kosten nur 6,80 Mk., 1000 St. nur 12,80 Mk. franko p. Nachn. Garantie: Zurücknahme oder Umtausch. [6225 **P. Pokora**, Cigarr.-Fabrik, **Neustadt Westpr. Nr. 614a.**

Fahrräder, bestes, dtsch. Fabrk., verf. d. vorgerückt. Sais. w. f. **Mk. 125.13. Garant.** Verl. S. Preisl. gr. u. fr. **J. F. Meyer-Bromberg**. I. u. gr. Ost. Fahrr.-Vers.-H.

Dresdener Christstollen

versende in feinsten Rosinen- u. Mandelstollen von 3 bis 30 Mk. gegen Nachnahme. [5186

Robert Rothfeld, Bäckerei und Konditorei, **Dresden**, Bautznerstraße 55. Gegründet 1856.

Eing. Schutzm. **„Eisbär“. Warme Fussdecken** gegerbte **Heidschnuckenfelle**, bestes Mittel geg. kalt. Füße, langh. silbergr. (wie Eisbär), Gr. ca. 1 qm das Stck. 4 bis 6 Mk., ausgesf. 50 Pf. mehr. Probes. u. Preisver. a. üb. Fussäcke gr. **W. Heino, Lünzmühle b. Schneverdingen** (Lüneb. Heide).

5275] Besten schlesischen

Portland-Cement

in Tonnen u. Säcken billigst bei **Gustav Ackermann, Thorn**, am Kriegerdenkmal.

Eier! Eier!

in Kisten à 24 Schock, offerirt **H. Spak, Danzig.**

Ungeschälte Hirse weiße Kochbohnen und Kocherbsen

[6625

offerirt in größeren Posten **H. Spak, Danzig.**

3159] Meine Sterdiener

Delikateß-Butterkäse

fein und pikant, sollten auf keinem Biertisch fehlen. Versende in Originalkisten von 93 Stück für 7 Mark frei nur gegen Nachn. Meiereibes. **F. E. Kiffigkeit, Sterdienen** b. Seeslacken Opr.

Hautleiden

Frauenkrankh., Harnleiden sicher u. schnelle Heil., auswärts briefl. **Dr. med. Schaper**, homöop. Arzt, **Specialarzt, Berlin W. 35**, Schöneberg. Ufer 25.



Preislisten mit 700 Abbildungen versend. frank. eco. 30 Pf. (Briefm.) die **Chirurg. Gummiwaaren- und Bandagenfabrik von Müller & Co. Berlin**, Brunnenstr. 42. [2393

Graue Haare

(Kopf- u. Barthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle od. dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin“. (Gesetzl. geschützt) Preis 3 Mk. **Franke & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin S.**, Prinzessinnenstrasse 8.

Ein nützliches Buch ist: [219

Das Geschlechtsleben des Menschen.

32. Aufl. (134 Seiten.) Von Dr. med. Albrecht, Hamburg. Von diesem Buche wurden in kurzer Zeit 300000 Exempl. verkauft. Zu beziehen durch **Jul. Gaebel's Buchhandlung, Graudenz**, gegen Einsendung von **1,70 Mk.** verschlossen.

Gr. Brehm's Thierleben

wie neu, für 90 Mk. verkäuflich. Offerten unter B. B. an die Exp. des „Grenzboten“ in Lautenburg Westpr. [7113

Klassiker-Bibliothek

bestehend in 81 eleg. gleichmäß. Liebhaberbänden, sowie alle anderen größeren Werke liefert portofrei ohne Anzahlung und Preisaufschlag schon gegen monatl. Theilzahlungen von Mk. 3 an, Prospekte kostenfrei, **G. Rüdenberg jun., Hannover.**

Mein

Brockhaus' Konversat.-Lexikon

ganz neu, 14. Auflage, 17 Bände, für 80 Mark abzugeben. [7150 **O. Albrecht**, Barbier, **Arys.**

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 292.

Graudenz, Mittwoch] [14. Dezember 1898.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. Dezember.

— **[Körperliche Tauglichkeit der höheren technischen Eisenbahn-Beamten.]** Ein unlängst an die Präsidenten der Königlichen Eisenbahndirektionen ergangener Erlaß des Eisenbahnministers weist darauf hin, daß, nachdem durch einen früheren Erlaß in Betreff des Sehvermögens der höheren technischen Beamten der Staatseisenbahnverwaltung bereits Bestimmung getroffen ist, es erforderlich erscheint, beim Eintritt in den Eisenbahndienst in zuverlässiger Weise festzustellen, ob diese Beamten auch in anderer Beziehung die erforderliche körperliche Tauglichkeit besitzen. Zu dem Zweck sind künftig alle Maschinen- und Eisenbahnbeflissenen vor ihrer Annahme als Maschinenbau-Eleve und als Regierungsbauführer des Eisenbahnbaufaches von einem Bahnarzt der Staatseisenbahnverwaltung oder von einem Staats-Medizinalbeamten auf ihre körperliche Tauglichkeit zu untersuchen. Persönlichkeiten, die nach dem Ergebniß für den Staatseisenbahndienst nicht geeignet erscheinen, sind für diesen nicht anzunehmen. Mit einem Sprachfehler behaftete Baubeflissene sind in den Dienst nicht einzustellen, wenn der Fehler so erheblich ist, daß im dienstlichen Verkehr eine sachgemäße Verständigung erschwert werden würde.

— **[Fortbildungsschulen.]** Bei Revisionen gewerblicher Fortbildungsschulen ist wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden, daß einzelnen Lehrern die vom Minister für Handel und Gewerbe am 5. Juli v. Js. erlassenen Vorschriften für die Aufstellung von Lehrplänen und das Lehrverfahren im Deutschen und Rechnen nicht bekannt waren. Der Minister hat deshalb angeordnet, daß jeder an einer staatlichen Fortbildungsschule unterrichtende Lehrer einen Abdruck dieser Vorschriften erhalten soll. Es ist ferner erforderlich, daß jeder Lehrer den zur Ergänzung der „Vorschriften" ergangenen Erlaß des Ministers vom 19. März d. Js. erhält.

— **[Aus dem Reichs-Versicherungsamt.]** Der Besitzer Milkereit aus Ostpreußen hatte einen Unfall erlitten und mehrere Jahre Rente erhalten. Dann aber entzog ihm die Genossenschaft die Rente und das Schiedsgericht verwarf die Berufung. Das Reichs-Versicherungsamt hob aber die Vorentscheidung auf und verurtheilte die Berufsgenossenschaft, dem Kläger auch ferner eine Rente zu gewähren. In der Begründung wurde u. A. Folgendes ausgeführt: Nachdem der Sektionsvorstand dem Kläger aus Anlaß des Unfalls vom 30. April 1894 mehrere Jahre lang eine Rente gewährt und damit anerkannt hatte, daß der Kläger selbstversicherter landwirthschaftlicher Unternehmer war, konnte die Rente nicht deshalb eingestellt werden, weil der Kläger nach der Steuerliste für das Jahr 1897/98 aus der Landwirthschaft angeblich ein Einkommen von mehr als 2000 Mark bezog. Denn für die Beurtheilung des Entschädigungsanspruchs an sich sind lediglich die Verhältnisse zur Zeit des Unfalls entscheidend. Daher ist auch für die Entscheidung der Frage, ob der Kläger selbstversicherter Unternehmer ist, ein für alle Mal das Einkommen maßgebend, welches er zur Zeit des Unfalls bezog. Ein späteres Steigen des Einkommens hebt den ursprünglichen Entschädigungsanspruch nicht auf. Bemerkt mag noch werden, daß der Sektionsvorstand nicht berechtigt war, den Miethswerth der eigenen Wohnung des Klägers seinem Einkommen aus der Landwirthschaft hinzuzurechnen.

— **[Beförderung von Hunden.]** Die Eisenbahndirektion Königsberg hat angeordnet, daß die Mitnahme von Jagdhunden in der dritten Wagenklasse immer zu gestatten ist, wenn die Beförderung der Hunde mit dem Begleiter in einem abgesonderten Abtheil erfolgen kann.

— **Die Anwaltskammer des Oberlandesgerichtsbezirks Marienwerder** hielt am Sonntag in Danzig eine Sitzung ab, in welcher zum Mitgliede des Vorstandes an Stelle des nach Berlin übergesiedelten Justizraths Goldmann Herr Rechtsanwalt Keruth-Danzig gewählt wurde.

— **Die 10. Jahresversammlung der jüdischen Lehrer der Ostprovinzen** findet am 2. Januar in Posen statt.

— **[Besitzwechsel.]** Das Gut des Herrn Urban in Stuhmsdorf bei Stuhm (annähernd 500 Morgen groß) ist für 121200 Mk. an Herrn Herrmann Lickfett in Praust verkauft worden.

— **[Personalien bei der Forstverwaltung.]** Dem forstversorgungsberechtigten Oberjäger Koczula ist zum 1. Februar unter Ernennung zum kgl. Förster die Försterstelle zu Emilienaue (Oberförsterei Bartelsee), dem Oberjäger Schneider ebenfalls zum 1. Februar unter Ernennung zum kgl. Förster die Försterstelle zu Kobelblotte in derselben Oberförsterei übertragen worden.

— **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Ernannt: Stations-Assistent Witzke in Bromberg zum Güter-Expedienten, Stations-Diätar Conrad in Eydtkuhnen zum Stations-Assistenten. Versetzt: Stations-Assistent Hein von Mocker nach Thorn. Dem Eisenbahn-Stationskassen-Rendanten Sandes in Bromberg ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Rothe Adlerorden 4. Klasse und dem Lademeister Freund in Graudenz ist aus demselben Anlaß das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Dem geprüften Lokomotivheizer Kuschel in Zinten und dem Bahnwärter Klaffke im Wärterhaus 69 auf der Bahnstrecke Tiedmannsdorf-Braunsberg sind für rechtzeitige Beseitigung durch böswillige Hand bereiteter Fahrhindernisse außerordentliche Belohnungen bewilligt worden.

Strasburg, 12. Dezember. Der Ingenieur und Fabrikdirektor Wilhelm Kratz aus Mocker, bisheriger Mitinhaber der Firma C. Drewitz in Thorn, hat ein Zweiggeschäft dieser Firma, die Maschinenbauanstalt in Michlau bei Strasburg, für 37000 Mk. erworben.

Tiegenhof, 11. Dezember. Die Zuckerfabrik Tiegenhof beendete gestern ihre diesjährige Kampagne. Es wurden im Ganzen etwas über 362000 Centner Rüben verarbeitet.

⊙ **Allenstein**, 11. Dezember. Da die hiesigen Kaufleute infolge eines Beschlusses weder an die Kundschaft die bisherigen Zugaben am Sonnabend verabfolgen noch dem Beamten-Wirthschaftsverein den früher bewilligten Rabatt gewähren wollen, so wollen die Beamten einen Konsumverein gründen.

Goldap, 11. Dezember. Gestern fand die Weihe des dem Radfahrerverein von den Jungfrauen gestifteten Banners statt. Fräulein Müller überreichte das Panier dem Vorsitzenden, welcher es mit Dankesworten in Empfang nahm und ein dreifaches „All Heil" auf den Kaiser ausbrachte. Nach der vom Männerchor und dem Gesangverein „Melodia" vorgetragenen Bundes- und Fahnenweihelied erfolgte die Ueberreichung der von hiesigen und auswärtigen Vereinen gestifteten goldenen Ehrennägel und die Nagelung durch die Vereinsvertreter. Es sind Ehrennägel gestiftet worden von dem Bundes- und Bezirks-Radfahrerverein, von den Radfahrervereinen zu Insterburg, Lötzen, Gumbinnen und Eydtkuhnen, sowie von dem hiesigen Turnverein, der freiwilligen Feuerwehr, dem kaufmännischen Verein und dem Gesangverein „Melodia".

* **Saalfeld**, 11. Dezember. In Pollwitten ist eine Genossenschafts-Molkerei errichtet worden. Der mit den neuesten Erfindungen ausgestattete Betrieb ist auf 8- bis 10000 Liter tägliche Verarbeitung eingerichtet.

Nakel, 11. Dezember. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden die wiedergewählten Rathsherren Tonn und Rudolph in ihr Amt eingeführt. Ein Nachtrag zur Biersteuer-Ordnung, wonach die Einfuhr von Bier nur in amtlich geaichten Fässern erfolgen soll, wurde abgelehnt. Zur Errichtung der geplanten Denkmäler für Kaiser Wilhelm I. und den Fürsten Bismarck in Wirsitz bezw. Nakel wurde eine einmalige Zuwendung von 300 Mk. zu dem gemeinschaftlichen Denkmalsfonds bewilligt.

* **Labischin**, 11. Dezember. Die schon jahrelang geplante Kleinbahn von hier nach Güldenhof dürfte nunmehr bald in Angriff genommen werden. Da die Bahn 90 cm Spurweite haben soll, so stellten sich s. Zt. Schwierigkeiten entgegen. Der Generalstab verlangte nämlich eine Spurbreite von 0,60 Meter bezw. 1,00 Meter, um im Falle der Noth das rollende Material gebrauchen zu können. Nunmehr scheint aber dieser Widerstand gehoben zu sein, denn, wie verlautet, wird jetzt mit der Grafschaft Lubostron über die Anlage des Bahnhofs verhandelt. Unsere Stadt hofft, daß nun der langgehegte Wunsch ihrer Bewohner in Erfüllung gehen wird, endlich in das Bahnnetz mit einbezogen zu werden.

† **Ostrowo**, 11. Dezember. Die Landwirthschaftskammer der Provinz Posen hat in Skalmierzyce eine Nebenstelle für Arbeitsnachweis eingerichtet. — Herr Ritterguтspächter Kawke auf Orla hat das Dominium Trzebin bei Dobrzyca käuflich erworben.

Margonin, 12. Dezember. Zum evangelischen Geistlichen ist hier der Provinzialvikar Klar aus Güldenhof gewählt worden. — Der Kaiser hat die Königswürde der hiesigen Schützengilde angenommen und der Gilde eine Denkmünze mit seinem Bildniß verliehen.

Betsche, 12. Dezember. Die auf dem hiesigen Propsteihofe stehende Scheune ist niedergebrannt. Sie war theilweise mit Getreide und Stroh gefüllt. Es verbrannten auch mehrere landwirthschaftliche Geräthe. Scheune und Inhalt sind versichert.

Schneidemühl, 12. Dezember. Die Fürstlich Pleß'sche Verwaltung hat in der Nähe des Dorfes Krucz, wo Braunkohlen entdeckt wurden, jetzt einen Schacht anlegen lassen, der bereits 30 Meter tief in die Erde eingeführt ist. Die Kohlen lagern in einer Tiefe von 80 Metern.

Verschiedenes.

— **[Es giebt doch noch Kinder!]** In einem Briefkasten ist vor wenigen Tagen ein Brief vorgefunden, der dem „Geselligen" im Original vorliegt und den Beweis rührenden kindlichen Vertrauens liefert. Der mit einem Rande silberner Arabesken (nach Art der Gratulationskarten) gezierte Briefumschlag zeigt folgende Adresse: „An Herrn Weihnachtsmann im Himmel" „frei". Ein Stück aus einem Schulheft stammendes blaulinirtes Papier enthält (unter genauer Wiedergabe der Orthographie) folgende Mittheilung:

„O. . . . den 1. Dezember 1898. Lieber Weihnachtsmann. bringe mier zu Weinachten eine Laubsäge und einen bunten Teller, mer wünsch ich nichts, wenn ich nur das habe, dann wil ich nichts mer von dier, wenn ich das bekomme denn bedank ich mich bei dier, denn erfülle meinen Wunsch es ist sehr schlecht geschrieben aber es ist doch zum auslesen, denn gans bestimmt zu Weinachten ich habe auch schon einen Fers gelernt, ich wußte zwar nicht wo Du wohnst, aber du wohnst wohl im Himmel das dacht ich mir gleich".

Seine Adresse hat der jugendliche Bittsteller anzugeben nicht für nöthig gehalten. Wozu auch? Der „Weihnachtsmann" wird ja in seiner Weisheit und Güte schon wissen, wohin er die Laubsäge und den bunten Teller am Heiligabend zu senden hat. Hoffentlich wird das Kindergemüth in seinem Vertrauen nicht getäuscht.

— **[Eigenartige Beförderung]** Der bisherige Chef des Hofstaates der Prinzessin Luise von Preußen, Oberst a. D. Freiherr v. Senden, der in letzter Zeit durch merkwürdige Briefe, die er im Interesse der Prinzessin zu schreiben für geboten hielt, auch in weiteren Kreisen bekannt geworden ist, hat jetzt seinen Abschied eingereicht und erhalten. Er stand bis Anfang der achtziger Jahre bei dem 2. Garde-Dragoner-Regiment in Berlin, bei dem er auf eigenthümliche Weise zum Major befördert wurde. Als der verstorbene Kaiser Wilhelm I. im Sommer 1880 einmal als Gast beim Offizier-Korps des Regiments weilte, wollte er diesem eine Ueberraschung bereiten. Einige Offiziere vergnügten sich am Billardspiel, als der Kaiser, der sich zuvor erkundigt hatte, wer der älteste Rittmeister im Regiment sei, eintrat. Es war ihm der Rittmeister Freiherr v. Senden als solcher bezeichnet worden. Ohne daß dieser etwas ahnte, nahm der Kaiser ein Stück Kreide und schrieb ihm das Wort „Major" auf den Rücken. Das Patent zum Major datirt vom 18. September 1880.

— **[Fürstliche Trinkgelder.]** „Ein fürstliches Trinkgeld", diese bekannte Redensart entspricht nicht immer den Trinkgeldern, die Fürsten zu verabreichen pflegen, wenigstens nicht denjenigen Summen, die man sich darunter vorzustellen geneigt ist. So geht z. B. Kaiser Wilhelm in weiser Oekonomie mit Trinkgeldern um und giebt selten mehr als 2 bis 3 Mk. Zar Nikolaus II. ist dagegen als ganz besonders freigebig bekannt. Selbst Bediente, die ihm nur den geringfügigsten Dienst erwiesen haben, erhalten selten weniger als 20 Mk., während Kutscher oder der Bedienung des Zaren beigegebene Diener nicht selten bis zu 100 Mk. einstecken können.

— **[Vernehmungen durch das Telephon.]** Der Fernsprecher ist den Behörden der mit Berlin verbundenen fremden Städte ein willkommener Bundesgenosse, wenn es Ermittelungen anzustellen gilt. So wurde kürzlich eine Anzahl Berliner Firmen aus Duisburg (Rhein) angeklingelt. Auf die Frage der Angerufenen: „Wer dort?" meldet sich die Duisburger Polizei. Nachdem sie sich vergewissert, daß der Chef am Apparat sei, erfolgte gleich eine Vernehmung. Es handelte sich um die Verhaftung eines Reisenden, der über seine Persönlichkeit verschiedene Angaben gemacht hatte. Diese suchte die Behörde auf diesem kürzesten Wege sogleich auf ihre Richtigkeit zu prüfen.

— **[Immer wissenschaftlich.]** Eine junge, hoch gebildete Dame, die in die Geheimnisse der Chemie, Physik u. dgl. sich versenkt hat, wird gefragt, ob sie Brod machen könne. „Gewiß, das haben wir schon im ersten Jahre gelernt. Die Hefe gährt und das so gebildete Gas dringt allenthalben durch und verwandelt das plastische Material in einen klaren, sichtbaren atomischen Bau, der . . ." — „Aber, was ist denn das plastische Material, von dem Sie reden?" — „Oh, gewöhnlich wird das Teig genannt." — „Und wie machen Sie den Teig?" — „Ja, den macht man doch nicht selbst, dazu ist die Köchin da. Der Teig wird dann mit dem Thermometer, Hydrometer und einigen anderen Instrumenten, auf deren Namen ich mich nicht mehr genau besinnen kann, untersucht und dann der Köchin zurückgegeben. Was sie damit anfängt, weiß ich nicht, wenn das Brod aber auf den Tisch kommt, ist es famos."

— **[Auch ein Grund zur Berufswahl.]** Alma: „Warum willst Du gerade Telegraphistin werden?" — Betty: „Weißt Du, da erfährt man Alles zuerst!"

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbstwenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Weiteres zur Arbeiterfrage.

Der Versuch, Arbeiter nur auf die kurze Zeit der Getreideernte heranzuziehen, wird unter jetzigen Verhältnissen als kaum ausführbar anzusehen sein. Wer nicht vom Frühjahr ab Beschäftigung hat, wird sich mit den Garbenbinder-Mähmaschinen helfen müssen, aber auch zur Noth helfen können. Ich selber benutze diese auch. Wenn man von April bis Oktober und November Arbeit hat — was heute doch in den meisten Wirthschaften der Fall ist — so ist nach meiner Erfahrung und Ansicht die Beschaffung von Leuten doch auch nicht so unerschwinglich. Ich pflege etwa vom 20. April bis Anfang November zuerst 18, dann 15 oder 16 sogenannte fremde aber einheimische Männer aus dem Culmer und Schwetzer Kreise in Tagelohn und Akkord zu beschäftigen. Der Vorarbeiter und Anwerber derselben hat bei mir Wohnung und besorgt mir auf Wunsch auch während des Winters noch 5 oder 6 Leute, die er beköstigt. Ich zahle im April und Mai sowie nach dem 15. Oktober und den Winter über 1 Mark Tagelohn; Juni, den halben Juli, September und den halben Oktober 1,20 Mark; die zweite Hälfte Juli und August bei Ernte-Arbeiten 2 Mark, bei anderer Arbeit 1,50 Mk. Im Akkord zahle ich für Mähen bei Roggen und Weizen 1,20, bei Sommerung 1,00 Mk. für den preuß. Morgen, bei sehr starkem Lagergetreide bis 1,50 Mk. Beim Rüben-Ausnehmen zahle ich für gute Arbeit 6 Pfennige, bei fehlerhafter Arbeit (z. B. schlechtem Köpfen) nur 5 Pfennige für die Quadratruthe. Ein Mann schafft etwa 40 Quadrat-Ruthen per Tag, wenn der Boden nicht allzu trocken und hart ist. Ich baue etwa 80 Morgen Zuckerrüben (bei Entfernung von 7—9 Kilometern zum Bahnhof). Schlechter Verdienst bei Lagergetreide oder hartem Rübenboden ist oft die Ursache, daß die Leute unzufrieden sind und fortlaufen, wenn ihnen nicht rechtzeitig in billiger Weise entgegen gekommen wird. Neben dem angeführten Geldlohn erhalten die Leute pro Mann und 30tägigen Monat (= ca. 24 Arbeitstage) 1,40 Ctr. Getreide, $2\frac{1}{2}$ Centner Kartoffeln, $2\frac{1}{2}$ Liter Salz und 3 Mark Fettgeld — dazu für die Ernte noch 2 Mk. für Schnaps — daneben alle zusammen Brennmaterial und 24—30 Mark monatlich für eine oder zwei Köchinnen. Im Winter erhalten die Männer neben der Wohnung des Vorarbeiters eine heizbare Stube. Zu diesen Bedingungen habe ich bisher ohne sonderliche Mühe Leute erhalten. Als ständige Gutsarbeiter, Instleute, Knechte u. dgl. halte ich 30—32 Familien. Ein Pferdeknecht erhält jetzt 135 Mk. Jahreslohn, dazu 28 Scheffel Getreide (Roggen und Erbsen), $1\frac{1}{10}$ Morgen Kartoffelland, 30 Centner Kohlen, freie Wohnung und Futter für eine Kuh — dazu als freiwillige Zulage bei guter Führung 15 Mark und zwei Scheffel Roggen. Ein Wirth (Aufseher) erhält 300 Mark, etwas mehr Getreide und Kartoffeln und Futter für zwei Kühe. Ein kräftiger Scharwerker erhält im Winter 40 Pf. und im Sommer 60 Pf. Tagelohn und dazu drei Liter Getreide (also 17 bis 18 Neuscheffel pro Jahr) sowie 30 Centner Kartoffeln und 10 oder 15 Centner Kohlen. Durch Akkordarbeit und besondere Zulagen mögen dazu noch 15 bis 30 Mark jährlich kommen. Ich habe den Leuten seit einigen Jahren auch die Gänsehaltung (neben einigen Hühnern) gegen eine Abgabe gestattet. Das Auskommen der Leute mag hiernach genügend und vielleicht auch etwas besser als in einigen anderen Gegenden der Provinz sein. Man wird es aber doch einräumen, daß es noch nicht so hoch ist, um einen wunschlosen Zustand herbeizuführen oder gar die Regierung zu veranlassen, den Lebensstand unserer Arbeiter auf dieser Stelle festhalten zu wollen. Es muß auch gesagt sein, daß die Leute bis jetzt für kleine Zulagen (von vielleicht 10 Mark jährlich) immer sehr empfänglich sind. Sehr drückend — und wohl mit Recht — wird das Verlangen an die Frauen, regelmäßig nicht nur Nachmittags, sondern auch am Vormittag zur Arbeit zu kommen, empfunden, wo dies noch gestellt wird. An vielen Orten ist auch die Weide für die Leute-Kühe sehr schlecht, oft sieht man diese auf kahlen, bereiften Wiesen und Feldern noch im November herumfrieren. Solche Rücksichtslosigkeit kann die Leute natürlich nicht halten. Es ist doch aber m. E. auch nicht anzunehmen, daß die Existenz von Besitzern, die ihren Arbeitern nichts besseres bieten können, für den Staat so unentbehrlich sein sollte, daß er nicht den Sturz einiger solcher „Säulen" im Interesse der Mehrzahl seiner Bewohner sollte ertragen können. Mit Mühe und gutem Willen, glaube ich andererseits, würden die meisten Landwirthe im Stande sein, den Forderungen der neuen Zeit gerecht zu werden.

Herrn Reichel-Illowo sei auf seine letzten Aeußerungen nur noch bemerkt, daß seit 25—30 Jahren I. Hypothek um 1—$1\frac{1}{2}$ Proz. (auf $3\frac{1}{2}$ von $4\frac{1}{2}$ oder 5 Proz.) und die damals noch recht große II. Hypothek um 2 Proz. (von 6 auf 4 Proz.) gefallen ist, weiß ja jedes Kind. Auch war die Verschuldung damals meist größer als bei mir (d. h. nicht 165 Mk., sondern 180—200 Mk. per Morgen — so viel habe ich heute auch). $4\frac{1}{2}$proz. Pfandbr. II. Serie mußten übrigens Anfang 70er Jahre außer 1 Prozent Amortisation m. E. noch $\frac{1}{2}$ Proz. Verwaltungskosten = ca. 6 Proz. zahlen, so daß ich damals wohl 16900 Mk. (200 Mk. mehr als angegeben) zahlte.

Trotz aller Redensarten ist die Höhe des Lohnes die Hauptfrage, nicht der absolute Mangel von Arbeitern. Für Geld ist in der Regel alles zu haben. Will man dem alten Helden von Varzin Wort halten, so muß man sich auch zu Maßregeln entschließen, welche für eine Reihe von Jahren allerdings gegen den eigenen Geldbeutel wirken. In diesem Sinne mag ein unpraktischer Idealismus bei mir vorliegen. Meinem Sohne und Enkel muß aber die allgemeine Hebung des Arbeiterstandes doch einmal zu Gute kommen. Also durch!

Konr. Plehn-Josephsdorf.

Geschäftliche Mittheilungen.

Bei den nächsten Orientreisen, die Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Mohrenstraße 10, unternimmt, ist auf die klimatischen Verhältnisse der zu besuchenden Länder besonders Rücksicht genommen worden. Die erste große Sonderfahrt nach dem Orient mit dem herrlichen Dampfer „Bohemia" wird am 21. Februar angetreten, und ihr folgt dann am 4. April die zweite interessante Sonderfahrt mit demselben Dampfer nach den westlichen Theilen des Mittelmeeres. Die Führung aller Reisen wird wiederum nur ganz bewährten Kräften anvertraut sein. Ausführliche Programme versendet Carl Stangens Reisebureau auf Verlangen kostenfrei.

Zur Beurtheilung, ob eine Kapitalsbetheiligung an einer zu gründenden **Aktiengesellschaft für Kartoffelstärke- und Syrupfabrikation** bei Thorn rathsam ist, dürften die Abschlüsse der Stärke- und Zuckerfabrik-Aktiengesellschaft vorm. C. A. Köhlmann & Co., Frankfurt a. O., von Interesse sein. Das Aktien-Kapital von Köhlmann beträgt Mk. 1800000. Der Reservefonds hatte 1889 die Höhe von Mk. 360000 erreicht. Ein Extra-Reservefonds wurde 1890 abgeschrieben mit Mk. 100000. Von 1892 ab wurde mit der Bildung eines Pensionsfonds begonnen. Der Börsenbericht notirte die Aktien im November 1898 mit 266 %. Im Jahre 1897 betrug der Buchwerth der Fabrik 701000 Mark, die Abschreibungen betrugen 34880 Mk., der Reservefonds 6845 Mark, 61580 Mk. Tantieme, die Dividende 15 Prozent.

Zwangsversteigerungen

in den Provinzen West- und Ostpreußen, Posen und Pommern.

Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** [Nachdruck verboten.

Name und Wohnort des Besitzers des Grundstückes, bezw. des Subhastaten. (A. = Auseinandersetzung.)	Zuständiges Amtsgericht	Subhastations-Termin	Größe d. Grundstücks (ha)	Grundsteuerreinertrag	Gebäudesteuer-Nutzgs.werth
Reg.-Bez. Marienwerder.					
Ackerwfrau Appol. Symnick, Dt.-Krone	Dt.-Krone	14. Jan.	5,2030	44,55	—
Besitzer Lorenz Heidekrüger, Rederitz	Dt.-Krone	7. "	79,0600	93,21	75
Agathe Neumann, Arnsfelde	Dt.-Krone	4. "	26,4610	227,31	150
Reg.-Bez. Danzig.					
Besitzer Franz Kruza' Ehl., Karschenken	Pr.-Stargard	16. März	23,9627	24,71	69
Schneidermeister Aug. Hppler, Neuteich	Tiegenhof	6. Febr.	0,1330	—	275
Reg.-Bez. Königsberg.					
Besitzer Andreas Zink jun., Santoppen	Bischofstein	5. Jan.	38,1590	467,73	150
Stellmacher W. Kuczmierz' Ehl., Puppen	Ortelsburg	16. "	0,6060	0,93	75
Wirth Fr. Patschkowski, Hinzbruch	Osterode	20. "	2,1051	7,05	18
Gutsbesitzer E. Lantsch, Rössel	Rössel	8. "	114,2988	1764,06	755
Fr. Klafs, Falkenau	Schippenbeil	5. "	34,3010	264,09	105
Reg.-Bez. Gumbinnen.					
Brauereibesitzer B. Podlech, Matzicken	Heidekrug	6. Febr.	10,7650	25,44	2491
Grundbesitzer Fr. Krüger, Symken	Johannisburg	25. Jan.	96,044	435,03	300
Besitzer Franz Szameitat' Ehl., Kl.-Oschkinnen	Ragnit	14. "	30,0480	211,92	135
Reg.-Bez. Posen.					
Arbeiter V. Hevner' Ehl., Fraustadt	Fraustadt	26. Jan.	—	—	90
Restaurateur Alfons Kretschmann, Columbia	Posen	4. "	14,2090	85,89	2126
Wirth Wojciech Maciwszyk' Ehl., Psarski	Posen	11. "	20,8269	148,23	90
Kaufmann Oskar Hannemann, Rawitsch	Rawitsch	19. "	0,250	—	712
Joh. Gottfr. Ramm' Ehl., Kammthal	Samter	9. "	4,6905	39,06	45
Steinmetzmeister Fritz Sperling, Schwerin	Schwerin a. W.	13. "	0,1137	0,54	50
Sattlermeister Franz Klosch' Ehl., Kopnitz	Unruhstadt	3. "	0,7430	1,75	—
Bäckermeister Traugott Türk, Wollstein	Wollstein	17. "	—	—	390
Joh. Laskowski' Ehl., Wroniawy	Wollstein	13. "	0,061	—	21
Reg.-Bez. Köslin.					
Schneider Aug. Desenz, Zivkow	Stolp i. P.	18. "	2,1980	15,24	30
Schuhmachermstr. Aug. Banselow u. Kind., Körlin	Körlin	10. "	0,2200	2,13	300

Konkurse in West- und Ostpreußen, Posen und Pommern.

Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** [Nachdruck verboten.

Amtsgericht	Eröffngs.-Termin	Schuldner	Anmelde-Termin	Konkurs-Verwalter.	Prüfungs-Termin
Culm	22/11.	Lewandowski, Wladisl.	9/1.	Blumenthal, R.-A.	32/1.
Stuhm	29/11.	Kannenberg, Alwin, Kfm.	16/1.	Claus, G., Molkereidir.	24/1.
Danzig	23/11.	Wien, Hugo, Kfm.	31/12.	Ziehm, Edw., Kfm.	11/1.
Elbing	25/11.	v. Heiden-Sarnowski, K., Kfm.	12/1.	Wiedwald, Ludw., Kfm.	20/1.
Insterburg	22/11.	Dank, Rud., Kfm.	28/12.	Hassenstein, Fritz, Kfm.	16/1.
Insterburg	22/11.	Goldschmidt, Emil, Kfm.	22/11.	Kiewel, Rud., Kfm.	14/1.
Lyck	22/11.	Elias, Gust., Kfm.	2/1.	Oskerski, Kfm.	12/1.
Gnesen	23/11.	Scholz, Osc., Rent. †	16/12.	Fromm, Auktionskomss.	23/12
Schneidemühl	26/11.	Fleig, Emil, Kfm.	13/1.	Wichert, Stadtrath.	21/1.
Schivelbein	26/11.	Kunde, M., Gutsbes., Göhle B.	26/1.	Schönfeldt, R.-A.	10/2.
Köslin	23/11	Cohn, Aug.	31/12.	Laurin, Kfm.,	17/1.
Nörenberg	23/11	Prochnow, Jul., Kfm.	23/1.	Borck, W., Kfm.	6/2.
Bergen	21/11.	Suhr, Jul., Kfm., Gingst.	31/12.	Hänsel, R.-A.	20/1.

Wohnungen.

Laden

mit 2 an der Straße gelegenen Geschäftslokalitäten u. Wohnung in meinem neu und elegant erbauten Hause (Ecke), 33 Meter Front, Bahnhofstr., verkehrreiches Viertel, besonders zur Konditorei u. Wiener Café 2c. geeignet, da in der Nähe kein solches vorh., von sofort an einen tüchtigen Geschäftsmann mit einigen Baarmitteln zu verpachten. Repositorium, Tombank, Bierdruck-Apparat, Marmortische 2c. vorhanden. [7213

Refl. wollen sich melden beim Hausbesitzer O. Laas, Konitz Westpr.

Damen finden billige, **anständ. Aufnahme** bei Frau Helene Schäfer, Graudenz.

Damen find. billige, liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus, Bromberg,** Schleinitzstr. Nr. 18

In lebhafter Stadt von 50000 Einwohnern Westpreuß., in verkehrsreicher Straße, ist ein schöner, heller

Laden

mit zwei großen Schaufenstern, zu jedem Geschäft geeignet, zu vermiethen. Reflektanten wollen ihre Adr. unter Nr. 7160 an den Geselligen einreichen.

Thorn.

Ein großer Laden

in bester Geschäftsgegend, per 1. April mit Einrichtung zu vermiethen. [3140

J. Keil, Thorn.

Strasburg Wpr.

6136] **Laden zum Manufakturwaarengeschäft ohne jede Konkurrenz** auf der Neustadt in der verkehrsreichsten Straße der Stadt, von gl. od. spät. zu verm. Schöne Wohnung, 5 Lagerkeller, 2 Pferdeställe, 1 Speicher pp. In den Stadttheil laufen 3 Chausseen ein. Die Vieh- pp.-Märkte werden hier abgehalten. Kaserne, Hauptzollamt, Schlachthof, Molkereien, Fabriken usw., sowie die prachtvollsten Wohn- u. Geschäftshäuser auf diesem Stadttheil. Auch 2 kl., 1 große Wohnung zu vermiethen.

Werth, Strasburg Wpr.

Damen find. Aufnahme. Wwe. **Miersch,** Stadthebam. **Berlin,** Oranienst. 119.

Pension.

Junge Dame

findet sehr gute Pension, mit eigenem Zimmer, bei Frau Geheimrath Wiener, Charlottenburg, Wallstraße 22. Berlin ist in 15 bis 20 Minuten nach allen Richtungen bequem zu erreichen. Musik- und Malunterricht im Hause. Pensionspreis 75 Mark. [7216

Zur Miterziehung

unserer zehnjährigen Tochter wird ein

kleines Mädchen

gleichen Alters, bei geringer Pensionszahlung auf dem Lande zu Neujahr 99 oder Ostern

gesucht.

Geprüfte Erzieherin, auch musikalisch, im Hause. Liebevolle Aufnahme zugesichert. Gefällige Offerten unter Nr. 6994 an den Geselligen.

Gesucht

Pension

für alleinstehenden Herrn in solirt liegendem Förster- oder Landhause. Off. mit Pensions-Anspr. unter Nr. 6753 an den Geselligen erb.

Verkäufe

6689] Circa 40 Stück

gebr. Lagerbierfässer

mit auch ohne Pforten, zu Mk. 1,50 und Mk. 2,— p. Hectol. hat zu verkaufen Brauerei von Buttkammer vm. O. F. Drewke, Danzig.

Zu verkaufen:

8000 m Stahlschienen, 100 mm hoch, [7206
6000 m Stahlschienen, 110 mm hoch,
2000 m Stahlschienen, 130 mm hoch, nebst Weichen,
7000 m Stahlschienen, 85 mm hoch, ca. 15½ kg p. m schwer,
2000 m Stahlschienen, 80 mm hoch, ca. 12 kg pro m schwer,
8 Lokomotiven, 20 b. 100 HP
65 Kastenkippwagen, 90 cm Spur, 2 cbm Inhalt,
95 Holzmulden u. Stahlmuldenkipplowries, 1 cbm Inhalt, 75 cm Spur,
3500 m Gleis auf Stahlschwellen, 50 und 60 cm Spur,
80 Stahlmuldenkipplowries, ½ u. ¾ cbm Inhalt, hierzu passend, alles **gebraucht,** aber **garantirt betriebsfähig.** Das Material wird auch in kleineren Posten, auf Wunsch **miethsweise** abgegeben.

Aktien-Gesellschaft f. Feld- und Kleinbahnen-Bedarf, vorm. **Orenstein & Koppel,** Danzig.

Ein gut erhaltener

Halbverdeckwagen

1 dreischaariger, 1 zweischaariger **Pflug** u. eine ganz neue **Kleekarre** stehen, weil überzählig, zum sofortigen Verkauf. Meldg. brieflich unter Nr. 7122 an den Geselligen erbeten.

6228] **Zu verkaufen:**

1 Lokomotive

ca. 50 HP., 900 mm Spur,

40 Kastenkippwagen

2 cbm Inh., 900 mm Spur, gebraucht, aber gut erhalten. Off. unter Nr. 6228 durch den Geselligen erbeten.

Mehrere Tausend Ctr. kurz.

Pferdehäcksel

von Roggen- und Haferstroh, offerirt billigst 6004]

W. Schindler, Strasburg Westpreußen.

7180] Ein elegant., gut erhalt.

Koupeewagen

ist umzugshalber preiswerth zu verkaufen. Näheres u. Nr. 300 postl. Rosenberg Wpr.

Grüner Papagei

fingerzahm, sprechend, billig verkäuflich bei [6939

J. Klar, Gr.-Klonia (Post).

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Jüngerer Verkäufer

mit der Cigarren- und Tabackbranche gut vertraut, sucht per 1. 1. 1899 passende Stellung. Offerten unter Nr. 7070 durch den Geselligen erbeten.

Ein junger Mann

18 J. alt, ev., gelernt. Material., noch i. Stell., sucht p. 1. resp. 15. Jan. andere Stell. Gefl. Off. sind unt. Nr. 7058 a. d. Geselligen zu send.

Ein junger Mann

20 J. alt, kath., auch der poln. Sprache mächt., noch i. Stell., sucht p. 1. resp. 15. Jan. 99 i. e. Materialw.-Geschäft Stell. Gefl. Off sind u. Nr. 7059 a. d. Geselligen zu senden.

Junger Mann

(Materialist), noch in Stellung, sucht zum 1. Jan. 1899, gestützt auf gute Zeugnisse, anderwärts Stellung. Gefl. Offert unt. L. G. 100 postl. Mohrungen. [7127

Gewerbe u. Industrie

Kräft. junger Brauer

mit gut. Zeugn., militärfrei, sucht von sofort dauernde Stellung Off. u. Nr. 6806 a. d. Geselligen

Ein in seinem Fach erfahrener,

zuverläss. Müller

26 J. alt, mit Kunden- und Geschäfts-Müllerei vertraut, guter Schärfer, sucht als Erster oder Alleiniger dauernde Stell. Zeugnisse stehen zur Seite. Eintritt nach Wunsch. Werthe Off. briefl. u. Nr. 7145 an den Geselligen.

J., fleiß., ehrl. **Kundenmüller,** 21 J. alt, Besitzerss., s. z. 21 d. M. od. sp. St. i. kl. Wass.- o. mittl. Holl. Windm. a. All. Emil Laschinski, Mühle Moldsen v. Locken Opr.

Landwirtschaft

Inspektor m. 20jähr. Erfahr., Pa. Zeugn., Kaution i. Höhe, sucht Stell. T. 20 pstl. Posen.

6771] Suche f. einen mir langjährig bekannten, tüchtigen

Landwirth

(in d. best. Jahr., verh., ein erw. Kind), mit best. Empfehl., d. in der Lage ist, groß. Gut intensiv zu bewirthsch., dauernde Stell. a. **Administrator od. 1. Beamt.** u. b. z. näh. Ausk. gerne bereit. Gutsb. Zoellner, Kl.-Nogath bei Groß-Schoenbrück.

Beamter [7110

ev., 28 J. alt, seit 9 J. im Fach, praktisch und theoretisch gebildet, tüchtig als Landwirth, Rechnungsführer u. Amtssekret., sucht als solcher Stellung. Off. u. „Beamter" Königsberg N.-M. pstl.

7176] Empfehle einen durchaus tüchtig. u. befähigten **Beamten** für mögl. selbständ. Stellung per 1. 1. 99. Ders. hat 7 Jahre und 3 Jahre größ. Güter selbständig bewirthsch., wo er durch tadellose Bodenbeackerung die Erträge des Gutes nachweislich sehr gehoben hat, und wird v. anerk. landw. Autorität sehr empfohl. Derselbe ist 46 J. alt, ev. u. unverh., hat Gymnasialbild., stellt a. Wunsch Kaution u. i. z. pers. Vorst. ber. Landw. Stellen-Verm.-Bureau, Ast, Dt.-Eylau Westpreußen.

Junger, gebildeter

Landwirth

4 J. b. Fach, einjährig bei der Artillerie gedient, m. schwerem u. leichtem Boden vertraut, sucht v. sof. od. später Stellung. Vielseitiger Wirkungskreis erwünscht. Off. u. Nr. 7178 a. d. Gesell. erb.

Molkerei.

Tüchtiger, solider **Meier** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, als Gutsmeier, Ober- oder erster Meier dauernde Stellung. Off. brieflich unter Nr. 6967 durch den Geselligen erbeten.

6974] Unverh. jg. Mann s. zum 1. Jan. Stell. als **Rechnungsführer,** auch m. Uebernahme der Guts- u. Amtsgeschäft., Amtssekretär, Bureaugeh., Vertret. v. Versicherungsgesellsch. und Hauslehrer. Offert. unter **J. L.** postlagernd Warlubien Wpr. erb.

Einf., deutsch. **Insp.,** ged. Kavall., unverh., rege u. solide, d. 8 J. selbst. wirthsch. u. jetzt auf groß. Gute als erster Inspektor fung., sucht z. 1. Jan. 1899 ähnl. Stell. Meld. briefl. unter Nr. 6915 an den Geselligen erbeten.

6872] Suche für einen älter., durchaus erfahrenen, kautionsf.

Oberschweizer

Berner, m. erwachsenen Kindern, die mitarbeiten, zum 1. April 99 eine Stelle zu großem Viehstand. Betreffender ist in jetziger, noch ungekündigter Stelle bei ca. 140 Stück Vieh über 4 Jahre thätig und reflektirt nur auf gutbezahlte und dauernde Stelle. Off. mit Angabe des Lohnsatzes u. d. Stückzahl erbittet Oberschweizer Fuhrer in Herzfelde bei Seehausen (Altmark).

Offene Stellen

Haupt-Agenten

für Volks-, Kapitalversich. und Hypotheken suchen wir an allen Orten bei ca. 60 Mk. Monats-Einnahme. Meldungen an S.-Direktor Hein, Danzig. [6447

Handelsstand

Tuchreisende [4681

Verkf. v. T. zu Billards, f. Mützen, alle Farben, Dament. 2c. sucht Martini, Fabr., Schwiebus.

Reisende.

7175] Intelligente Herren werden für mein Versand-Geschäft für Kaffee, Wein, Cigarren, Kognac 2c. an Private u. Gastwirthe gegen hohe Prov. u. fest. Gehalt gesucht. Bei gut. Thätigk. Stell. dauernd. W. Schittek, Zwickau i. Sachs., Heinrichstr. 32.

6830] Für die Kolonialwaaren-Abtheilung meines Geschäfts suche ich per 1. Januar 1899 ein. **jüngeren,** flotten

Expedienten

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

Eduard Borkowski, Nakel Netze.

6803] Für das Komtoir meiner Biergroßhandlung u. Selterserfabrik suche zum 1. Januar ein jüngeren

jungen Mann

bevorzugt solche, die mit der Selterwasserfabrikation vertraut sind. Max Freyer, Konitz Westpreußen.

7124] In m. Kolonial-, Eisenwaaren-, Baumaterialien- und Destillations-Geschäft findet sofort resp. am 1. Jan. 99 ein der poln. Sprache mächtiger, durchaus zuverlässiger,

jüngerer Verkäufer

sowie ein

Lehrling

Stellung.

G. Ed. Fenske, Schönsee Wpr.

Für ein Wein- u. Cigarren-Geschäft wird ein jüngerer

Materialist

von sofort gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 7136 durch den Geselligen erbeten.

7224] Für m. Kolonialwaar.- u. Destillations-Geschäft suche per 1. Januar k. J. einen jüngeren, soliden

Gehilfen

evangel. Konfession. Polnische Sprache Bedingung.

Offerten mit Zeugnißkopien, Photographie und Gehalts-Ansprüchen unter **O. J. F.** postlag. Filehne.

6754] Für mein Materialw.- u. Eisengesch. findet ein ält., solider, tücht. **Verkäufer** vom 1. 1. 99 dauernd. Stellg. Gehilfen, die in der Eisenw.-Branche firm u. der poln. Sprache mächt. sind, können ihre Off. nebst Photogr., Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. eins. C. Farchmin, Bischofswerder Wpr.

Für mein Spirituosen- und Cigarren-Engros-Geschäft suche ich einen [7200

jungen Mann

der sich auch zur Reise eignet, zum 1. 1. 1899.

Leo Rittl, Bromberg.

Zum 1. Januar eventl. früher, wird für ein besseres Kolonialwaaren- und Eisengeschäft in kleiner Stadt bei gutem Gehalt

ein Gehilfe

gesucht, der der polnischen Sprache mächtig, sehr gewandter Verkäufer und gleichzeitig aber auch firm in doppelter Buchführ. ist. Meldungen mit Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsanspr. unter Nr. 7166 durch den Geselligen erbeten.

---

1 gewandt. Verkäufer

mit guter Handschrift, findet in meinem Kolonialw.-Gesch. zum 1. Januar 1899 Stellg. [6884
J. Lindner, Bromberg.

Waarenhaus Adolf Cohn,
Zielenzig
sucht zum 1. Januar 99 einen

tücht. jüng. Verkäufer

für Manufaktur u. Konfektion, der **chic dekoriren** kann,

eine Verkäuferin

für Abth. Kurzwaaren, die auch Konfektion abzuändern versteht, aus der Putzbranche bevorzugt; ferner zum 15. 2. resp. 1. 3. 99

eine Direktrice

für mittleren u. feinen Putz. Alle Station im Hause. Meldungen mit Gehaltsanspr., Photogr. u. Zeugnißabschr. an D. O. [6902

Einen tüchtigen, m. d. Eisenbranche vollkommen vertraut.

jungen Mann

der die Eisenabtheilung m. Geschäfts selbständig leiten kann, sowohl mit besserer, als auch mit Landkundschaft umzugehen versteht und der polnischen Sprache in Wort und Schrift vollständig mächt. ist, suche per 1. Januar 1899.
Ebenso findet [7089

1 tüchtiger Verkäufer

per 1. Januar 1899 Stellung. Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsanspr. sind beizufügen.
Gustav Finck,
Inh.: Theodor Schwarz,
Nakel (Netze).

Gewerbe u. Industrie

6916] Einen tüchtigen
Barbiergehilfen
stellt sofort ein
C. Bolenz, Konitz Wpr.

6911] Tüchtige

Malergehilfen

erhalten von sogleich dauernde Beschäftigung (Winterarbeit) bei
E. Stutterheim, Pr.-Stargard.

Böttcher

auf Lagerfässer

finden sofort lohnende Arbeit bei [6891
W. Koch, Faßfabrik,
Berlin, Antonstr. 43/44.

6924] Zum sofortigen Antritt sucht einen fleißigen, nüchternen

zweiten Böttcher

der in der Anfertigung von Transportgefäßen firm ist, die
Dampfbrauerei Rosenberg
Westpreußen.

---

2 Sattlergesellen
1 Lackirer

finden dauernde Beschäftig. bei
F. Behrendt,
Sattlermeister und Wagenbauer,
Bischofsburg. [6871

Tüchtige Tischler

und einen Bildhauer

auf Kirchen- und Geschäfts-Einrichtungen verlangt [7077
Paul Borkowski, Thorn.

6036] Ein verheiratheter

Schmied

mit eigenem Handwerkszeug kann sofort eintreten. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Dampfsägewerk Splawie
bei Osche Wpr.

6947] Einen tüchtigen

Gutsschmied

der die Dampfdreschmaschine führen kann, sucht z. 1. Jan. cr.
Dom. Sieroslaw
bei Dombrowken, Posen.

Verheir. Schmied

m. Burschen, gutem Handwerkszeug, zu Marien 1899,

vrh. Gärtner u. Jäger

mit Burschen zum 1. April 1899 gesucht. Bewerber müssen langjährige, gute Zeugnisse besitzen. Offerten briefl. unter Nr. 6786 an den Geselligen erbeten.

Maschinist

für elektr. Beleuchtung kann sofort eintreten [7193
Schützenhaus Thorn.

6993] Zur Führung meiner Maschine und für Reparaturarbeiten suche per sofort einen

tüchtigen Schlosser.

Auch können sich ein

Gehilfe

und zwei Lehrlinge

melden.
Dampfbrauerei Schneider,
Osterode Ostpr.

Ein tüchtiger, verheiratheter

Dreher

welcher gut riffeln kann, wird für dauernde Arbeit bei gutem Lohn gesucht. Meldungen unter Nr. 6796 durch den Gesell. erbt.

Tüchtige Former
u. Maschinenschlosser

finden per sofort dauernde Stellung bei [7111
Gebr. Kirschstein,
Pr. Holland,
Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

Ein gut empfohlener, verheir.

Stellmacher

wird bei hohem Lohn und Deputat von sofort gesucht.
Offerten unt. Nr. 6936 an den Geselligen.

Stellmacher [7167

junger, tüchtiger, unverheirathet., der auch in der Wirthschaft thätig sein muß, findet zum 1. Januar resp. später dauernde Stellung auf dem Ansiedelungsgute Tarkowo. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Meldungen an die fiskal. Gutsverwaltung Tarkowo b. Güldenhof (Pos.)

6996] Zur Vertretung meines erkrankten Meisters suche ich für meine Handels- u. Kundenmühle mit Wasser- und Dampfbetrieb einen tüchtigen, mit Walzenmüllerei pp. vertrauten

Werkführer

auf längere Zeit. Schriftl. Anerbietungen mit Angabe der Gehaltsanspr. pro Monat erbittet
Mühle Mehlsack Ostpr.
H. A. Baier.

6895] Suche **sofort** tüchtigen, nüchternen

Müllergesellen

für meine mit neuesten Maschin. eingericht. Wassermühle (Kundenmühle). Nur tüchtiger Schärfer, sehr gute Zeugnisse Bedingung.
Otto Gaul, Mühlengut Brahrode bei Monkowarsk, Bezirk Bromberg.

---

1 Mahl- u. Schneidemüller

findet zum 1. April n. Jahres Stellung im [7211
Dom. Adl. Schilleningken
bei Tilsit.

Ein Müller

als Alleiniger für Wassermühle mit Kundenmüllerei wird gesucht, tüchtige Steinschärfer u. Holzarbeiter haben den Vorzug, bei Mahllohn ca. 30—36 Mk. monatl. bei freier Station. Offerten mit Abschrift der Atteste sind zu richten an [6897
Mittelmühle Löbau Westpr.

Ein Müllergeselle

(Windmüller) findet vom 26. Dezember cr. lohnende u. dauernde Stellung bei [7219
A. Reikowski,
Weißenberg b. Pieckel.

6901] Ein nüchtern., zuverlässig., wenn auch schon älterer

Müllergeselle

für unsere Gutsmüllerei zum 1. Januar 1899 gesucht. Arbeit leicht, da nur für eigenen Bedarf gearbeitet wird. Lohnansprüche bei freier Station anzugeben.
Dominium Domslaff Westpr.

7023] Verheiratheter

Zieglermeister

mit guten Zeugnissen zur Führung einer kleinen Ziegelei per 1. April gesucht. Derselbe kann evtl. die Ziegelei pacht.
Maresch, Gurbischken
b. Szillen Ostpr.

Kautionsfähiger, energischer

Zieglermeister

zuverlässig und erfahren, für Ringofenbetrieb sogl. oder später gesucht. Meld. briefl. mit Zeugn.-Abschriften und Gehaltsanspr. u. Nr. 6893 a. d. Geselligen erb.

7171] Aelterer, erfahrener

Ringofenbrenner

mit erwachs. Familie, für 1899 ges. Wohng. u. Winterbeschäftig. vorhand. Zieglermstr. J. Koslowski, Cohn'sche Ziegelei, Szymborze bei Inowrazlaw.

7134] **Die Zieglerstelle ist besetzt.**
Schramke, Radomno.

Landwirthschaft

Pro 1. Januar, theils auch früher, suche ich unverheir.

Wirthschaftsbeamte

aller Kategorien, sowie einige

Eleven.

3690] G. Böhrer, Danzig.

6975] Ein gebildeter, tüchtiger, solider, gewissenhafter, junger

Inspektor

welcher die Wirthschaft eines größeren Vorwerks nach den ihm ertheilten Direktiven zu leiten hat, wird spätestens zum 1. Jan. von der Gräflichen Verwaltung Steinort (Postort) gesucht. Schriftliche Meldungen mit abschriftlichen Zeugnissen erbeten.

Per 1. Januar 1899 wird ein jüngerer, fleißiger

Rechnungsführer

der die Hofwirthschaft mit zu übernehmen hat, gesucht. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7026 d. d. Geselligen erbet.

Inspektor

tüchtig u. umsichtig, bei 400 Mk. p. anno zum 1. 2. 99 gesucht. Nur schriftliche Meldung. an die Administration Gr.-Mierau b. Gardschau. [7151

6899] Gesucht sofort oder z. 1. Jan. junger, tüchtiger, evang.

Landwirth

als zweiter Beamter. Polnische Sprache erw. Gehalt 450 Mark bei fr. Stat. exkl. Bett und Wäsche. Familienanschl.
Dom. Wieczyn
b. Rzegocin, Kr. Pleschen.

7024] Suche von sofort oder 1. Januar 1899 einen tüchtigen

Inspektor

unter Leitung des Prinzipals. Gehalt 300 Mk. Familienanschluß. Polnische Sprache erwünscht.
Dom. Januschkau
per Wittmannsdorf Ostpr.

Ein tüchtiger, energischer deutscher und nüchterner

Vogt

der poln. Sprache mächtig, wird bei hohem Lohn und Deputat auf einem Gute bei Bromberg gesucht. Off. mit Lohnanspr. unt. Nr. 6883 an den Geselligen erb.

Ein verheiratheter

Gärtner

vom 1. Januar oder später gesucht. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 7153 durch d. Geselligen erbeten.

Ein Wirth

zur Beaufsichtigung des Scharwerks zum 1. Januar gesucht in
Seemen bei Geierswalde,
7012] Kreis Osterode Opr.

Ein verheiratheter, tüchtiger

Brenner

wird von sogleich oder später für einen größeren Betrieb gesucht. Offerten unter Nr. 6925 durch den Geselligen erbet n.

Verheir. und ledige **Oberschweizer, Melker** zu 20 bis 30 Stück Vieh u. **Unterschweiz.** erhalten stets gutbez. Stell. Mache die Herren Obersch. auf die zu Neujahr aus der Schweiz kommenden Melker aufmerksam. Bestellungen und Reisegeld werden bis 18. d. Mts. angenommen, nur Mitglieder können berücksichtigt werden. [7013
Zweig-Stellenvermittl.-Bureau der Schweizer Sennen,
Marienburg Wpr., Schulstr. 13.
Verwalter Bärtschi.

7003] Suche z. 1. Jan. e. leicht.

Unterschweizer.

Lohn nach Uebereinkunft.
Oberschweizer Rufener,
Rosenberg, Kreis Thorn.

7142] Verheiratheter, tüchtige

Schweizer
oder Kuhmeister

der mit Hilfe seiner Frau einer Heerde von 40 Stück Vieh vorstehen kann, findet sofort oder 1. Januar k. Js. bei freier Wohnung, ausreichendem Deputat und 900 bis 1000 Mark jährlich Stellung. Bedingung ist die Stellung von 100 Mark Kaution beim Kontraktschluß. Meldung. briefl. unt. Nr. 7142 an den Geselligen erbeten.

Aufseher m. 30 Leuten

f. d. Wintermonate gesucht. [6672
Runge, Schmatzin bei Züssow.

6777] Dominium Kl.-Schlanz bei Subkau sucht für 1899, Frühjahr bis Herbst, einen tüchtigen, zuverlässigen

Unternehmer

mit 45 bis 50 Leuten.

6890] Suche für 1899 einen

Unternehmer

mit 50 bis 60 Leuten zur Bearbeitung und Ernte von 160 Morgen Rüben.
Kreicke, Baldau b. Dirschau.

7143] Ein tüchtiger, zuverlässig.

Unternehmer

mit 20 Leuten findet für 1899, Frühjahr bis Herbst, Stellung in
Liebsee bei Riesenburg.

Unternehmer [6955
mit 20 bis 25 Leuten

zur Torfmacherei und Erntearbeit für die Zeit vom 1. April 1899 bis Schluß der Kartoffelernte gesucht. Meldungen an
Gebr. Langenstrassen'sche Güterverwalt. Gr.-Blaustein.

6933] Dom. Orle b. Melno sucht per Neujahr einen verheir., nur mit guten Zeugnissen vers.

Kutscher

der einen Vorreiter halten muß.

Verschiedene

Steinschläger

zum Schlagen von klein. Pflastersteinen können sich sofort melden bei hohem Akkord, b. Gemeindevorsteher Sonnenberg, Johannisberg b. Schwekatowo, Bahnstation Parlin oder Prust an der Ostbahn. [6932

Fuhrleute

z. Abfuhr v. Zuckerrüben, 9 km Chaussee, sucht [7135
Hansguth b. Rehden Wpr.

6938] Einen nüchternen

Bierkutscher

der auch polnisch spricht und schreiben kann, sucht bei gutem Lohn auf dauernd
W. Leciejewski, Jarotschin.

Lehrlingsstellen

Ein Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen per gleich od. spät. gesucht.
R. Simon jun., Stolp i. Pom.,
Manufaktur u. Konfektion.

6885] Ein Sohn achtbar. Eltern findet in meinem Kolonialw.-Geschäft z. 1. Jan. 99 Stellung

als Lehrling.

J. Lindner, Bromberg.

7225] Suche für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.
Otto Schülke, Filehne.

7022] Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft suche per 1. Janur 1899 einen

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein und gute Schulbildung genossen haben.
J. Wiechert, Willenberg Opr.

6882] Zum 1. Januar suche

einen Lehrling

bei freier Station.
Moritz Badt, Schuhwaar. engr.
Schönlanke.

7232] Für mein Delikatessen-, Kolonial-, Eisenwaaren- u. Baumaterialien-Geschäft suche zum Antritt per 1. Januar einen

Lehrling.

Gute Schulkenntnisse und Erziehung sind erforderlich.
Johannes Krupka,
Neufahrwasser.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

6818] Jung., geb. Mädchen sucht Stellung als **Stütze d. Hausfrau.** Gefl. Off. unt. C. L. 25 hauptpostlagernd **Konitz** erb.

Ein jung. Mädchen

vorläufig noch in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse vom 1. Januar als **Kalte** od. **Caffeemamsell** Stellung. Meld. briefl. unt. Nr. 7061 a. d. Gesell. erbt.

Ein ält., jüd. Mädch., welches i. d. koscheren Wirthsch. vollständ. bewand. ist, sucht v. sof. Stell. als

Stütze der Hausfrau

od. bei einer einzelnen Dame.
Gefl. Offerten bitte unter **Nr. 50** postlag. Schwirsen einzusenden. [6912

Suche Stellung als **Köchin** od.

Wirthschafterin

auch bei einz. Herrn; bisher als Köchin in größ. Haush. gewesen. Gefl. Offerten an [7126
Minna Nötzelmann,
b. M. Schimmelmann, Rogasen.

Buchhalterin.

Eine Dame, ca. 10 Jahre als Buchhalterin u. Korrespondentin thätig, sucht p. 1. Januar in einem größeren Komptoir mögl. selbstständ. Stellung. Beste Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Gefl. Offert. u. Nr. 6144 a. d. Gesellig.

7119] Ein ev., durchaus zuverlässiges **Mädchen** vom Lande sucht Stell. v. sof. od. später als Meierin od. Wirthin, vertr. mit Separator u. Bereitung feinster Tafelbutter sow. Kälb.-, Schweine-, Federvieh-Aufzucht, Gemüsebau und Haushalt. Adressen an
Fr. Dreger i. Wolwark
bei Schubin.

J. **Dame,** m. dopp. Buchf., Stenogr. u. Schreibmasch. vertr., s. b. besch. Anspr. pass. Eng. p. 1. J. 99 o. spät. W. Off. u. 1898 postl. **Konitz** erb.

Eine Wirthin sucht Stellung auf dem Lande vom 20. Januar od. später. Offert. unt. **S. T. 20** an die Geschäftsstelle der Ostd. Presse, Bromberg. [7194

7169] Ein junges, evang.

Mädchen

das die Wirthschaft erlernt hat, sucht z. 1. Jan. 99 **Stellung als Wirthin,** um sich zu vervollkommnen. Gutes Lehrzeugniß.
Offerten an
Ida Eisenblätter, Cielenta
bei Strasburg Wpr.

Wirthin tücht., erfahr., m. guten Zeugn., sucht selbständ. Stellung. Adr. T. 20 postl. Posen.

Kassirerin, Komptoiristin, Verkäuferin für Konditorei empf. z. 1. 1. 99 Fr. Swiercz, Bromberg, Kirchenstraße 11.

Offene Stellen

Gesucht für d. 1. Januar 1899 eine geprüfte

Lehrerin

für eine Privatschule.
Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen unter Nr. 7217 an den Geselligen erbeten.

Gepr., ev. **Kindergärtnerin** I. Klasse, musikalisch, zum 15. Januar 99 für ein 7jähriges Mädchen gesucht. [6552
Zeugnisse und Photographie mit Gehaltsansprüchen Beding.
Frau Administrator Joerges,
Dom. Rojewo, Kr. Inowrazlaw.

Eine Verkäuferin

mit guter Schulbildung sucht
J. Schwanke, Schuh- u. Stiefel-Geschäft, Neustettin. [7014

7158] Für mein Material-Schank-, Schuh- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort eine evangelische, ehrliche

Verkäuferin.

Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen erbeten.
Gustav Walpuski, Bönhof
per Rehhof Wpr.

---

1 tücht. Verkäuferin

erhält von sofort od. 1. Januar in meinem Kurz-, Putz-, Weiß- u. Wollwaar.-Geschäft Stellung, nur erste Kräfte werden bevorzugt. [7144
B. Maschkowsky, Culm a. W.

Stütze der Hausfrau

vom 1. 1. 1899 verlangt. Offert, unter Nr. 7021 durch den Geselligen erbeten.

6601] Suche zum 15. Januar oder 1. Februar eine flotte

Verkäuferin

mit guten Zeugnissen, welche auch im Haushalt behilflich sein muß. Familienanschluß. Offert. mit Photographie und Gehaltsansprüchen an
Emil Purtzel, Delikatessen-, Vorkost- und Mehl-Handlung,
Konitz Wpr.

7131] Für mein **Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft** suche ich per 1. Januar und auch per 1. Februar sehr tüchtige

Verkäuferinnen.

Ich reflektire nur auf erste Kraft. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Zeugnisse und Photographie erbittet
J. Eisenstädt, Dirschau.

6980] Für mein Hut-, Mützen- u. Pelzwaarengesch. suche von sofort zwei tüchtige

Verkäuferinnen.

F. Schroeder, Osterode Opr.

7205] Eine gewandte

Verkäuferin

welche schon längere Zeit in einem Fleisch- u. Wurst-Geschäft thätig gewesen ist, kann von gleich resp. 1. Januar eintreten. Photographie u. Zeugnißabschr. oder persönl. Vorstell. erwünscht.
G. Zittlau, Graudenz,
Marienwerderstr. 19.

Für ein besseres Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft wird per sofort od. 1. Jan. eine

Verkäuferin

mos. Konf., welche der polnischen Sprache mächtig ist, gesucht. Off. unter Nr. 7081 d. d. Gesell. erb.

7095] Frau Rittergutsbesitzer Nahgel zu Rakelwitz b. Frankenhagen sucht zum 2. Januar 1899 ein gebildetes, junges

Mädchen

vom Lande zu ihrer Unterstützung im Haushalte.

Ein jung. Mädchen

mit schöner Handschrift unter bescheid. Ansprüchen wird für's Komtor u. Verkauf im Haushaltungs-Geschäft gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 7132 d. den Geselligen erbt.

Häusliches, zuverlässiges

Hausmädchen

welches waschen, gut plätten und nähen kann und die Aufsicht bei 3 Kindern v. 4 b. 11 Jahren zu übernehmen hat, von Offizierfamilie zu Neujahr ges. Anmeldungen mit Zeugnissen und Lohnansprüchen postlagernd Thorn III H. K. 132. [7192

7223] Gesucht wird zum 1. Januar 99 eine ältere, tüchtige

Meierin

zur Leitung einer größ. Gutsmolkerei in dauernde Stellung. Dieselbe muß mit dänischer Centrifuge zu arbeiten verstehen, mit Milchuntersuchung nach Gerber vollständig vertraut sein und womöglich eine Molkereischule besucht haben. Gehalt nach Uebereinkommen. Gefl. Offerten mit Zeugnissen sind zu richten an die
Administration Runowo,
Kr. Wirsitz, Prov. Posen.

Lehrmeierin

gesucht z. 1. Jan. ev. später. Lehrzeit 1 Jahr bei 100 Mk. Gehalt nebst freier Station. Familiäre Stellung. [7218
Molkerei Felgentreu
b. Luckenwalde i. Brandenburg.

6881] Zum 1. Januar suche ein

junges Mädchen

welches schneidern kann und in allen häuslichen Arbeiten mithelfen soll. Moritz Badt,
Schönlanke.

7011] Suche per sofort resp. 1. Januar

eine Stütze der Hausfrau.

Gehaltsanspruch sowie Photographie erbeten.
Bernh. Leß, Schwetz W.

Zur Erlernung der Wirthschaft findet ein tüchtiges

Mädchen

ohne gegenseitige Vergütigung von sofort oder 1. Januar 1899 Stellung auf einem Gute bei Graudenz. Meld. unter Nr. 7025 durch den Geselligen erbeten.

Ein jung. Mädchen

anspruchslos u. arbeitsam, als Stütze z. 1. Jan. gesucht. Anfr. mit Gehaltsangabe an [7114
A. Boeffel, Lautenburg Wpr.

7129] Eine anständige,

erfahrene Person

die in der Landwirthsch. bew. u. beim Melk. behilfl. sein muß, kann sich z. 1. Jan. meld. Adress. unt Nr. 1870 z. richt. an die Exped. d. „Dirschauer Zeitung", Dirschau.

Ein ordentl. Mädchen

das die bürgerliche Küche versteht, gesucht. Grabenstr. 50/51

Suche von sogleich ein evang. anständiges, ehrliches

Mädchen

von angenehmem Aeußern in mein Kolonialwaar.- u. Schank-Geschäft. Dasselbe muß auch zeitweise im Haushalt behilflich sein. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unter Nr. 6254 durch den Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen

zur Erlernung des landwirthsch. Haushalts einschl. feiner Küche wird vom 1. Januar ab gesucht.
Domin. Dalwin bei Dirschau.
Fräulein Litz. [6787

7201] Zum 1. Januar suche eine in Haus-, Landwirthschaft und Küche erfahrene

Wirthin

evangelischer Konfession.
Frau E. Specht, Arnsfelde
in Westpreußen.

Suche zum 1. Januar tüchtige

evang. Wirthin

firm in f. Küche, Kälber-, Federviehzucht und Plätten. Aufsicht beim Melken Bedingung. Stellung angenehm und leicht. Geh. 210 Mk. Meldungen mit Zeugnissen unter Nr. 7138 durch den Geselligen erbeten.

7165] Eine erfahrene, tüchtige

Wirthin od. Stütze

die mit Kälber-, Schweine- und Federviehaufzucht vollständig vertraut ist und die Küche versteht, wird z. 1. Januar gesucht. Off. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. unter **K. 100** pstl. Kl.-Krug erb.

Von sofort wird eine

tüchtige Wirthin

gesucht, welche im Backen, Kochen, in Schlachterei, Federvieh- und Kälberaufzucht erfahren ist. Offerten unter Nr. 9953 durch den Geselligen erbeten.

Wirthin

in Küche und Hofwirthschaft erfahren, verlangt vom 1. 1. 1899 Offerten unter Nr. 7028 durch den Geselligen erbeten.

Gesucht zum 1. Januar 1899 eine zuverlässige [6788

Wirthin

die gut kocht und das Melken beaufsichtigt. Anfangsgehalt 240 Mk. p. a. Off. u. Nr. 6788 durch den Geselligen erbeten.

Eine Lehrmeierin

findet zum 1. Januar Stellung in Dampfmolkerei Charlottenhof bei Liebemühl Ostpr. [6894

Suche zum 1. Januar nach Dt.-Eylau gegen hohen Lohn

gewandte Köchin
evtl. Stütze

die perfekt kocht und auch Hausarbeit übernimmt, sowie ein

Zimmermädchen.

Meldungen unter Nr. 7163 durch den Geselligen erbeten.

6952] Anständiges

Stubenmädchen

bei hohem Lohn, im Plätten und Serviren firm, desgleichen

Kindergärtnerin

I. Kl. per 1. Januar 1899 für Adl. Powunden bei Alt-Dollstädt Ostpr. gesucht.

Perfekte Köchin

zu Neujahr oder später gesucht. Zeugnisse und Lohnansprüche zu senden an [7195
Frau Kreisphysik. Janßen,
Inowrazlaw.

Ein Küchenmädchen

sucht zum 15. Dezember Offizier-Kasino des Jäg.-Bat. Graf York, Ortelsburg. [6959

6979] Gesucht wird von gleich oder später ein gewandt., tüchtig

erst. Stubenmädchen

fürs Land, das gut plätten kann.
Weißermel, Döhringen bei Kraplau Ostpr.

7220] Sofort eine

gesunde Amme

gesucht.
Oberförsterei Gr.-Bartel
b. Frankenfelde Wpr.

7156] Ich suche zum 1. Jan. ein zuverlässiges

Kindermädchen

die im Nähen, Plätten und Zimmerarbeit geübt ist.
Zeugnißabschriften und nähere Mittheilung an
Frau Schulemann,
Groß-Leistenau Westpreuße.

Aelt. Kindermädchen
od. jüng. Kinderfrau

zuverlässig, kein Fräulein, zu Neujahr gesucht. Dieselbe muß zeitw. mit Hausarb. aushelfen. Offert. evtl. Zeugnisse u. Lohnanspr. sofort z. richten an [721·
Fr. Dr. Swiettik, Pr.-Friedland

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 292.

Graudenz, Mittwoch] [14. Dezember 1898.

10. Forts.] **Bauernblut.** [Nachdr. verb

Roman von Gerhard von Amyntor.

Herr von Brank dankte dem Rittmeister. „Gut, Tollen; besorgen Sie, was nöthig ist. Wenn er nicht Vernunft annimmt, dann verlangen Sie Genugthuung, blutige Genugthuung; ich überlasse Ihnen die Feststellung alles weitern.“ Und sich mit der Hand über die Stirn fahrend, fügte er, noch immer verständnißlos, hinzu: „Ich begreife den Mann nicht; ist er denn so ein Tugendspiegel, daß ihn mein unschuldiger Roman so aus dem Häuschen bringen konnte? Oder wollte er Händel mit mir anfangen? Warum aber? Was habe ich ihm gethan?“

„Herr von Brank“, nahm der Maler das Wort, „ich bin der Ansicht des Herrn Rittmeisters: der gute Staatsanwalt muß schwer betrunken sein, sonst ist sein Benehmen absolut nicht zu erklären.“ Und sich an Tollen wendend: „Erlauben Sie, daß ich ihm nacheile und Sorge trage, daß er glücklich nach Hause kommt. Ich hoffe und wünsche, daß sich alles zu gegenseitiger Befriedigung wird ordnen lassen.“

„Thun Sie das, Professor“, versetzte Tollen. „Selbstverständlich bleibt das Vorgefallene streng unter uns. Theilen Sie dem Herrn Staatsanwalt mit, daß ich morgen früh 8 Uhr pünktlich bei ihm sein werde.“

Als der Maler gegangen war, sagte Gotenberg zu den beiden andern, die noch im Zimmer weilten: „Dieser Rechtsverdreher hat uns wahrhaftig das ganze Programm verdorben! Wenn er nicht Raison annimmt, dann stehe ich als Unparteiischer zu Diensten.“

„Angenommen, mein lieber Gotenberg“, erwiderte Herr von Brank, der sich nun auch zum Aufbruch rüstete.

„Sie fahren nach Giesdorf zurück?“ fragte Tollen den Landedelmann.

Dieser überlegte einen Augenblick, dann sagte er, sich kurz entscheidend: „Ich bleibe hier; der Kaiserhof wird ja wohl noch ein Bett für mich übrig haben. Bis zum Austrag der Sache meide ich mein Haus — es ist besser so; meiner Frau werde ich telegraphiren, daß mich Geschäfte hier zurückhalten.“

Der Maler Völker hatte den Staatsanwalt schon in der Leipzigerstraße eingeholt und beide stiegen in eine Droschke und fuhren nach der Genthiner Straße. „Was haben Sie da für eine Geschichte angerichtet!“ brach Völker vorwurfsvoll los, als er mit Tell in dessen Arbeitszimmer eingetreten war; „wie soll sich das denn wieder ins Gleiche bringen lassen?“

„Hier giebt es keinen Ausgleich mehr“, versetzte scharf der andere, indem er mit der leicht bebenden Hand die Lampe anzündete und dann dem Maler schweigend ein Blechkistchen mit Cigaretten hinschob.

„Aber, ich bitte Sie, warum denn so blutdürstig? Herr von Brank ist Ihnen doch mit keiner Silbe zu nahe getreten; verstehe Sie heute überhaupt nicht.“

„Sie werden mich bald vollkommen verstehen. Wollen Sie mir Ihr Ehrenwort geben, daß das, was ich Ihnen mittheilen werde, für ewige Zeiten unter uns bleiben soll? Daß Sie es keiner Menschenseele jemals weiter sagen werden?“

Der Maler nickte.

„Nein, nein!“ hob Tell wieder an, „das genügt mir nicht. Ich verlange ein feierliches Versprechen.“

„Nun gut. Ich gelobe Ihnen, Herr Staatsanwalt, ewiges Stillschweigen bei meiner Ehre.“

„So hören Sie. Jene Victorine, die spätere Frau Tell, mit deren Gunst sich der adlige Wüstling brüstete, war — meine Mutter.“

Völker prallte zurück: „Ihre Mutter?“

„Meine Mutter“, bestätigte der Staatsanwalt. „Begreifen Sie nun, daß von einem Ausgleich nicht mehr die Rede sein kann? Ich bitte Sie, seien Sie mein Zeuge Sie werden morgen früh nach Giesdorf fahren und von meinem Gegner Genugthuung für mich verlangen.“

Der Maler zögerte: „Das ist ja eine verteufelte Geschichte! Der Herr von Tollen, der Sekundant des Freiherrn, läßt Ihnen sagen, daß er morgen früh zu gleichem Zweck hier bei Ihnen erscheinen wird.“

„Also eine Doppelforderung? Ha, ha, ha! Sehr gut! Nun, ich bin der zuerst Beleidigte; erst habe ich Genugthuung zu verlangen, ehe ich daran denke, sie einem andern zu geben.“

„Lieber Herr Staatsanwalt“, hob Völker nach einer Weile an, während er sinnend und mit langen Schritten das Zimmer durchmessen hatte, „vielleicht giebt es doch auch hier noch einen Ausweg. Als Herr von Brank seinen Roman mit jener Dame hatte, waren Sie thatsächlich noch gar nicht auf der Welt. Frau Victorine war also damals nicht Ihre Mutter, sie ist es erst später geworden.“

„Eine vortreffliche Logik!“ unterbrach ihn ungeduldig der andere. „Was soll damit bewiesen werden?“

„Daß Sie gar keine Verpflichtung haben, sich um Dinge zu kümmern, die vor Ihrer Geburt passirt sind.“

„Professor!“ fuhr der Staatsanwalt heftig auf, „Sie reden doch nicht im Ernste? Ob jene unglückliche Frau damals schon meine Mutter war oder nicht, kommt hier gar nicht in Betracht; für mich handelt es sich um die Züchtigung eines gewissenlosen Wüstlings, der eine Frau, die später meine Mutter wurde, dauernd elend gemacht hat.“

„Eines gewissenlosen Wüstlings? Sie erheben da Beschuldigungen, für die Sie vorerst doch gar keine Beweise zu erbringen vermögen.“

„Ist das eigene Geständniß des Verbrechers nicht Beweis genug?“

„Des Verbrechers! Ich bitte Sie, lassen Sie uns ohne Uebertreibung sprechen. Herr von Brank ist, Sie wissen das so gut wie ich, durchaus kein Wüstling. Ich habe herausgehört, daß er Frau Victorine leidenschaftlich geliebt hat und daß er von ihr ebenso leidenschaftlich wieder geliebt worden ist; bis wohin diese Leidenschaft geführt hat, das wissen wir beide nicht, das hat der Freiherr auch mit keiner Silbe angedeutet; er ist doch wohl zu gut erzogen und viel zu geschmackvoll, als daß er sich nach Art eines liederlichen Gecken mit unerlaubten Triumphen brüsten könnte.“

„Und da soll ich wohl noch um Entschuldigung bitten und mich bei ihm bedanken, daß er die Gnade gehabt hat, seine hochadelige Gunst einer Frau zuzuwenden, die einige Jahre später meine Mutter wurde? Liebster Professor, Sie meinen es gewiß gut; aber sparen Sie jedes weitere Wort und überbringen Sie morgen früh meine Forderung nach Giesdorf.“

„Der Freiherr wohnt im Kaiserhof bis zur Erledigung der Sache.“

„Um so besser, dann mache ich Ihnen geringere Mühe.“

Jeder Versuch Völkers, den Freund umzustimmen, blieb erfolglos; er rang ihm nur noch die Erlaubniß ab, dem Freiherrn gegenüber das Verhältniß des Staatsanwalts zu Victorine wenigstens andeuten zu dürfen, nachdem er den Freiherrn durch Abnahme des Ehrenwortes zu strengstem Stillschweigen gegen jeden anderen, selbst gegen seinen Zeugen Herrn von Tollen, verpflichtet haben würde. Mit dem Versprechen, den so näher bestimmten Auftrag morgen früh auszuführen, zog er sich endlich zurück und begab sich, da es schon spät war, in seine Wohnung.

Erst nach Mitternacht legte sich der Staatsanwalt zur Ruhe, aber kein erquickender Schlummer wollte seine wild erregten Pulse besänftigen. Wenn seine Mutter wirklich eine Verlorene gewesen war, gleichviel, er wollte sie wenigstens rächen an dem, der sie freventlich von ihrer Pflicht als Gattin abgewandt hatte! Auch die Rache war eine Schuldigkeit, die er als Victorinens Sohn zu erfüllen hatte.

Da tauchte das Bild eines zierlichen, anmuthigen, elfenhaften Wesens vor ihm auf. Ellen! Du süße Knospe, die du an dem uralten, aber wahrscheinlich sittlich-faulen Stamme der Branks aufgeblüht bist! Wenn ich Deinen Vater im Zweikampf tödte, dann bist Du mir für immer verloren; und wenn er mich niederschießt, nun, dann kannst Du mir wenigstens, wenn ich Dir wirklich nicht ganz gleichgültig bin, ein heimliches Thränlein nachweinen im Schmerze um den zu früh Dahingegangenen. Unsinn! unterbricht er diesen Gedankengang; es wird ihr herzlich gleichgültig sein, ob William Tell noch länger im Lichte der Sonne wandelt oder hinabsteigt zu den Schatten der Unterwelt; sie ist das Kind ihres Vaters; was wird ihr, der blaublütigen Prinzessin, ein Roturier, ein Aktenreiter mit dem anrüchigen Namen Tell bedeuten?

So jagen sich die Bilder und die Gedanken und erst gegen Morgen fällt der Erschöpfte in einen kurzen, bleischweren Schlaf, aus dem er schon in der siebenten Stunde wieder auffährt, denn er weiß, daß um acht Uhr der Abgesandte des Freiherrn bei ihm sein wird.

* * *

Mit militärischer Pünktlichkeit tritt Herr von Tollen zur angemeldeten Stunde über die Schwelle. „Es thut mir leid, Herr Staatsanwalt“, hebt er verbindlich an, „daß es kein erfreulicher Anlaß ist, der mich schon so zeitig zu Ihnen führt. Wollen und können Sie den schweren Vorwurf, den Sie gestern dem Herrn von Brank gemacht haben, zurücknehmen? Hat vielleicht nur der Wein Sie zu einer Aeußerung hingerissen, von der Ihr Kopf und Ihr Herz nichts wußten? Es wäre mir außerordentlich lieb, wenn wir auf Grund solches Zugeständnisses den Frieden wieder herstellen könnten.“

„Ich bedaure, Herr von Tollen, diesen Erwartungen nicht entsprechen zu können. Ich bin der zuerst Beleidigte. In diesem Augenblick ist mein Zeuge, der Maler Völker, bei Herrn von Brank, um ihm meine Herausforderung zu überbringen. Erst wenn mir Genugthuung geworden ist, erst dann wäre ich in der Lage, auf Ihre Fragen Antwort zu geben.“

„Sie sind der Beleidigte? Das verstehe ich in der That nicht; als Augen- und Ohrenzeuge habe ich nicht bemerkt, daß Ihnen Herr von Brank in irgend welcher Weise zu nahe getreten wäre.“

„Und doch ist es so. Ich möchte darüber keine nähern Erklärungen abgeben.“ —

„Sie werden nicht umhin können, dies dennoch zu thun, wenn Sie nicht den Schein auf sich ziehen wollen, als suchten Sie absichtlich Händel mit einem Manne, der Ihnen nichts zu leide gethan hat.“

„Diesen Schein wird mein Zeuge zerstören, der hoffentlich in diesem Augenblicke bei Herrn von Brank ist.“ (F. f.)

Verschiedenes.

— **[Deutschthum im Ausland.]** Zu den deutschen Vereinen, welche in England bereits eine ansehnliche Gruppe bilden, hat sich nunmehr ein „deutscher Soldatenbund“ gesellt, eine Vereinigung aller nationalen Elemente der deutschen Kolonie, bestehend aus Offizieren, Unteroffizieren und anderen Kameraden, die in der Armee oder bei der Flotte gedient haben. In dem Bericht eines Londoner Blattes wird erwähnt, daß auch österreichische und italienische Militärpersonen als „Freunde des Bundes“ sich anschlossen. „Eine Art symbolischer Verkörperung der politischen Gruppirung Europas“ könne dies genannt werden. Diese Kameraden aus den „verbündeten Staaten“ hätten die Erlaubniß, bei den Festessen des deutschen Soldatenbundes in Uniform zu erscheinen.

— **[Was man sich in Rußland angewöhnen kann.]** Von dem russischen Offizier Kutusoff, der 1870/71 als russischer Flügeladjutant des Königs von Preußen den Feldzug in Frankreich mitmachte, berichtet Fürst Bismarck in seinen „Erinnerungen“ folgendes Geschichtchen: „Für seine Bonnhomie und die Tonart auf den Jagden in Wusterhausen ist es bezeichnend, daß er gelegentlich vor dem Könige erzählte, seine Familie stamme aus Preußisch-Littauen und sei unter dem Namen Kutu nach Rußland gekommen, worauf Graf Fritz Eulenberg in seiner witzigen Art bemerkte: „Den schließlichen Soff haben sie also erst in Rußland sich angeeignet“ — allgemeine Heiterkeit, in welche Kutusoff herzlich einstimmte.

— **[Briefmarder aus Sammelwuth.]** Bei dem Briefpostamte in der Spandauerstraße zu Berlin ist der Postschaffner Weymar der Entwendung gewöhnlicher Briefe überführt worden. Er war auf der Stadtbahn beobachtet worden, wie er einen Brief aus dem Auslande öffnete, die Marke entfernte und die Sendung in den hohlen Raum der Thürfüllung warf. Auf Veranlassung eines Augenzeugen wurde der Thatbestand festgestellt. Die spätere Untersuchung ergab, daß Weymar Briefe entwendet hat, um nur in den Besitz der (oft seltenen) Marken zu gelangen.

— **[Ahnungsvoll.]** Tochter: „Ach, Papa, der Hauptmann hat mein Herz besiegt!“ — Papa: „Na, der wird eine hübsche Kriegsentschädigung beanspruchen“.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnements-Quittung beizufügen. Briefliche Antworten werden nicht ertheilt.)

F. N. Sie haben sich nicht geirrt. Bei der durch die Volkszählung in Graudenz ermittelten Einwohnerzahl von 26790 Civilpersonen und 4583 Militärpersonen handelt es sich nur um die eigentliche Stadt Graudenz. Die Feste Courbière gehört nicht zur Stadt, sondern bildet gemeinderechtlich einen Gutsbezirk für sich, ihre Einwohner sind daher nicht mitgezählt. Die Garnison Graudenz hat mehr als 4583 Militärpersonen, denn die auf der Feste Courbière liegenden Truppen (ein Bataillon des 175. Inf.-Regts. und das 2. Bataillon des 15. Fußart.-Regts.) werden auch zur Garnison Graudenz gerechnet.

K. Gastwirthe sind nach § 444 II. 8 des Allgem. Landrechts schuldig, für Alles zu haften, was die von ihnen oder ihren dazu bestellten Leuten aufgenommenen Reisenden in das Gasthaus gebracht haben. Diese Bestimmung ist zweifellos auch auf Restaurateure und deren Gäste entsprechend anzuwenden. Danach würde auch der Restaurateur zu haften haben, wenn in seinem Lokal einem Gast, ohne daß diesem ein eigenes Verschulden beizumessen wäre, der von ihm dorthin gebrachte und an die von dem Wirth zu diesem Zweckee angebrachten Kleiderhaken gehängte Ueberzieher fortgekommen ist.

J. L. Wenn Sie lediglich die Wäsche am Sonntag trocknen lassen, so ist das keine Verletzung der Sonntagsruhe, wohl aber, wenn Sie solche während der Sonntagsruhe zum Trocknen aufhängen.

A. B. 54. Die Chausseeaufseherstellen gehören zu den den Militäranwärtern vorbehaltenen Stellen. Der Bewerber um eine solche Stelle muß nachweisen können, daß er bei einer größeren Straßenverwaltung mit Erfolg eine informatorische Beschäftigung durchgemacht hat. Das Gehalt setzen die einzelnen Behörden fest. Meldungen sind an diejenigen Behörden, welche Chausseeaufseher gebrauchen, zu richten.

B. K. Forderungen eines Handwerkers für gelieferte Arbeiten verjähren innerhalb zwei Jahren vom 31. Dezember desjenigen Jahres an, in welchem sie geleistet sind.

x + y + z. Anträge auf Gewährung von Wittwen-Unterstützungen sind an die Gendarmerie-Brigade zu richten, zu welcher der verstorbene Gendarm gehört hat.

N. K. Wir wissen nicht, was Sie unter Aufnahmegebühren verstehen. Sind dieses die Gebühren für die Aufnahme des Ehevertrages, so sind diese nur einmal bei dem Gericht zu bezahlen, wo der Vertrag aufgenommen ist. Dagegen sind die Kosten und Auslagen für die öffentliche Bekanntmachung bei jedem Gericht von Neuem zu zahlen, wo eine erneute Veröffentlichung beantragt wird.

Miterbe. Glauben Sie, daß Sie von einem der Miterben bei der Nachlaßvertheilung werden übervortheilt werden, so stellen Sie bei dem Amtsgericht, innerhalb dessen Bezirk der Erblasser gestorben ist, unter Ueberreichung einer Sterbeurkunde nach demselben, des Geburtsscheines und der Sterbeurkunde Ihrer Mutter, sowie Ihres eigenen Geburtsscheines den Antrag auf gerichtliche Nachlaßregulirung und Einforderung eines Nachlaßinventars von den Erben, hinter denen sich der Nachlaß befindet. Wird dieses eingereicht und halten Sie es nicht für vollständig, so verlangen Sie von den Einreichern Ableistung des Offenbarungseides. Eine solche gerichtliche Nachlaßregulirung kann bei einem Nachlaßwerth von über 20000 Mk. viel Geld kosten, wozu jeder Erbe nach Verhältniß seines Erbtheils beizusteuern hat. Sie würden aber noch mehr Kosten haben, wenn Sie zu Ihrer Vertretung einen Anwalt annehmen wollten, dessen Bemühungen Sie ganz allein zu bezahlen haben würden.

A. 333. 1) Unbekannt. 2) Die Hufbeschlag-Lehrschmieden zu Marienwerder und Bromberg sowie auch Charlottenburg nehmen Privatschüler auf. Meldungen sind an die betr. Vorstände unter Beifügung von Zeugnissen über die Ausbildung als Schmied zu richten.

E. B. Gegen Sommersprossen hilft Tragen von (rothen bis hellbraunen) Schleiern und Handschuhen, stundenlanges Liegenlassen von Leinenläppchen, die in einprozentige Sublimatlösung getaucht sind, Befeuchten mit Citronensaft, Bestreichen mit Wermuth oder Borsalbe nach ärztlicher Verordnung.

Bromberg, 12. Dezbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen nach Qualität 156—163 Mark. — Roggen nach Qualität 135—141 Mk. — Gerste nach Qualität 120—130 Mk., Braugerste nach Qualität nominell 132—142 Mk. — Erbsen Futter- 135—140, Koch- 140—150 Mark. — Hafer 122—130 Mk, — Spiritus 70er —,— Mk.

Posen, 12. Dezember. (**Marktbericht der Polizeidirektion.**)
Weizen Mk. 15,50. — Roggen Mk. 13,50 bis 14,00. — Gerste Mk. 12,00 bis 14,00. — Hafer Mk. 12,20 bis 13,20.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen.
Berlin, den 12. Dezember 1898.

Fleisch. Rindfleisch 36—60, Kalbfleisch 25—68, Hammelfleisch 34—57, Schweinefleisch 46—57 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 75—100, Speck 55—75 Pfg. per Pfund.

Wild. Rehwild 0,30–0,55 Mk., Wildschweine —,— Mk., Ueberläufer, Frischlinge, —,— Mk., Kaninchen p. St. 0,50—0,70 Mk., Rothwild 0,18—0,40 Mk., Damwild 0,20—0,35 Mk. p. ½ kg, Hasen 1,00—2,50 Mk. per Stück.

Wildgeflügel. Wildenten 1,20—1,25 Mk., Krickenten —,— Mk., Waldschnepfen —,— Mk., Rebhühner, —,— Mk. p. Stück.

Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück —,— Mk., Enten, p. St. —,—, Hühner, alte 0,80—1,20, junge 0,35—0,60, Tauben 0,28—0,35 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse junge 2,00—3,50, Enten 1,00—2,30 Mk., Hühner, alte 1,00—1,60, junge 0,40—0,60, Tauben 0,35—0,45 Mk. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 44—53, Zander —,—, Barsche —,—, Karpfen 62, Schleie —,—, Bleie —,—, bunte Fische —,—, Aale —,—, Wels —,— Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs —,—, Lachsforellen 63—110, Hechte 50, Zander 60, Barsche —,—, Schleie —,—, Bleie —,—, bunte Fische 18, Aale 50 Mk. p. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier 3,20—4,80 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 110—112, IIa 105—108, geringere Hofbutter —,—, Landbutter —,— Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 65—70, Limburger, —,—, Tilsiter 50—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kgr. magn. bon. 1,90—2,00, lange —,—, runde —,—, Imperator 1,40—1,65, Dabersche 1,85—2,25, Kohlrüben per Mandel 0,50—1,00, Merrettich per Schock 9,00 bis 15,00, Petersilienwurzel per Schock 0,60—1,00, Salat hies. per Schck. —,—, Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,00—3,00, Bohnen, junge, p. Pfd. —,—, Wachsbohnen, p. ½ Kilogr., —,—, Wirsingkohl p. 50 Kgr. 2,00—3,00, Weißkohl p. 50 Kgr. 2,00 Mk., Rothkohl per 50 Kgr. 2,50—3,00, Zwiebeln p. 50 Kgr. 5,00.

Stettin, 12. Dezember. **Spiritusbericht.**
Loco 38,70 bezahlt.

Magdeburg, 12. Dezember. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. 88% Rendement 10,80—11,00. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,70—9,00. Flau. — Gem. Melis 1 mit Faß 23,50. Abwartend.

Von deutschen Fruchtmärkten, 10. Dezember. (R.-Anz.)
Kolberg: Weizen Mark 14,00, 14,30, 14,70, 15,20, 15,70 bis 16,50. — Roggen Mk. 12,00, 12,50, 13,00, 13,50, 13,80 bis 14,80. — Gerste Mk. 12,00, 12,50, 13,00, 13,50, 14,00 bis 14,50. — Hafer Mk. 10,50, 11,00, 11,40, 11,80, 12,20 bis 13,00. — **Köslin:** Weizen Mk. 16,00 bis 16,40. — Roggen Mk. 13,60 bis 14,40. — Hafer Mk. 12,00 bis 12,60.

Meine in Graudenz bestehende

Vergrösserungs-Anstalt für Photographien

in allen Grössen von 24/18 bis 75/64 cm Bildfläche bringe ich dem geehrten Publikum von **Graudenz**, dessen **Umgegend** und der **Provinz** in empfehlende Erinnerung. Die Vergrösserungen werden nach eingelieferten Visit- und Cabinetphotographien, selbst verblichenen, in künstlerischer Ausführung bei sprechendster Aehnlichkeit und garantirter Haltbarkeit zu concurrenzfähigen Preisen, schon von 10 Mk. an, geliefert. Werthe Bestellungen werden in kürzester Zeit, 5 bis 8 Tagen, auf Wunsch erledigt, und finden Original-Aufnahmen für Vergrösserungen, sowie die gebräuchlichen Porträtaufnahmen täglich von 9—6 Uhr, an Sonntagen bis 5 Uhr Nachm., in meinem Atelier, **Grabenstr. 26**, statt.

Gust. Joop, Königl. Hofphotograph,
Prämiirt mit ersten Preisen auf den Weltausstellungen in **Stockholm, Paris, Kopenhagen, Wien, London.**

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In größerem Bogenformat (42/52 cm) mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjournal**, Einn., 6 Bog., in 1 B. geb., 3 Mk.
2. **Geldjournal**, Ausg., 18 Bog., in 1 B. geb., 3 Mk.
3. **Speicherregister**, 25 Bog., geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual**, 25 Bog., geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme u. Ausgabe** von Getreide 2c., 25 Bogen, geb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß**, 30 Bogen, geb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto** 25 Bog., geb. 3 Mk.
8. **Deputat-Conto**, 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- u. Ernte-Register**, 25 Bog., geb. 3 Mk.
10. **Tagebuch**, 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register**, geb. 1,50 Mk.

Probebogen gratis und franko.

Gust. Röthe's Buchdruckerei
Druckerei des Geselligen,
Graudenz.

C. L. Flemming

Holzwaaren Fabrik
Globenstein
Post Rittersgrün, Sachsen

Radkämme, Hölz. Riemenscheiben



Wagen bis zu 12 Cent. mit abgedrehten Eisenachsen, gut beschlagen.

Haus- und Küchengeräthe, Hobelbänke, Rosenstäbe.

Sportwagen, Wachtelhäuser, Flug- und Heckbauer,



Einsatzbauer, Gesangskasten, Staar-Kasten.

Muster-Packete, 9 Stück sortirt, für Canarienzüchter M. 6 fr.

Man verlange Preisliste Nr. 22.

Trommel-

Häckselmaschinen

für Kraft- u. Handbetrieb

Feinste Referenzen. — Prospekte frei.

mit gesetzl. gesch. Neuerungen, **tadellos ziehend** u. **unerreicht** in Leistung, fertigt

H. Kriesel, Dirschau
Specialfabr f. Häckselmasch

Pianinos

vorzügl u. sehr **preisw.** 12 Jahre Garantie. Franko-Probeliefer. Coulant. Theilzahlung. Katal. gratis. Auch gute gebrauchte bill. **Pianofabr. Casper, Berlin,** Potsdamerstr. 123 c.

Glas-Christbaumschmuck



Auch zu diesem Weihnachtsfeste empfehle meine im vorigen Jahr mit so grossem Beifall aufgenommenen reichhaltigen **Sortimentskistchen mit 300 Stück Christbaumschmuck**, nur bessere den Baum schmückende Sachen als: Fein bemalte Brillant- und Reflexkugeln, Vögel, Glocken, Eiszapfen, feine farbige Silberperlen, übersponnene Kugeln, Baumspitze u. s. w. Versand gegen Nachnahme für den billigen Preis von nur Mk. 5,40 inkl. Porto und Kiste. — Für Weiterempfehlung lege einen 20 cm grossen, hochfeinen Wachsengel mit Glasaugen gratis bei. — **Bitte rechtzeitig zu bestellen.**

Adolf Greiner Matzen Sohn
Fabrikant
Lauscha in Thüringen

Trotz erst einjährigen Versandts (1897) bereits viele Anerkennungsschreiben u. a. von I. Durchl. Frau Prinzessin Wilh. Loewenstein, Gräfin Schwerin-Löwitz, kgl. Förster Schwarz-Potsdam u. s. w. u. s. w.

Allerhöchste Auszeichnung. 23. December 1889









Echter Thorner Honigkuchen.

Specialität:

die „weltberühmten Thorner Katharinchen".

Anerkannt vorzüglichste Qualität.

Allerhöchste Auszeichnungen und Anerkennungen, sowie vielfach prämiirt mit Ehrendiplomen, Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen, empfiehlt

die **Honigkuchen-Fabrik** von

Herrmann Thomas, Thorn

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Für die Gesundheit ist **Honigkuchen** von hohem Werth, deshalb ärztlich sehr empfohlen; Echter **Thorner Honigkuchen** sollte in keinem Haushalte das ganze Jahr hindurch fehlen.

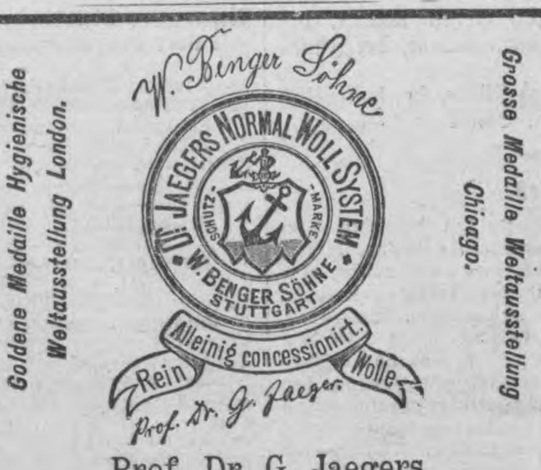
Thorn ist seit Jahrhunderten der Centralpunkt für die Honigkuchen-Fabrikation, hier wird nach wie vor von schädlichen Ersatzmitteln bei der Anfertigung der Honigkuchen abgesehen, und ist dies der Grund, weshalb **die echten Thorner Honigkuchen** unerreicht dastehen und von Feinschmeckern besonders bevorzugt werden. [5706



Beim Einkauf von Honigkuchen wolle man gefl. darauf achten, dass alle Packete **mit nebenstehender Schutzmarke und meiner vollen Firma Herrmann Thomas, Thorn,** versehen sind. Die Bezeichnung „Thorner Honigkuchen" oder gar „Echte Thorner Honigkuchen" mit einer Firma aus irgend einer anderen Stadt ist ein sicheres Zeichen, dass die Waare **kein echtes Thorner** Fabrikat, sondern in den meisten Fällen ein ganz minderwerthiges Syrupsproduct ist. **In allen durch meine Plakate kenntlich gemachten Geschäften vorräthig.**

Hauptverkaufsstelle in Graudenz Marktpl. 23.

Goldene Medaille Hygienische Weltausstellung London. — Grosse Medaille Weltausstellung Chicago.



Prof. Dr. G. Jaegers

Normal-Unterkleidung

ist nur echt, wenn mit obiger Schutz-Marke abgestempelt.

Alleinig concessionirte Fabrikanten:

W. Benger Söhne in Stuttgart.

Depôts in allen grösseren Städten.

Seidel's gesammelte Schriften:

In eleganten Ganzleinenbänden mit Goldschnitt.

		M.
Bd. 1:	Leberecht Hühnchen. 32. Tausend	4.—
„ 2:	Vorstadtgeschichten. 14. Tausend	4.—
„ 3:	Neues von Leberecht Hühnchen. 19. Taus.	4.—
„ 4:	Geschichten u. Skizzen aus der Heimat. 9. T.	4.—
„ 5:	Die goldene Zeit. 9. T.	4.—
„ 6:	Ein Skizzenbuch. 6. T.	4.—
„ 7:	Glockenspiel (Gedichte). 6. Tausend	4.80
Bd. 8:	Leberecht Hühnchen als Grossvater. 15. T.	4.—
„ 9:	Sonderbare Geschichten. 7. Tausend	4.—
„ 10:	Der Schatz u. Anderes. 8. Tausend	4.—
„ 11:	Neues Glockenspiel (Gedichte). 4. Taus.	4.—
„ 12:	Berliner Skizzen. 6. T.	4.—
„ 13:	Von Perlin nach Berlin. 6. Tausend	4.—
„ 14:	Die Augen der Erinnerung u. Anderes. 6. T.	4.—

Kataloge kostenlos. * * * *Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.*

Verlag von A. G. Liebeskind in Stuttgart.

Import. Export.	**Cigarren**	Engros. Versand.

Die zahlreichen Nachbestellungen, die uns fortgesetzt aus dem Leserkreise dieser Zeitung zugehen, beweisen uns, dass unsere Bestrebungen, **für mässige Preise gute Qualitäten** zu liefern, volle Anerkennung gefunden haben. Wir empfehlen heute als besonders beliebt [7107

100 Stück Mk. 2,80. — **Goldonkel № 4.**

100 Stück Mk. 3,30. — **Bravour**

100 Stck. Mk. 4, 300 „ „ 11 franko. — **Casino № 19**

100 Stück Mk. 4,50 — **Edelweiss**

Besondere Specialitäten.

Ausschuss Nr. 84	Mk. 2.50	**Casino Nr. 19**	Mark 4.00	**Ausschuss III. B.**	Mk. 5.00
Achtung präsentirt	„ 2.90	**dieselbe**, 300 St. fr.	„ 11.00	**La Cuba**	„ 5.00
Marke Manilla I	„ 3.50	**DiegoRamirez**, 12½ cm lg.	4.35	**Victoria**	„ 6.00
dieselbe, 300 St. fr.	„ 10.00	**Sumatra Felix**, unsort.	„ 4.50	**Virgile**, feinduftig	„ 7.50
Suprema	„ 3.50	**Ausschuss S. 3**	„ 4.50	**Imperia**, ff Mexiko	„ 8.00

Cigarillos zu Mk. 1,50 per 100 Stck., hiervon 500 Stck. Mk. 7,— franco, ferner 100 Stück zu Mk 2,—, 2,50, 3,30, 4,50.

Ausführliche Preisliste versenden wir auf Wunsch.

Versand nicht unt. 100 Stck. von einer Sorte geg. Nachnahme, von 300 Stck. an portofrei Bei 1000 Stück 5% Rabatt. **Nicht Zusagendes nehmen wir auf unsere Kosten zurück.**

Cigaretten zu 70 Pfg., Mk. 1,—, 1,20, 1.50, 2,—, 2,50, 3,— per 100 Stück mit oder ohne Mundstück, von 1000 Stück an franco.

Rauscher & Fabisch, Berlin NW., Friedrichstrasse 94 G. Fabrikgebäude, I. Etage

Lieferanten zahlreicher Offizier-Casinos, Militär-Cantinen, Beamten-Vereine etc.

Vortheilhafteste Bezugsquelle für Händler!



Der schönste Schmuck

für den **Weihnachtsbaum** ist eine reichsortirte Postkiste

Glas-Christbaumschmuck

enthalt. 300 St. prachtv., farbige Sachen, wie: Früchte, Glocken, übersponnene Neuheit, Lichthalter, Eiszapfen, Reflexe, Phantasiesachen 2c. 2c. Gegen Einsendung von **Mk. 5, oder Nachnahme Mk. 5.30 franko.**

Adolf Eichhorn Eugen Sohn Lauscha, Thür.

Jede Postkiste enthält einen ff. großen Engel mit Trompete und bewegl. Glasflügeln. 50 Stck. Konfekthalter u. 1 Packet Engelshaar werden gratis beigefügt.

Neu, überraschend schön, wirklich gut, solid gearbeitet sind meine

Hubertus-Pfeifen

D.R.G.M. № 92263, 92264.

№ 3 M. 3,75.

nicht zu verwechseln mit allerhand Machwerk; Preis mit echt Weichsel 100 cm M. 3,75, 75 cm M. 3,25; mit Ahorn 100 cm M 3,—, 75 cm M. 2,75. Kurze Jagdpfeifen M. 2.50.

Preisliste umsonst.

Allein-Verkäufer überall gesucht.

M. Schreiber
Hoflieferant
Düsseldorf.

Parfümerie

Violette d'Amour

Extrait, Savon, Sachets, Kopfwasser, Poudre etc.

Alles übertreffend und einzig grossartig gelungene wahre **Veilchen-Parfümerie.** Elegante entsprechende Ausstattung. Kein Kunstprodukt, sondern fünffacher Extrait-Auszug ohne Moschus-Nachgeruch.

Extrait à Flacon Mk. 3.50, M. 2.—, ein Probeflacon 75 Pf.

Savon à Stück M. 1.—, à 3 Stück im eleganten Carton Mk. 2.75.

Sachet à Stück Mk. 1.—, zur Parfümirung der Wäsche etc., hochfein.

Kopfwasser à Flacon Mk. 1.75, erhält das Haar ständig duftend nach auserlesenen Veilchenblüthen, wirkt konservirend auf den Haarboden und verhindert jede Schuppenbildung.

Poudre de Riz, hochfeinster Tages-Poudre in weiss, rosa, fleischfarbig, gelblich. à Carton 1.50 incl. Poudreläppchen.

Dieser Poudre erhöht die Schönheit des Teints, ist vollkommen unsichtbar und präp. die Haut, schützend gegen jeden Ausschlag und Sommersprossen.

Violette d'Amour-Brillantine, hat den stärksten Veilchengeruch, in grösster Feinheit und conservirt die Haare, à Flacon Mk. 1.00.

Violette d'Amour-Schönheits-Crême, ist wegen der überraschenden Wirkungen allen anderen vorzuziehen, à Dose Mk. 1.00.

Erhältlich in allen feinen **Parfümerien, Drogenhandlg.** und **Coiffeur-Geschäften**, sonst beim

Alleinfabrikant

R. Hausfelder, Breslau
Schweidnitzerstrasse 28. [3427

Special-Fabrik für feinste Teintseifen.

---

5 mal Prämiirt. 6 Monate Garantie



Polyphon

Selbstspielende Musikwerke zum Preise von **20 Mk.** aufwärts liefert gegen **Monatsraten** von **3 Mk.** an die Musikalienhandlung

Bial, Freund & Co. in Breslau.

Ausführliche Kataloge gratis.



Glas-Christbaumschmuck

ist und bleibt die **schönste Zierde des Weihnachtsbaumes.**

212 Stück, **nur bessere Sachen** als farbige Brillantkugeln, Reflexe, Formsachen, fein gemalte Kugeln, Gespinste, Glöckchen, farbige Perlen, Eiszapfen 2c versendet für den billigen Preis von **nur 5 Mark** inkl. Verpackung unter Nachnahme.

Eugen Müller, Lauscha, Thür.

Jede Postkiste enthält einen **25 cm grossen Musikengel** mit beweglichen Glasflügeln mit Spielwerk, 1 Stück spielend, patentamtlich geschützt (großartige Neuheit). **50 Stück Confekthalter und 2 Packete Lametta** werden gratis beigefügt.

Auszüge aus den zahlreich eingegangenen Anerkennungsschreiben,

Mit Ihrer Sendung vom 30. d. Mts bin ich sehr zufrieden, staunend sind die Glaskugeln 2c. (folgt Bestellung auf 3 Kisten).
Heinrich Sandte jun., Ocker, Harz.

Da die gesandte Glas-Sortimentskiste hier sehr gut gefällt, so bitte ich noch eine solche Kiste zu senden 2c.
F. Hammerscheid, Lebe.

1892]



Musik-Instrumente und Saiten aller Art.

Beste und directe Bezugsquelle

Gustav Kreinberg
Export und Versand-Haus
Markneukirchen in Sachsen.

Catalog Nr. 24 gratis.
Bitte anzugeben, welches Instrument gewünscht wird.

Sect, billig und gut,

ist nur Marke **Cabinet** à 1,50, 2,00, 2,50 2c. **Bezug d. Weinhdlg. u. direkt d.**

G. Kupferberg & Co.,
Berlin N., Brunnenstr. 196.

Naturbutter 10 Pfd. M. 6. Bienenhonig Mk. 4,25, 1 geschl. Mastgans o. 3 b. 4 Entch. o. 4 b. 5 Hühner M. 5. Brecher, Tluste 22 (Galiz.)